



**50
JAHRE**

**SEDLITZER BERGFREUNDE
SEKTION DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
1961 – 2011**

EINE CHRONIK

50 JAHRE „Sedlitzer Bergfreunde“

**Interessantes und Wissenswertes aus fünf
Jahrzehnten Bergbegeisterung**



Deutscher Alpenverein
Sektion Sedlitzer Bergfreunde

Impressum

Herausgeber:

Sedlitzer Bergfreunde e.V.
Sektion des Deutschen Alpenvereins
Käthe-Kollwitz-Str. 36
01983 Großräschen

1. Auflage 2011

Diese Chronik wurde von dem Autorenkollektiv Peter Lückmann, Klemens Maier, Matthias Schmidt und Ulrich Hoika nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig recherchiert, bleibt aber ohne Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts.

Layout: Matthias Schmidt

Umschlaggestaltung: Petra Litzba

Druck: Bookstation, Sipplingen

Alle Rechte vorbehalten. Eine Verwendung des Werkes *außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes* ist unzulässig. Dies gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege sowie Speicherung. Jede Art der Vervielfältigung bedarf der Zustimmung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

▪ Impressum	2
▪ Inhaltsverzeichnis	3
▪ Grußwort des Vereinsvorsitzenden	5
▪ Grußwort des Landrates Oberspreewald-Lausitz	6
▪ Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Senftenberg	7
▪ Grußwort des Präsidenten des Deutschen Alpenvereins	8
▪ Geschichtliche Entwicklung der „Sedlitzer Bergfreunde“	9
▪ 50 Jahre Kinder- und Jugendarbeit bei den „Sedlitzer Bergfreunden“	19
▪ Frauensportgruppe der Sektion	29
▪ Chronologie der sportlichen und kulturellen Ereignisse 1961-2011	31
▪ Bildergalerie aus 50 Jahren „Sedlitzer Bergfreunde“	82
▪ Zwei Begründer der „Sedlitzer Bergfreunde“ entdecken ihre Liebe und Sehnsucht nach den Bergen	102
▪ Sonntägliche Kletterfahrt einer Sektion	105
▪ Verregnete Urlaubswoche im Großen Zschand 1963	107
▪ Die erste bedeutsame „Erstbegehung“ von Sedlitzer Bergfreunden: Tonne-Talweg Vlla	109
▪ Erfolgreiches Wochenende im Zschand	111
▪ Als erster Sedlitzer auf dem Dach Europas – Elbrus 5.644 m	113
▪ Wie ich zur BSG Aktivist Sedlitz, Sektion Bergsteigen (DWBO) kam?	115
▪ Kinderklettern bei der Sedlitzer Sektion Bergsteigen	117
▪ Auch an Schornsteinen lässt es sich klettern	118
▪ Unser erster Alpenvereinsball	120
▪ Traum und Wirklichkeit	122
▪ Ein Klettertag im April 1993	123
▪ Der Teufelsturm fällt	125
▪ Sedlitzer Bergfreunde auf dem Kilimandscharo	127
▪ Erlebnis Biancograt	130
▪ Sedlitzer Bergfreunde im Himalaja	132
▪ Hurra, die Hütte in Obervogelgesang ist unser Eigentum	135
▪ Jungmannschaft 1999 on Tour	138
▪ Cho Oyu 2000	140
▪ Eine Kletterfahrt zu den Bundsandsteinfelsen des Pfälzer Waldes	142
▪ Erste Kletterfahrt der Senioren-Klettergruppe	144
▪ Elefantenangriff am Mount Meru (Tansania)	146
▪ 2006 – 40 Jahre Tonne Talweg und 40 Jahre Sandschlüchtehörn-Bergweg	147
▪ Erfolg am Amphu Lapsa Middle	149
▪ 8 Jahre Fußball-Gruppe bei den Bergfreunden	152
▪ „Frauenbeauftragter“ und Vaječný Vodka, eine unzertrennliche Geschichte	153
▪ Seit 29 Jahren nicht wegzudenken – „Der Bergfreund“	155
▪ Ehrentafel der Sedlitzer Bergfreunde	157
▪ Übersicht bergsportliche Leistungen der „Sedlitzer Bergfreunde“	161



Grußwort des Vereinsvorsitzenden

Liebe Bergfreundinnen, Bergfreunde und Leser,

Klettern und Bergsteigen hat in der Lausitz lange Tradition. Bereits im Jahre 1901 gab es in Cottbus eine Sektion des Deutsch Österreichischen Alpenvereins. Leider wurden die Sektionen des DAV nach 1945 durch die sowjetische Militärverwaltung verboten. Bergbegeisterung lässt sich aber nicht durch Dekrete oder ideologische Grenzen aufhalten und so dauerte es nicht lange, bis sich in Sedlitz 11 Bergbegeisterte auf dem Sportplatz einfanden, um sich in ihrer Freizeit mit alpiner Ausbildung und dem Bergsteigen zu beschäftigen. Ich kann mir gut vorstellen, wie das Treiben dieser neuen Spezies Kletterer, die da mit Seil und Haken die Bäume auf dem Sportplatz in Sedlitz erstürmten oder sich abseilten, aufmerksam von den Sedlitzern registriert und wohlwollend von den Sportverantwortlichen der BSG Aktivist begleitet wurde. Das Pflänzchen Klettergruppe Sedlitzer Bergfreunde wurde größer und kräftiger und schon Ende der 60er Jahre war gemeinsam mit dem Orientierungslauf ein ansehnliches Bäumchen herangewachsen, das stark genug war, um in den kommenden Jahren alle Unwetter zu überstehen.

Für die Aktiven in all den 50 Jahren waren die bergsteigerischen Eigenschaften, wie Ausdauer, Kraft und Mut immer hilfreich um den Vereinsbetrieb auch bei nicht immer leichten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Ihnen gilt unser Dank, denn der Verein hätte sich sicherlich nicht so prächtig entwickelt, wenn nicht immer einige Protagonisten über Jahrzehnte den Motor am Laufen gehalten hätten.

Die Chronik „50 Jahre Sedlitzer Bergfreunde“ wurde von dem Arbeitskreis Chronik - Peter Lückmann, Ulrich Hoika, Matthias Schmidt und Klemens Maier nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Meine Vorstellungen von unserer Vereinschronik hätten nie so verwirklicht werden können ohne die konstruktive und zielorientierte Arbeit des Arbeitskreises, insbesondere von Peter Lückmann. Ihnen gilt mein Dank. Bedanken möchte ich mich auch bei allen Bergfreunden, die uns ihre Fahrtenbücher, Artikel, Bilder oder sonstiges Material für die Chronik zur Verfügung gestellt haben.

Trotz vieler kleiner und großer Hürden ist uns, wie ich meine, ein abwechslungsreiches Gesamtwerk gelungen, das nicht nur Geschichtsdaten aneinander reiht. Manch einer der Alten wird sich an fast Vergessenes erinnern und für die Jungen werden sich so manche Gegebenheiten aus dem Sektionsleben erschließen. Ich wünsche allen Mitglieder und Lesern spannende Stunden beim Lesen.

Berg heil

Klemens Maier
Vorsitzender



Grüßwort des Landrates Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Sehr geehrte Mitglieder,

liebe Leserinnen und Leser,

Vertrauen, Ausdauer, Freizeitbeschäftigung, Disziplin, Herausforderung, Sport, Natur, Erlebnis – diese Liste der Beschreibungen, die man mit dem Bergsport verbinden kann, ließe sich beliebig erweitern. Sie ist ein Beispiel dafür, wie abwechslungsreich das Klettern und Wandern ist. Genauso mannigfaltig sind auch die Menschen, die sich dieser Herausforderung stellen. Und genau diese Menschen mit ihrer Vielseitigkeit sind es, die einen Verein über viele Jahre hinweg tragen und mit Leben erfüllen. Dies ist den Sedlitzer Bergfreunden in den letzten 50 Jahren erfolgreich gelungen, denn inzwischen kann der Verein stolz auf über 250 Mitglieder blicken. Dazu gratuliere ich von ganzem Herzen. Lebendige und abwechslungsreiche Vereinsarbeit bedeutet auch immer, eigene Freizeit ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. Das ist nicht selbstverständlich und aller Ehren wert.

Ich wünsche dem Verein weiterhin zahlreiche engagierte Mitglieder sowie erfolgreiche Auf- und Abstiege.

Ihr
Siegurd Heinze

Landrat



Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Senftenberg

Liebe Bergfreunde,

„Nur wo Du zu Fuß warst, bist Du auch wirklich gewesen.“ stellte schon Johann Wolfgang von Goethe fest. Wer kann dies besser bestätigen als Sie, liebe Bergfreunde. Haben Sie doch viele Gipfel von der Sächsischen Schweiz bis nach Afrika, Asien und Südamerika erwandert bzw. erklettert.

Seit der Vereinsgründung 1961 mit elf Mitgliedern hat sich der Verein dem Bergsport verschrieben. In den vergangenen 50 Jahren hat sich viel verändert, der Verein hat sich stets angepasst, das Beste daraus gemacht und letztlich für sich positive Entwicklungen daraus gezogen. Sonst stünden Sie heute nicht da, wo Sie sind – bei circa 270 Mitgliedern mit steigender Tendenz.

Seit 50 Jahren sorgen die Sedlitzer Bergfreunde für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Bewegung – und zwar für Jung und Alt. Altersgrenzen scheint der Verein nicht zu kennen, denn Wandern und Klettern sind generationenübergreifend. Trotzdem wollen junge Klettertalente erst einmal gewonnen sein. Eine so gute Nachwuchsarbeit wie bei den Sedlitzer Bergfreunden lässt sich selten beobachten.

Alle Mitglieder eint der Wunsch nach Gesundheit und Fitness, wofür Wandern und Klettern sorgen. Zur Bewegung in den Bergen gehört aber auch das Naturerlebnis. Nicht zu vergessen spielen dabei auch Naturschutz und Umweltbewusstsein eine Rolle. Zum Klettern gehören aber auch Vertrauen und Rücksichtnahme. Eigenschaften, die den Erfolg des Vereines mitbegründen.

Auf Ihre Errungenschaften und die Vereinsentwicklung können Sie mit Recht stolz sein, liebe Bergfreunde. Ich bin dankbar, einen solchen Verein in der Stadt Senftenberg zu haben. Denn letztlich erhöht ein gutes Vereinsleben die Attraktivität der Stadt.

Liebe Sedlitzer Bergfreunde, ich gratuliere Ihnen herzlich zum 50-jährigen Bestehen Ihres Vereines. Ich hoffe, dass sich die außerordentlich positive Entwicklung der Mitgliederzahlen der vergangenen Jahre weiter fortsetzt. Für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern, dass Sie noch viele Gipfel erklimmen und viele neue Wege beschreiten mögen, vor allem aber Gesundheit.

Ihr Andreas Fredrich
Bürgermeister
Stadt Senftenberg



Grüßwort des Präsidenten des Deutschen Alpenvereins

Zu ihrem Jubiläum darf ich den Sedlitzer Bergfreunden recht herzlich gratulieren! In gewisser Weise feiern Sie ein doppeltes Jubiläum – das 50-jährige Bestehen der „Klettergruppe“ und das zwanzigjährige Bestehen des Vereins als DAV-Sektion.

Zwar zählen die Sedlitzer Bergfreunde zu den kleineren der 353 DAV-Sektionen, aber ihre Mitglieder leisten immer wieder Großes: Sei es die Besteigung sämtlicher Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz durch Steffen Bannach, die Besteigung des Cho Oyu durch Henry Voigt oder die dreimalige Teilnahme an der Orientierungslauf-Weltmeisterschaft durch Andreas Lückmann. Dass sportliche Erfolge selbstverständlich nicht alles sind, stellen die Sedlitzer Bergfreunde eindrucksvoll unter Beweis: Mit der Sedlitzer Hütte unterhalten sie eine eigene Mittelgebirgshütte; in acht offiziell gemeldeten Gruppen gehen sie dem Sektionsleben nach und leben die Freude an der Bewegung aus. Dabei sind auch gruppenübergreifende Veranstaltungen seit jeher selbstverständlich.

Bemerkenswert ist, dass die Sedlitzer Bergfreunde bei ihrer Vereinsarbeit stets über den sprichwörtlichen Tellerrand hinausblicken und ganz selbstverständlich soziale Verantwortung übernehmen. Das beginnt bei der Kooperation mit einem Fitness-Studio, in dem die Sektion auch ihre Heimat gefunden hat – und endet bei der Kooperation mit einer Schule, indem sie Unterrichtprojekte und das Wahlpflichtfach Sport unterstützen.

Für die Zukunft wünsche ich den Sedlitzer Bergfreunden, dass sie immer genügend motivierte und engagierte Mitglieder haben, die sich im Sinne des Deutschen Alpenvereins für den Bergsport und den Naturschutz stark machen und dabei immer den Gemeinschaftsgedanken und die Freude an ihrem Tun im Blick haben.

Josef Klenner
Präsident des
Deutschen
Alpenvereins



Geschichtliche Entwicklung der Sedlitzer Bergfreunde

Es ergab sich nicht ganz zufällig, dass vor 5 Jahrzehnten in der Niederlausitz mehrere Bergsportsektionen bzw. Klettergruppen entstanden.

Im ehemaligen Kreis Senftenberg war es besonders dem Sportfreund Wolfgang Bagger (†) zu verdanken, dass sich aus bestehenden Sportgemeinschaften Interessenten für das Felsklettern und die Alpinistik zusammenschlossen.

In Lauchhammer und Schwarzeiche bestanden bereits Touristiksektionen. Welche Voraussetzungen und Gründe sprachen nun für eine weitere Sektion in Sedlitz?

Seit den Jahren 1956/ 57 waren im Braunkohlenwerk BKW Sedlitz zwei Jung-Ingenieure, Peter Lückmann und Hans Tannert, tätig, die sich bereits einige Jahre durch gemeinsame Kletterfahrten kannten. Die Sedlitzer fuhren zusammen mit Brigitte Lückmann regelmäßig in die heimischen Berge der Sächsischen Schweiz und des Zittauer Gebirges, um dort mit Bergfreunden aus Zittau, Dresden und Leipzig ihrem Hobby nachzugehen.

Während einer dieser Kletterfahrten lernten sie den „Stolpener Bergfreund“ Felix Fuchs und seine Frau Käte aus Senftenberg kennen. Schnell bildete sich eine anfangs noch lockere Klettergemeinschaft.

Die bergsportlichen Wochenendaktivitäten von Tannert und Lückmann sprachen sich schnell herum. Allerdings nicht immer positiv! Besonders, wenn in beiden Tagebauen des BKW die nicht seltenen Havarien eintraten und die Verantwortlichen in der Sächsischen Schweiz ihre Freizeit an den Felsen verbrachten und somit unerreichbar waren.

Anfang des Jahres 1961 wurde die damalige Leitung der Betriebssportgemeinschaft Aktivist Sedlitz – die Sportfreunde Willi Tluste und Rudolf Haupt – auf diese unorganisierte Klettergruppe aufmerksam und erahnte die Möglichkeit der Erweiterung des sportlichen Angebotes in Sedlitz durch eine mögliche neue Sektionsgründung.

Es wurde der Vorschlag unterbreitet, aus interessierten jungen Wintersportlern unter der Leitung der o.g. Sportfreunde eine Klettergruppe zu bilden, denn Skisportler hatten damals im Sommer öfter Langeweile.

Die Sportfreunde Tannert und Lückmann mussten nicht lange überlegen, denn mit der Mitgliedschaft im Deutschen Turn- und Sportbund (DTSB) und einer Betriebssportgemeinschaft (BSG) ging eine großzügige Förderung sowie eine breite Öffentlichkeitsarbeit einher, die den Klettersport weiter bekannt machte.

Bereits Anfang Mai 1961 versammelten sich auf dem Sedlitzer Sportplatz eine Vielzahl von jungen Interessenten zwischen 23 (Eberhard Priem) und 15 Jahren (Rainer Wolf). Eberhard Priem konnte übrigens bereits im zweiten Kletterjahr große klassische Aufstiege bis zur Schwierigkeit VIIa klettern und wenn es knifflig wurde, war der junge Rainer Wolf ein idealer, völlig angstfreier Partner.

Nun war es nicht so, dass alle von den ersten Seilhandhabungen und Abseilübungen an den Sportplatzpappeln begeistert waren. Bei einigen Interessierten sprang der Funke jedoch über, sie gehen dem Bergsport hobby noch heute nach.

Bis zur ersten organisierten Kletterfahrt waren auch schon die notwendigen Materialeinkäufe getätigt. Für den Transport standen die Motorräder von Eberhard Priem, Felix Fuchs und Peter Lückmann zur Verfügung. Der Neueinsteiger Gerd Böhme brachte sogar das Kunststück fertig, am 20. Mai mit dem Fahrrad nach Schmilka in der Sächsischen Schweiz anzureisen. Teilnehmer dieser ersten gemeinsamen Kletterfahrt zu Pfingsten 1961 waren Käte und Felix Fuchs, Hans Tannert, Eberhard Priem, Gerd Böhme, Brigitte und Peter Lückmann.

Lehnsteigtürme, Böhmeturm, Schützelkopf und Westlicher Rauschenturm waren die ersten Gipfel, die sich die neue Klettergruppe bei nicht gerade optimalen Wetterverhältnissen vornahm.

Der Vorsitzende des Bezirksfachausschusses hatte diese Aktivitäten aufmerksam zur Kenntnis genommen. Er wurde schon eine Woche später in Sedlitz vorstellig. Dort erfolgte am Mittwoch, den 2. Juni beim wöchentlichen Trainingstag die Auswertung der Kletterfahrt. Der 21. Mai 1961 wurde als Gründungstag der Klettergruppe „SEDLITZER BERGFREUNDE“ festgelegt. Unter diesem Namen, flankiert von den Bergmannssymbolen Eisen und Schlegel, sollten die zukünftigen Gipfelbucheintragungen erfolgen. Kurz darauf wurde gegenüber der Hauptverwaltung des BKW Sedlitz ein Schaukasten angebracht, um die Beschäftigten des Trägerbetriebes über die Aktivitäten in den Bergen in Wort und Bild zu informieren.

Bereits im Jahr 1962 organisierten die Sedlitzer Bergsportler erste Auslands- und Hochgebirgsfahrten ins winterliche polnische Riesengebirge und in die Hohe Tatra. Außer Gerd Böhme waren alle Teilnehmer der ersten Kletterfahrt dabei, als im Mengusovska Dolina (Mengsdorfer Tal) und im Veika Studena Dolina (Großes Kaltes Tal) der Hohen Tatra die Zelte aufgeschlagen wurden. Vorab staunten die Bewohner der Lausitzer Ortschaften Sorno, Rosendorf oder Lieske nicht schlecht, als Woche für Woche junge Menschen mit schweren, prall gefüllten Rucksäcken durch ihre Dörfer zogen, aber eisernes Hochgebirgstraining musste eben sein.

Zielstrebig wurde an der Stärkung der Klettergruppe gearbeitet, wobei Hans Sponner und Kurt Nasdal besonders gute Unterstützung gaben. Mit Willi Vogel, Manfred Stranz, Norbert Elberling und Siegfried Zinke stießen weitere Sportfreunde hinzu, die lange Jahre zu den Stützen der Sedlitzer Bergfreunde gehörten und es zum Teil heute noch sind.

Obwohl mit einem reichen Felsangebot in der Heimat versehen, reizte die Bergfreunde doch auch das Unbekannte. So nahmen sie im Jahr 1963 ein Angebot zum Klettern im Böhmischem Paradies an, das die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern mit den tschechischen Meistern des Sports Radan Kuchar, Olda Kopal, Jirka Jech und Bohus Svatos eröffnete. Gleichzeitig nahm eine jahrelange Bergfreundschaft ihren Anfang.

Kontinuierlich wurde daran gearbeitet, die sportlichen Leistungen im Klettern zu verbessern. Bereits im Jahr 1964 sind von den Bergsteigern über 800 (!) Aufstiege in der Sächsischen Schweiz bewältigt worden. Peter Lückmann erreichte als erster Sedlitzer die Leistungsklasse III im Felsklettern. Voraussetzung dafür war u.a. die Ausbildung der Sportfreunde Tannert, Lückmann, Fuchs, Zinke und Sponner als Übungsleiter Felsklettern.

In den gleichen Jahren begannen die ersten alpinen Winterunternehmungen in der Hohen Tatra durch die Sportfreunde Hans Sponner sowie Brigitte und Peter Lückmann.

Ab 1962 wurden die noch heute gepflegten Traditionskletterwochenenden durchgeführt, beispielsweise das Anklettern. Das fand meist über die Osterfeiertage in Rathen statt, wo die Bergfreunde in der Amselgrundhütte beim „Brückner“ (Ferienhaus Glück Auf) unterkamen. Zu Pfingsten wurden in großer Gruppe etwas weiter entfernte Klettergebiete aufgesucht. Das Abklettern über den DDR-Nationalfeiertag am 7. Oktober stand auch fest im Programm. Es war für die verantwortlichen Sportfreunde Tannert und Lückmann nicht immer einfach, ihre Betriebsleiterverpflichtungen mit ihren Stellvertretern abzustimmen, aber meist klappte es.

Einen besonderen Höhepunkt im Leben der SEDLITZER BERGFREUNDE war die erste Jubiläumsveranstaltung im Jahr 1966 auf dem Fels Rauenstein, bei der die Betriebssportgemeinschaft in dessen Umgebung kletterte, in der Berggaststätte feierte und übernachtete. Mit dabei war der damalige BSG-Vorsitzende mit seiner Frau, die beide tapfer den anstrengenden Aufstieg und die noch anstrengendere Feier bewältigten. Diese schöne Tradition konnte mit einer Ausnahme konsequent fortgesetzt werden.

Den sportlichen Höhepunkt des Jahres 1966 bildete Anfang Juni die erste Sedlitzer Neutour im Brandgebiet (Sächsische Schweiz) an der „Tonne“. Der Talweg, Schwierigkeit VIIa, wurde durch die Seilschaft Norbert Elberling, Hans Tannert, Willi Vogel, Siegfried Zinke und Eberhard Priem als Erstbegeher durchstiegen.

In den Jahren 1967/ 1968 gelang es den Sportfreunden Felix Fuchs, Hans Sponner und Peter Lückmann, eine Kinder- und Jugendklettergruppe aufzubauen. Viele der Kinder und Jugendlichen kamen aus Sedlitz und Großräschen, u.a. auch Erhard Sponner (heute Vorsitzender des SV Sedlitz). Große Talente entwickelten vor allem Gerd Rückert und Werner Richter. Gerd Rückert erreichte bereits 1968 die Jugendleistungs-klasse II und durchstieg als Seilerster solch schöne Touren wie Vorderer Torstein - Erkerweg, Hinterer Schramsteinturm - Südostweg, Vordere Gans – Südwand und Nonne - Weihnachtweg. Werner Richter war ein Kraftpaket und leichtfüßig dazu. Es war wunderschön anzusehen, wie leicht er die engen Risse am Kreuzturm oder der Wolfsspitze emporstieg.

Den Sportfreunden Richter, Rückert und Lückmann gelang zudem die letzte Sedlitzer Besteigung der Barbarine am Pfaffenstein, welche Anfang der 1970er Jahre wegen Einsturzgefahr für den Klettersport gesperrt wurde.

Zunehmend wurde in der damaligen Sportpolitik der Erfolg über Titel, Urkunden und Medaillen definiert. Damit konnten die SEDLITZER BERGFREUNDE naturgemäß nicht dienen, denn Kletterwettkämpfe wie heute gab es damals noch nicht. Durch die Kritik der BSG-Leitung gab es dann vereinzelte Versuche, im Ski-Orientierungslauf Fuß zu fassen. Immerhin erreichte Brigitte Lückmann die Qualifizierung zur Teilnahme an den DDR-Meisterschaften im Jahr 1966.

Im Sommer 1968 wurde erstmals an einem Sommer-Orientierungslauf am Schwielochsee teilgenommen. Es gab darüber hinaus ein gesteigertes Interesse an Crossläufen und für die Wintersportler an Ski-Roller-Wettkämpfen. In der Folge wurde aus interessierten Schülern der Polytechnischen Oberschule (POS) Sedlitz eine Orientierungslaufgruppe gebildet, die mit den Bergsteigern ab 1969 als eigenständige Sektion Wandern,

Bergsteigen und Orientierungslauf bei der BSG Aktivist Sedlitz vertreten war. Erster Sektionsleiter war Peter Lückmann.

Zum ersten Übungs-Orientierungslauf auf dem Sedlitzer Reitplatz erschien auch ein Jugendlicher in Gummistiefeln, der spätere langjährige Vorsitzende der SEDLITZER BERGFREUNDE, Ulrich Hoika.

Bereits im darauffolgenden Jahr, die Gruppe war auf 25 Aktive angewachsen, fuhr von Wettkampf zu Wettkampf. Die Weltmeisterschaften im Orientierungslauf in Eisenach, erlebten die Lausitzer als Kampfrichter und Touristen.

Besonders hervorgehoben muss auch die materielle Unterstützung des Trägerbetriebes werden, vor allem durch Bereitstellung von Transportmitteln zu den Wettkampforten, damals noch vielfach Lkw mit Kabinenaufbauten, Kleinbussen und Geländewagen. Die Kraftfahrer Erhard Hannusch, Lothar Philipp und Manfred Pfeiffer waren fest mit integriert und gehörten sozusagen zur „Familie“

Anlässlich des Schrammstein-Orientierungslaufes in Bergieshübel im Jahr 1970 nutzten die Sportfreunde die vorhandene Freizeit zwischen zwei Wettkämpfen und fuhren ins Bielatal klettern. Am 23. Mai, fast am Gründungstag der Sedlitzer Bergfreunde, standen Karola Adamczak, Angelika Borowiak, Hans-Dieter Hylla, Frank Niemier, Rüdiger Nicht, Sigmund Spohn und Ulrich Hoika auf ihrem allerersten Gipfel, dem Dachstein.

Diese Fahrt war der Start für eine neue junge Sedlitzer Klettergeneration. Vor allen Sigmund und Ulrich, ebenso „Kalle“ Kieschnik und später Eckhard Hoika fanden zunehmend Gefallen am Bergsteigen. Nach einer ganzen Reihe von Lehrfahrten in die Sächsische Schweiz, sowie ins Böhmisches Paradies und die Hohe Tatra verstärkte sich ihr ganzes Interesse zunehmend für das Klettern. Dank ihrer Begeisterung und Ausstrahlung fanden sie recht schnell Gleichgesinnte, von denen viele noch heute Mitglied im Verein sind. Besonders zu erwähnen sind dabei Harald Mularczyk, Bernd Menzel, Edgar Reichelt, Harry Kieper, Hendryk Pensiewater, Christof Stache, Henry Voigt, Gerd Heyne, Horst Thieß, Jens Kürfke, Andre Janke, Matthias Hoika, später auch Jörg Slabik, Michael Vetter, Rainer Hillert. Oftmals konnten sie dafür auch ihre Freundinnen und Ehepartnerinnen begeistern.

Auch der sehr leistungsstarke Steffen Bannach begann seine ersten Kletterschritte unter den Fittichen von Ulrich Hoika. Steffen Bannach gelang als erstem Sedlitzer Bergfreund bis 2007 alle Gipfel in der Sächsischen Schweiz zu besteigen. Auf sein Konto gehen mehrere sehr schwere Erstbegehungen, meist durch Sprung, und viele Wiederholungen schwerer Sandsteinwege.

Einen ersten Höhepunkt erlebte Ulrich Hoika im Jahr 1973, nachdem er zuvor mit Sigmund Spohn und Brigitte Lückmann in die Bezirkstrainingsgemeinschaft Alpinistik berufen wurde. Im Rahmen einer Alpinistikfahrt in den Kaukasus gelang ihm die Besteigung des höchsten Berges Europas, dem Elbrus mit 5.644m Gipfelhöhe.

Das zunehmende Interesse der jungen Sportfreunde für das Bergsteigen sowie die hohe Wettkampfintensität der Orientierungsläufer (bis zu 30 Wettkämpfe im Jahr) waren u.a. 1978 Grund für die Übernahme der Leitung der Sektion Wandern-Bergsteigen-Orientierungslauf durch den jungen Ulrich Hoika, der sich fortan vorrangig um die Entwicklung des Bergsteigens kümmerte. Peter Lückmann wurde als sein Stellvertreter

berufen und übernahm die Belange des Orientierungslaufes. Gleichzeitig fungierte er erneut als Vorsitzender des Kreisfachausschusses Senftenberg.

In der Disziplin Orientierungslauf haben sich eine ganze Reihe erfolgreicher Nachwuchsläufer aus der Sektion entwickelt so u.a. Ilona Peipe, Elke Kurzawa, Karola Adamczak, Thomas Mauer, Detlef Richer, Heiko Lückmann. An der Spitze stand jedoch Andreas Lückmann, der als 13-Jähriger 1980 erstmals DDR-Meister wurde und 1982 in die DDR-Nationalmannschaft berufen wurde.

Nach der politischen Wende 1990 nahm er dreimal erfolgreich an Weltmeisterschaften teil und wurde 2008 zum Bundestrainer berufen. Auch als junger Kletterer war Andreas Lückmann erfolgreich mit Hans Tannert und Gerd Heyne durchstieg er 1980 u.a. die Südwände beider Gansfelsen, Höllenhund-Ostwand, Sechserturm-Südkante sowie die Weinertwand am Vexierturm und erreichte als Vierzehnjähriger die Jugendleistungs-klasse I im Felsklettern.

Den 15. Geburtstag der SEDLITZER BERGFREUNDE im Jahr 1976 auf dem Papststein und die 20. Wiederkehr der Gründung im Jahr 1981 in der Kirnitzschthütte bei Bad Schandau wurden von Bergsteigern und Orientierungsläufern gemeinsam gestaltet.

Zum 15. Geburtstag schreibt Willi Vogel:

„Irgendwo in einem Gedicht oder Lied kommt die Zeile vor: „Die Welt verändert sich ...“. Ja, auch bei uns blieb nicht alles so harmonisch wie in den Anfangszeiten. Persönliche Interessen, berufliche und familiäre Verpflichtungen veränderten unsere Klettergruppe. Siegfried Zinke zog nach Sdier bei Bautzen, Norbert Eiberling zog nach Schwedt, Manfred Stranz nach Seebach im fernen Thüringen, Rainer Wolf blieb gänzlich fern! Und Peter Lückmann wurde Chef bei den Orientierungsläufern in Sedlitz. Anfang der siebziger Jahre fanden sich aber auch hier junge mutige Leute wie die Gebrüder Hoika, Spohn, Richter, Rückert, Kieschke, Hylla und Adamczak, um nur einige zu nennen.

Hier Orientierungsläufer, da Bergsteiger, teilweise auch noch Wintersport. Der reine Bergsport mit dem Zusammenhalt der Anfangsjahre war dahin. Geklettert aber wurde trotzdem. Überwiegend in kleinen Gruppen, sehr selten eine größere Mannschaft, und wenn, dann waren es die Orientierungsläufer. Das Ziel war fast immer die Sächsische Schweiz, aber es gab auch jetzt Fahrten nach Cesky raj, Prachovske skaly und in die Hohe Tatra. Sogar der Kaukasus und sein höchster Gipfel, der Elbrus, wurde erfolgreich bestiegen, denn die jüngeren Kletterer strebten nach höheren Zielen.

Die Bergfahrten waren immer Freude und Erholung für alle Teilnehmer. Aber auch Bitternis und Unfälle verschonten uns nicht. Felix Fuchs, Rosi Vogel und Hans Tannert mussten darunter besonders „leiden“.

So verging die Zeit und es kam das Jahr 1976. Nach langer Pause, 15 Jahre nach der Gründung der Bergsteigergruppe, gab es die nächste bedeutsame Zusammenkunft. Diese Feier fand direkt auf dem „Papststein“ im dortigen Gasthaus statt. Peter Lückmann hat sich hier um die Organisation und Durchführung sehr verdient gemacht.“

Neben den zahlreichen Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz, in deutsche und osteuropäische Mittelgebirge durch die Klettergruppen um Ulrich Hoika, Hans Tannert und Willi Vogel machten in diesem Zeitraum auch andere Aktivitäten der Bergsteiger von sich reden. Angeregt durch die Bergfreunde Harry Kieper und Jörg Slabik wurde

der Technosport entwickelt. Dabei werden Arbeiten in Unternehmen, die sonst nur mit hohem technologischem Aufwand durchführbar sind, durch Einsatz von Klettertechniken- und Material kostengünstig ausgeführt. So wurden u.a. Schornsteine abgetragen, hohe Mauern eingerissen, Kirchturmspitzen erneuert usw. Als schönen Nebeneffekt kann die Vereinskasse willkommene Einnahmen verbuchen.

Mitte der 1980er Jahre entstand die Idee, durch die Errichtung eines künstlichen Kletterturmes am Rande des Sportplatzes Sedlitz bessere Trainingsbedingungen für die Bergsteiger zu schaffen. Plan, Antrag und Baugenehmigungen, erste Findlingstransporte und Arbeitseinsätze ließen nicht lange auf sich warten. Doch die Idee von Horst Thieß und Ulrich Hoika konnte nicht vollendet werden, da die physischen und materiellen Ressourcen der Sektion in den Ausbau der im Jahr 1986 erworbenen Sporthütte in Obervogelgesang bei Pima in der Sächsischen Schweiz flossen.

Im Jahr 1982 wurde der erste Versuch unternommen, die Informationstätigkeit zwischen Sektionsleitung und Mitgliedern, die Verständigung untereinander und den Austausch von Erfahrungen und Erlebnissen zu verbessern. Ulrich und Doris Hoika erstellten die erste Ausgabe der Vereinszeitschrift „Der Bergfreund“. Sie wurde im Ormig-Verfahren vervielfältigt und verteilt. Seit diesem Zeitpunkt erschienen 53 Ausgaben dieses Mitteilungsblattes, an denen neben Ulrich Hoika die Sportfreunde Harry Kieper, Hans Tannert, Lutz Günnel, Karin Mehlhase und Christian Pech maßgeblich beteiligt waren und sind.

Der große Traum aller Sedlitzer Klettergenerationen war der Besitz einer kleinen Hütte in der Sächsischen Schweiz, um noch näher und kostengünstiger an die Felsen heranzukommen. Ein erster Versuch durch Hans Sponner und Peter Lückmann im Jahr 1962 scheiterte schon im Ansatz und am Vorhandensein der Skihütte Geising, die schon damals die ganze Kraft der Sportgemeinschaft forderte.

Anfang der 1980er Jahre begannen dann Ulrich Hoika und seine Freunde mit ernsthaften Bemühungen zur Findung und zum Erwerb eines geeigneten Objektes. Im Pirnaer Ortsteil Obervogelgesang wurden sie schließlich fündig: ein riesiges Hanggrundstück mit ca. 4000 qm, bebaut mit einem nicht mehr bewohnbaren Vierfamilienhaus und einer Wochenendhütte.

Erste Arbeiten an der Wohnhausruine begannen Ende 1985. Später, Mitte 1986, als der Pächter des Wochenendhauses sein Domizil verließ, wurde das gesamte Grundstück dem Trägerbetrieb BKK Senftenberg kostenlos überlassen und der Sektion Wandern-Bergsteigen-Orientierungslauf zur Nutzung übergeben.

Nach der politischen Wende und Rückübertragung an die Alteigentümer konnte das Grundstück Ende 1997 nach zähen Ringen, insbesondere durch die Sportfreunde Horst Thieß, Michael Vetter und Ulrich Hoika, von den SEDLITZER BERGFREUNDEN mit Unterstützung des Deutschen Alpenvereins käuflich erworben werden.

Mittlerweile besitzt das ehemalige Wochenendhaus den Status einer Sporthütte. Das alte Wohnhaus existiert nur noch auf Bildern. Die Sporthütte wurde umfangreich saniert und bietet heute für ca. 15 Personen ein schönes Quartier mit Blick auf die Elbe.

In den ersten 20 Jahren nach Gründung der Sektion wurde das Wandern recht stiefmütterlich betrachtet. Klettern und Orientierungslauf waren die dominierenden sportlichen Aktivitäten der Mitglieder. Gewandert wurde nur, um die Gipfel zu erreichen, wenn

das Wetter kein Klettern zuließ oder wenn bei Orientierungslaufveranstaltungen viel Freizeit blieb.

Ausnahmen bildeten die erste öffentliche Winterwanderung durch das Altbergbauggebiet Sedlitz-West am 11. Februar 1973 und Touren, die durch benachbarte Sektionen veranstaltet und von den Bergfreunden zum Teil wahrgenommen wurden.

Den Startschuss für ein planmäßiges und organisiertes Wanderleben innerhalb der Sedlitzer Bergfreunde gab erneut Ulrich Hoika, als er zu Beginn des Jahres 1984 bei der ersten Neujahrswanderung mit einigen wenigen Mitstreitern durch die Bärensteine und Rauensteine wanderte. Wanderung auf Wanderung folgte. So wurde die Neujahrstour zu einer gern angenommenen Tradition, die Jahr für Jahr viele Berg- und Wanderfreunde in die winterliche Natur führt.

Die Wanderbewegung nahm weiter Fahrt auf und ist dank solcher Enthusiasten wie Hans Tannert, Willi Vogel, Werner Hohmann, Horst Thieß, Ulrich und Eckard Hoika, Dieter Pohmer und vielen anderen zu einem festen Bestandteil im jährlichen Veranstaltungskalender der SEDLITZER BERGFREUNDE geworden.

Unmittelbar nach der politischen Wende entstanden erste Kontakte zur späteren Partnersektion und zwar mit der DAV-Sektion Göppingen (Baden-Württemberg). Fast gleichzeitig wurde der Antrag zur Aufnahme der Sektion als eigenständiges Mitglied im DAV gestellt und sich damit von der bisherigen Sportgemeinschaft Aktivist Sedlitz und der Disziplin Orientierungslauf verabschiedet.

Es kam zu ersten Fahrten in die Alpen. Andre Janke und Harald Mularczyk durchstiegen die berühmte Watzmann-Ostwand, Gerd Spahn stand als erster SEDLITZER BERGFREUND auf den Gipfeln des Mt. Blanc und auf dem Matterhorn.

Gut organisierte öffentliche Wanderungen wurden vermehrt angeboten, bei denen vor allem Willi Vogel und Horst Thieß das organisatorische Heft in der Hand hielten. Das Wandern wurde damit zum zweiten festen Standbein der Sektion. In späteren Jahren ist es vor allem Dieter Pohmer zu verdanken, dass die SEDLITZER BERGFREUNDE heute bis zu 20 geführte Wanderungen pro Jahr den Sektionsmitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit anbieten können.

Andere Interessenten finden zu den Sedlitzer Bergfreunden. Unter Leitung von Christina Thieß formiert sich eine Frauen-Gymnastikgruppe, deren ca. 20 Mitglieder natürlich auch beim Wandern und anderen Aktivitäten des Vereins anzutreffen sind.

Mit André Janke's Vortrag „Verhalten im Hochgebirge“ begannen die öffentlichen Sektionsabende im Jahr 1992, die heute in der Verantwortung von Jürgen Hänisch aus dem kulturellen Leben der Sektion nicht mehr wegzudenken sind. Dank digitaler Bild-techniken können so regelmäßig die Berg- und Erlebnisfahrten unserer Mitglieder in gut besuchten Präsentationen nachträglich miterlebt werden.

Ständig steigende Mitgliederzahlen erforderten auch andere Führungsstrukturen. Mit Unterstützung der Gemeinde konnte bereits 1992 in der Sedlitzer Turnhalle eine Geschäftsstelle eröffnet werden. Durch Umbau der Halle und veränderten Räumlichkeiten wurde die Geschäftsstelle 2006 ins Senftenberger Vital-Fitness-Studio verlegt.

Äußerst breitenwirksam gestalteten sich die jährlichen großen Sektions-Pfingstfahrten ins Böhmisches Bergland, die durch Hans Tannert, Uli Hoika, Horst Thieß und Klemens Maier mit viel Engagement vorbereitet wurden und werden.

Der Bekanntheitsgrad der SEDLITZER BERGFREUNDE steigerte sich schnell, so dass wir schon im Jahr 1994 Gastgeber für den Ostdeutschen Sektionstag des DAV waren.

Die Jugendarbeit ist seit der Bildung der Sektion ein fester Bestandteil. Die jetzt an der Sektionsspitze stehenden Bergfreunde haben Anfang der 1970er Jahre als Jugendliche angefangen. Deshalb war es keine Überraschung, dass mit Bildung der Kindergruppe „Bergmäuse“ in der Betreuung durch Ute Weber sowie der Kinder- und Jugendgruppe „Knotenschlingel“ mit Karin Mehlhase und Christian Pech als Übungsleiter eine gute Tradition fortgesetzt wurde.

Aber auch die inzwischen in die „Jahre gekommenen“ Sektionsgründer und die Bergfreunde der ersten Stunden waren weiterhin aktiv und trafen sich auf Anregung von Hans Tannert ab 1997 regelmäßig zum „Klönen“ und um alte Bergsteigertraditionen zu pflegen, gingen gemeinsam wandern und klettern, und selbst Willi Vogel als Ältester hielt noch bis zu seinem 83. Lebensjahr kräftig mit.

Rainer Fuchs vereinte die älteren aktiven Kletterer und Skiläufer und organisierte regelmäßige monatliche, später sogar wöchentliche Veranstaltungen. Auch Ulrich Hoika ist seit den 2000er Jahren mit einer Seniorengruppe ganzjährig meist wöchentlich unterwegs.

Die Weltberge sind seit der Wende lohnendes Ziel der SEDLITZER BERGFREUNDE geworden. Ihre Namen stehen in den Gipfelbüchern der höchsten Berge (fast) aller Kontinente. Im Jahr 2000 erreicht mit Henry Voigt der erste SEDLITZER BERGFREUND mit dem Cho Oyu einen Gipfel über 8000m.

Einen 7000er (Pik Korshenewskaja) bezwang Thomas Koppitz. Mehrere Alpinisten standen auf Gipfeln über 5000 und 6000m Höhe.

Mit der Langstreckenwanderung von Sedlitz nach Obervogelgesang und der Besteigung des Sektionsgipfels „Jungfer“ in den Schrammsteinen erreichten die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Sektionsgeburtstag im Jahr 2001 ihren Höhepunkt.

Mit dem Ziel einer kontinuierlichen Nachwuchsgewinnung kam es zu festen partnerschaftlichen Beziehungen mit der Bernhard-Kellermann-Schule in Senftenberg im Jahre 2004, wobei sich besonders Jörg Slabik, Rainer Fuchs und Christine Bischoff engagierten, um den Schülern im Sport das Klettern und die Bergtouristik beizubringen.

Auf Anregung des ehemaligen „Knotenschlingels“ Mathias Hoffmann werden seit 2005 regelmäßig einmal im Monat Sektions-Klettertreffs durchgeführt, wo auch die „Gelegenheitskletterer“ die Möglichkeit erhalten, ab und an ihrem Hobby nachzugehen und nicht ganz aus der Übung zu kommen.

Nach 26 Jahren zog sich im Jahr 2004 Ulrich Hoika von der Spitze der Sektion zurück und wurde für seine überaus hohen Verdienste 2005 zum ersten und bisher einzigen „Ehrenmitglied“ der SEDLITZER BERGFREUNDE ernannt.

Die Veränderung im Vorstand im Herbst 2004 wirkte sich natürlich auf das gesamte Vereinsgefüge aus. Viele Dinge liefen nicht mehr ihren gewohnten Gang und mussten neu organisiert werden. Dem neuen Vorsitzenden Klemens Maier gelang es aber schnell den Verein wieder in ruhiges Fahrwasser zu steuern und mit gewohnter Kontinuität die Arbeit fortzuführen. Im Jahr 2005 gründete sich eine neue Hochtourengruppe im Verein. Die Aufbauarbeit im Jugendbereich der Bergfreunde Harald Hübler und Jörg Slabik zeigt mit 21 Unternehmungen im Jahr große Fortschritte und fand ihren Höhepunkt in der Jugendfahrt in das Tessin (Schweiz). Die Bergfreunde beteiligten sich an der Vereinsmesse in Senftenberg und betreuten die Kletterwand vor der Aktivist-Sporthalle. Der Bergfreund Henry Voigt war am 6.193 Meter hohen Mount McKinley erfolgreich. Aber auch der „fliehenden“ Jugend mit Ronny Witt, Matthias Hoffmann und Tobias Flemming gelang mit ihrem Gebietsmarathon durch alle Klettergebiete der Sächsischen Schweiz mit Besteigung je eines Gipfels an einem Tag ein schöner sportlicher Erfolg. Mit dem Kooperationspartner an der Bernd-Kellermann-Schule wurde erstmalig eine Kletterprüfung für die Schüler im Vital Fitnessclub durchgeführt. Zu Beginn des Jahres 2006 belegte Martin Kunze den 1. Platz bei der Landesmeisterschaft im Sportklettern.

Mit der Verlegung des Sportbetriebes im Jahr 2004 von Sedlitz ins Vitalstudio verlagerte sich immer mehr das Vereinsgeschehen nach Senftenberg. So war es nur eine logische Konsequenz, die Geschäftsstelle und den Sitz nach Senftenberg zu verlegen. Es erfolgte die Neuordnung der Mitgliederverwaltung und der Verein wurde daneben Mitglied im Landes- und Kreissportbund und beging im Jahr 2006 seinen 45. Gründungstag. Schöne Aktivitäten anlässlich des Jubiläums waren „8000er“-Wanderung im Erzgebirge und die Beteiligung am Fußballturnier in Sedlitz. Jürgen Hänisch bestieg mit dem 5.671 Meter hohen Damavand den höchsten Berg im Iran und Angela Lukas verbucht die Besteigung der Wildspitze mit 3.770 m im Ötztal. Der Ehrenvorsitzende Peter Lückmann beging am Mönch in Rathen seine 55. Wiederkehr seiner ersten Klettertour mit seinen Bergkameraden. Eine weitere hervorragende sportliche Leistung im Oktober 2006 ist der Abschluss seiner „Allgipfel-Besteigung“ mit der Abendwand durch Steffen Bannach.

Das Wettkampfklettern wurde bei den Jugendlichen immer beliebter. Martin Kunze belegt zum zweiten Mal den 1. Platz bei der Landesmeisterschaft im Januar 2007 in Cottbus. Der Erste aus der Gründergeneration der „Sedlitzer Klettergruppe“ Siegfried Zinke starb im Februar 2007 in Bautzen.

Die Mitgliederversammlung wählte mit Pia Karbowiak eine neue Schatzmeisterin. Die Geschäftsstelle im Vital Fitnessclub erhielt neues Mobiliar. Die Sektion verbesserte ihr Ausbildungsangebot. Es wurde ein Kurs „Höhenanpassung“ und ein weiterer Kurs „Von der Halle in Gebirge“ angeboten. Erstmals unterstützt der Verein eine Erschließungsfahrt ins bulgarische Belogradtschik mit zahlreichen Erstbegehungen durch Steffen Bannach. Der Wanderbereich der Sektion mit Dieter Pohmer war gut aufgestellt und mit Paul und Angela Lukas kümmerten sich zwei engagierte Mitglieder um die Entwicklung einer neuen Kindergruppe.

Mit 264 Mitgliedern im Jahr 2008 wurden die SEDLITZER BERGFREUNDE zweitgrößter Sportverein in Senftenberg. Auf der Landesmeisterschaft in Neuruppin erreichte der Verein gute Platzierungen. Bei den Männern belegte Thomas Kubisch den 1. Platz, Uli Schmidt den Dritten und bei der Jugend Lena Krätzer den 3. Platz. Die Sedlitzer

Bergsteiger Karin Mehlhase und Christian Pech beteiligen sich erfolgreich an einer Expedition im Himalaya zur Erstbesteigung eines Sechstausenders, dem 6.236 Meter hohen Amphu Lapsa Middle. Am 21. April erreichen sie den Gipfel. Aber auch die normale Vereinsarbeit geht voran. Auf dem Hüttengrundstück in Niedervogelgesang wurden der Abriss des alten Gebäudes (ehemalige Wäscherolle) sowie der Erdbau mit Begrünung abgeschlossen.

Durch den Landkreis Oberspreewald Lausitz wurde der langjährige Hüttenwart Horst Thieß geehrt. Die Vortragsabende der Sektion erhielten mit dem neuen Domizil Adventkapelle in Jahr 2009 eine neue Qualität mit gutem Zuspruch.

Durch Wegzug und Zeitmangel muss die Jugendarbeit neu organisiert werden. Mit Christian Koschinsky, Josi Rother und Ireen Müller engagierte sich dabei eine neue Generation. Das Wettkampfklettern wurde im Jahr 2009 sehr intensiv betrieben. Allerdings reichte es aufgrund des starken Wettbewerbs nur zu wenigen vorderen Platzierungen. Reimund Kurbel erzielt den 3. Platz bei der Landesmeisterschaft. Auch im Gebirge wurden schöne Gipfelerfolge verbucht. So werden die Cima della Madonna, der Mont Blanc und der Olymp bestiegen. Eine hervorragende sportliche Leistung war die Allgipfel-Besteigung im Sächsischen durch Uli Schmidt. Er bestieg alle 1.106 Gipfel im Vorstieg.

In Meteora (Griechenland) wurden durch Sedlitzer Bergsteiger bekannte Klassiker wie Wahnsinnsverschneidung, Kurvenlineal und Traumpfeiler erfolgreich begangen. Jörg Slabik wurde für seine langjährige Vorstandsarbeit ausgezeichnet und verabschiedet.

Die Kinder- und Jugendarbeit unter dem neuen Jugendreferenten Christian Koschinsky entwickelt sich prächtig. Waren Ende 2009 noch 8 Kinder dabei, so waren es Ende 2010 mittlerweile 16. Die Klettertreffs im Sächsischen, insgesamt 8 Veranstaltungen im Jahr, haben sich zu einem festen Bestandteil im Vereinsleben etabliert. Die gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Peter Lückmann steigert den Bekanntheitsgrad des Vereins in der Region. Die bergsportlichen Aktivitäten der SEDLITZER BERG-FREUNDE sind sehr vielfältig. Von Wandern über Bergsteigen bis Klettern ist alles gut vertreten. Er wurden durch den Verein 23 öffentliche Wanderungen organisiert. Sedlitzer Bergsteiger standen im Jahr 2010 auf dem Kilimandscharo und dem Ararat. Im Sächsischen und in anderen Klettergebieten wurden zahlreiche Kletterwege und Gipfel gemeistert. In der Adventkapelle in Senftenberg gab es mehrere öffentliche Vorträge. Das Veranstaltungsprogramm des Vereins ist sehr vielschichtig. Dies alles lässt den Vorstand zu der Einschätzung kommen, dass der Verein auf einem guten Weg ist und auch nach dem Jubiläumsjahr 2011 weiterhin eine feste sportliche Größe in Senftenberg sein wird.

50 Jahre Kinder- und Jugendarbeit bei den Sedlitzer Bergfreunden.

Wenn gegenwärtig die gemütliche Kletterhalle im Senftenberger Vital Fitness- Studio montags und mittwochs von Kletterern im Kindes- und Jugendalter fast überquillt und nicht ganz geräuschlos Seilkommandos, Hinweise und Streitgespräche den Raum erfüllen, dann sind die jüngsten Sedlitzer Bergfreunde beim regelmäßigen Training zu Gange.

Hier üben die Kletterer von Morgen, die zum Teil auch schon über eine Menge Erfahrung verfügen und diesen und jenen Gipfel in der Sächsischen Schweiz und anderen Gebirgsregionen bewältigt haben.

Rückblickend auf die vergangenen 50 Jahre ist die Entwicklung der Sedlitzer Bergfreunde von Beginn an durch die Förderung der Jugend gekennzeichnet.

Als Hans Tannert und Peter Lückmann 1953 erstmals gemeinsam in die Sächsische Schweiz fuhren, waren beide gerade 16 und 17 Jahre alt. Jung und unbekümmert suchten und fanden sie teilweise sogar als lohnend empfohlene Kletterziele: Bloßstock, Barbarine, Türkenkopf, Lokomotive und viele mehr wurden mangels Kletterführer nach den Abbildungen auf Walter Hahns Postkarten durchstiegen. Manchmal ging das auch ein bisschen daneben. Zum Beispiel an der Barbarine, als der Einstieg zum Alten Weg nicht gefunden und die „Kanzel“ durch den Riss des Talweges erreicht wurde. Am Türkenkopf, wo nach dem Ring der Quergang durch die Südwand zu schwer erschien, stiegen sie linkshaltend den Rengerweg zum Gipfel aus.

1961, gerade 25 Jahre alt, waren beide plötzlich die „Alten“. Gut, Felix Fuchs war noch 10 Jahr älter, als sie von Willi Tluste und Rudolf Haupt von der BSG Aktivist Sedlitz angesprochen wurden, um aus jungen Mitgliedern der Sektion Ski eine Klettergruppe zu bilden, denn die Wintersportler hatten damals im Sommer nichts zu tun.

Es fanden sich einige interessierte Jugendliche, von denen Eberhard Priem mit seinen 23 Jahren der Älteste und Rainer Wolf mit 15 der Jüngste war.

Eberhard durchstieg bereits im zweiten Kletterjahr große klassische Aufstiege als Führender, so zum Beispiel Vexierturm-Weinertwand und Höllenhundspitze-Südwand.

Wenn es ganz knifflig wurde, war der junge Rainer Wolf der ideale Partner. Gern erinnert wird sich auch an eine Besteigung der Königsspitze am Pfaffenstein über den Falkentürmerweg, wo er einer Spinne gleich die Passage über dem 1. Ring beschlich.

Sechs Jahre später, aus der Jugendgruppe waren inzwischen erwachsene Kletterer geworden, gelang es Peter Lückmann mit Unterstützung von Felix Fuchs und Hans Sponner eine neue Kinder- und Jugendklettergruppe aus Sedlitz aufzubauen. Hier versuchten sich auch Erhard Sponner, der heutige Vorsitzende vom SV Blauweiß Sedlitz. Die größten Talente jedoch entwickelten Gerd Rückert und Werner Richter.

Gerd erreichte bereits 1968 die Jugendleistungsstufe II und durchstieg als Seilerster solch schöne Touren wie Vorderer Torstein-Erkerweg, Hinterer Schrammsteinturm-Südostweg, Vordere Gans-Südwand und Nonne-Weihnachtsweg.

Werner Richter war ein Kraftpaket und leichtfüßig zugleich. Wunderschön anzusehen, wie er die engen Risse am Kreuzturm oder an der Wolfsspitze empor turnte.

Werner und Gerd gelang zudem mit Peter Lückmann am 28.4.1968 die letzte Sedlitzer Besteigung der Barbarine, bevor der Gipfel Anfang der 70er Jahre wegen Einsturzgefahr für den Klettersport gesperrt wurde.

Unvergessen die gemeinsame Kletterfahrt 1968 in die Hohe Tatra mit der Begehung des Gabelgrates und der Westwand des Baranie roh.

Persönlich und berufliche Entwicklung, Studium sowie der unvermeidliche Armeedienst führten leider dazu, dass einige Sportfreunde nach und nach den Bergen fern blieben.



Jugendfahrt 1967 in den Schrammsteinen, mit dabei u.a. Erhard Sponner (5.v.li.), Gerd Rückert (6.v.li.), Hans Sponner (2.v.re.), Felix Fuchs (3.v.re.)

Ende 1969, mittlerweile wurde aus der Klettergruppe eine eigenständige Sektion „Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf“, entstand mit Schülern der POS Sedlitz eine Orientierungslaufgruppe. Hintergrund war u.a. der Wunsch der Leitung der BSG Aktivist Sedlitz in diesem Bereich messbare, also mit Titeln, Medaillen und Urkunden, Ergebnisse vorweisen zu können. Für Kletterer waren Wettkämpfe noch unbekannt und so sollte der Orientierungslauf als Wettkampfsportart seinen Teil beitragen.

Zum ersten Übungs-Orientierungslauf auf dem Sedlitzer Reitplatz erschien auch ein Jugendlicher in Gummistiefeln! Der junge Ulrich Hoika sollte sich für die Sektion im Nachhinein als großer Gewinn herausstellen, denn er war und ist eines der aktivsten Mitglieder und für viele Jahre auch Vorsitzender der Sedlitzer Bergfreunde.



Die erste Orientierungslauftrainingsgruppe 1969 in Sedlitz, v.l.n.r.: obere Reihe Ilona Peipe, Karola Adamczak, Frank Lehner, Ulrich Hoika, Peter Lückmann, mittl. Reihe Sigmund Spohn, Hans- Dieter Hylla, Frank Niemier, Rüdiger Nicht, untere Reihe Thomas Mauer, Bernd Kallmeyer, Bernd Menzel, Karsten Erdmann, Detlef Richter.

Bereits im darauffolgenden Jahr, die Orientierungslaufgruppe war auf ca. 25 Mitglieder angewachsen, wurde mit großzügiger Unterstützung des Trägerbetriebes, insbesondere bei der Bereitstellung von Transportkapazitäten, von Wettkampf zu Wettkampf gereist, bis hin zu den Weltmeisterschaften in Eisenach, welche die Teilnehmer als Kampfrichter und als Touristen erlebten.

Anlässlich eines Schrammstein-Orientierungslaufes im Jahre 1970 wurde die wettkampffreie Zeit für eine Fahrt ins Bielatal genutzt, um den Orientierungsläufern etwas vom Klettern zu zeigen. Am 25. Mai standen Karola Adamczak, Angelika Borowiak, Hans-Dieter Hylla, Rüdiger Nicht, Sigmund Spohn und Ulrich Hoika auf ihrem allerersten Gipfel, dem Dachsenstein.

Diese Fahrt war der Auslöser für die nächste junge Sedlitzer Klettergeneration. Vor allen Sigmund und Ulrich, aber auch Karl-Heinz Kieschnik und später Eckhard Hoika fanden zunehmend Gefallen am Klettern. Sie verlegten ihre sportlichen Ambitionen immer mehr in den vertikalen Bereich und waren Garanten für einen neuen Aufschwung des Klettersports unter dem Dach der BSG Aktivist Sedlitz.

Dank ihrer Begeisterung und Ausstrahlung fanden sie recht schnell Gleichgesinnte, u.a. Harald Mularczyk, Matthias Hoika, Jens Kürfke, Andre Janke und Bernd Menzel.

Dieses zunehmende Interesse für das Bergsteigen und die hohe Wettkampftintensität der Orientierungsläufer mit bis zu 30 Wettkämpfen im Jahr führten zu einer Aufteilung der Sektionsbereiche. Ende 1977 übernahm Ulrich Hoika, gerade einmal 25 Jahre alt, die Leitung der Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf und widmete sich dabei vorrangig der Entwicklung des Bergsteigens. Sein Stellvertreter Peter Lückmann übernahm die Verantwortung für den Bereich Orientierungslauf.

Der Orientierungslauf als wichtige Säule der damaligen Sektion brachte eine ganze Reihe erfolgreicher Nachwuchsläufer hervor, u.a. Thomas Mauer, Detlef Richter, Heiko Lückmann, Ilona Peipe und Elke Kurzawa.

Eine besondere Entwicklung nahm Andreas Lückmann (Bild rechts), der als 13-jähriger zum ersten Mal DDR-Meister wurde, seinen Titel in regelmäßigen Abständen verteidigte und auch nach der politischen Wende seinen Weg als einer der erfolgreichsten deutschen Orientierungsläufer fortsetzte. Er nahm an drei Weltmeisterschaften teil und fungiert gegenwärtig als deutscher Bundestrainer.



Die Bemühungen des Sektionsleiters Ulrich Hoika, junge Menschen für den Bergsport zu begeistern, zeigten schon bald positive Ergebnisse. Gemeinsam mit Harry Kieper und Rainer Fuchs konnten so Mitte der 1980er Jahre weitere Nachwuchsbergsteiger wie Dirk Hoika, Dirk Fuchs, Jörn und Torsten Kieper

an die Felsen herangeführt werden. Auch Steffen Bannach, dem es 2006 als erstem Sedlitzer Bergfreund alle Gipfel der Sächsischen Schweiz zu besteigen gelang, unternahm seiner ersten Kletterschritte unter den Fittichen von Ulrich Hoika.

Nach der politischen Wende 1990 musste auch das Sektionsleben neu geordnet und organisiert werden. Die Bergsteigergruppe trennte sich von der ehemaligen Betriebssportgemeinschaft, um zukünftig eine eigenständige Sektion im Deutschen Alpenverein zu werden, die Orientierungsläufer blieben beim neugebildeten SV Sedlitz Blauweiß 90.

Auch in dieser neuen Phase der Sedlitzer Bergfreunde kam die Kinder- und Jugendarbeit voran. So wurde im Juni 1991 der Aufbau einer Kindergruppe unter Leitung von Ute Weber beschlossen, die sich den Namen „Bergmäuse“ gab und bis 1993 die Jüngsten mit dem „Bergsteigervirus infizierte“.

1993 übernahmen Karin Mehlhase und Christian Pech die Jugendarbeit und unter dem Namen „Knotenschlingel“ wurde auch der eigene Nachwuchs wie Lisa und Maria Mularczyk, Max Janke, Martin Kunze u.a. für das Klettern begeistert.



*Bild links:
Anlässlich einer
Ausbildungs- und
Tourenwoche im
Jahre 2002 auf
dem Gipfel des
„Wilder Pfaff“ in
den Stubaier
Alpen*

Regelmäßig
mittwochs zum
Treff in der
Sedlitzer Turn-
halle, lernten sie
vieles, was man
zum Klettern
wissen musste,
trieben Sport und
hatten viel Spaß
mit einander.
Nachdem sie
unter den Be-
dingungen der
Sporthalle und
teilweise der Im-
provisation einer
künstlichen Klet-
terwand die
erforderlichen
Grundlagen

erarbeitet hatten, packten sie bis zu 10mal im Jahr ihre Rucksäcke und gingen auf Tour. Meistens in die Sächsische Schweiz um zu wandern und zu klettern. Auch standen zur Abwechslung mehrfach Fahrrad und Paddeltouren auf dem Programm, die Sandsteinhöhlen der Sächsischen und Böhmisches Schweiz wurden regelmäßig in der Adventszeit befahren.

In der Sporthütte der Sedlitzer Bergfreunde in Obervogelgesang waren sie dabei regelrechte Stammgäste.

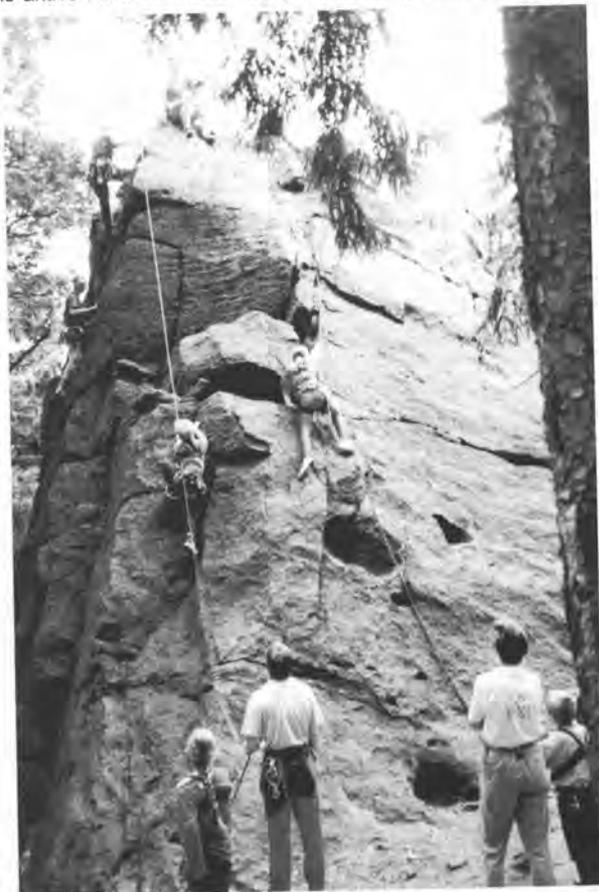
Es dauerte nicht lange bis einige der jungen Sportfreunde Kletterwege der Schwierigkeit VIIa und VIIb nachstiegen.

Für Aufstiege bis zur Schwierigkeit IV gab es mitunter mehr Vorsteiger-Kandidaten als Seile und Nachsteigewillige.

Heute noch Mitglied und als aktive Kletterer in den Bergen unterwegs sind u.a. Ronny Witt, Matthias Hoffmann und Aileen Hannuschka.

Es dauerte nur bis 1996, bis sich die „Knotenschlingel“ in die Alpen aufmachten. Bei einer ersten Fahrt in die Jugendausbildungsstätte des DAV in Bad Hindelang/Allgäu machten sie sich mit den Eigenheiten des Hochgebirges bekannt und bestiegen als Höhepunkt die Rote Flüh und begingen den Friedberger Klettersteig in den Tannheimer Bergen.

*Bild rechts:
Unter den kritischen
Blicken der
Übungsleiter Karin und
Christian klettern die
Jüngsten am
„Kuckucksstein“
(Bahratal) 1998*



Schon ein Jahr später nutzten sie das Gepatschhaus in den Öztaler Alpen zum Erlernen des Eisgehens und des Verhaltens im vergletscherten Hochgebirge. Dabei bildete die Überschreitung der 3.526m hohen Weißseespitze den Höhepunkt.

Bei der Hochgebirgsfahrt im Jahre 1999 bestiegen sie bei der Durchquerung des Steinernen Meeres bei Berchtesgaden den Großen Hundstod und die Schönfeldspitze.

2002 ging es zu einer kombinierten Ausbildungs- und Tourenwoche in die Stubaier Alpen. Dabei wurden u.a. der Wilde Freiger und das Zuckerhütl, mit 3.507m höchster Gipfel der Stubaier Alpen, bestiegen.

Hauptbetätigungsfeld blieb jedoch über alle Jahre die unmittelbare Umgebung. Bei weiterhin durchschnittlich 10 gemeinsamen Wochenendfahrten ging es meistens in die Sächsische Schweiz, aber auch in andere Klettergebiete wie in das Zittauer Gebirge, die Böhmisches Schweiz oder den Steinicht im Vogtland. Bei schlechtem Wetter wurden die Kletterhallen in Sebnitz und Dresden als „Ersatz-Klettergebiet“ genutzt.

Dazu ging es, als reichlich Schnee das Klettern und Wandern verhinderte, des öfteren zum Rodeln oder Skilaufen ins Erzgebirge.

Da die Betreuung von Kindern und Jugendlichen besonders beim Klettern eine große Verantwortung darstellte, haben sich Peggy Schneider, Ronny Witt, Karin Mehlhase und Christian Pech zum Jugendleiter des DAV ausbilden lassen.

Nicht vergessen werden darf der Einsatz der Jugendlichen bei anstehenden Arbeiten an der Sporthütte und bei der Betreuung der Kletteranlage in der Sedlitzer Turnhalle. Natürlich konnten die „Knotenschlinge“ nicht ewig in gleicher Bandbreite bestehen. Älter und erwachsen geworden, verstreuten sie sich durch Umzug, Studium und Beruf teilweise weit von der bergsportlichen Heimat. Trotzdem wurden und werden die Kontakte recht intensiv gepflegt. Gemeinsame Kletterfahrten und ihre Teilnahme an den monatlichen Klettertreffs zeigt dies eindrucksvoll.



*Bild links:
Jugendgruppenfahrt Mai
2007. Harald Hübler und
Philipp Gille klettern an
der Wartburg (Kleiner
Zschand)*

Wegen fehlendem Nachwuchs und die Übernahme neuer Aufgaben durch Karin Mehlhase und Christian Pech in der Vereinsleitung wurde um 2003 mit der Aktivierung der Kinder- und Jugendarbeit durch Jörg Stabik und Harald Hübler begonnen.

Herausragend war der Kooperationsvertrag mit der Bernhard-Kellermann-Oberschule in

Senftenberg mit dem Angebot, ausgewählten Schulklassen im regulären Sportunterricht eine Wahlsportart „Klettern und Touristik“ anzubieten und durch regelmäßige Übungseinheiten in der Halle und den Bergen bis zur Abschlussprüfung in der 10. Klasse zu begleiten. Das hohe Engagement von Christine Bischoff und Rainer Fuchs während der Übungsstunden und bei den Prüfungen trug zum schulsportlichen Erfolg der Teilnehmer erheblich bei.

Um für die Jugendarbeit gut gewappnet zu sein, ließen sich Jörg Slabik und Harald Hübler im Frühjahr 2004 vom Alpenverein zum Jugendleiter ausbilden.

Die erste offizielle Jugendfahrt fand im Februar 2004 als Stiegen- und Höhlentour statt. Durch den Kooperationsvertrag und dem regelmäßigen Training mit Jugendlichen an der Kletterwand im Vital-Fitness Studio wuchs die Zahl der Jugendlichen recht bald auf etwa zehn Jugendliche an. Weiterhin wurde regelmäßig in den heimischen Bergen der Sächsischen Schweiz oder den Königshainer Bergen geklettert. Einige Jugendliche konnten ihre Kletterleistungen sehr schnell entwickeln und kletterten schon bald im Viller Grad, so z.B. Thomas Baberowski und Philip Gille.

Bald wurde von den Jugendlichen auch die Frage nach wintersportlichen Aktivitäten gestellt und so nahmen Skifahren und Snowboarden in den folgenden Jahren einen nicht unerheblichen Anteil an der Jugendarbeit ein. Tages- und Wochenendfahrten gingen nach Geising, Oberwiesental, Holzhau und Lieberec. Die erste größere Winterfahrt über eine ganze Woche führte im Februar 2006 ins tschechische Riesengebirge. Auch in den Folgejahren wurden Wintersportwochen u.a. im Pitztal oder im Isergebirge angeboten und gern von den Jugendlichen angenommen. Markus Pongratz auf zwei Brettern und Manuel Hübler auf dem Snowboard konnten dabei als leistungsstarke „Schneehasen“ einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Alpine Höhenluft wollten die jungen Bergfreunde aber auch im Sommer einatmen und so gab es ab dem Jahr 2005 jeden Sommer eine Fahrt in eine Alpenregion, so z.B. in die Lienzer Dolomiten, zum Dachstein oder ins Schweizer Furkagebiet. Hier wurden mit großer Begeisterung auch längere Kletterrouten mit zehn und mehr Seillängen durchstiegen.

*Bild rechts:
Winterfahrt
der Jugend-
gruppe 2007
ins Pitztal.
Am
Hochzeiger-
haus*



In den Jahren 2006 bis 2009 wurden die beiden Jugendleiter durch die Bergfreunde Angela und Paul Lukas beim regelmäßigen Training der Kinder und Jugendlichen sowie bei den Vorbereitung und Durchführung der Kletterfahrten vorbildlich unterstützt. Paul Lukas ließ sich ebenfalls zum Übungsleiter ausbilden und förderte besonders die „Allerkleinsten“

Finn war das erste neue Kindergruppenmitglied, kurze Zeit später kamen der kleine Benjamin und Lena dazu. Ihre Kletterbegeisterung muss sich in der Schule herumgesprochen haben und so wuchs die Kindergruppe schnell auf 8 bis 10 Gleichgesinnte an. Ihre erste eigenständige Kletterfahrt zum Zauberberg im Bielatal wurde im Juni 2008 von Harald und Manfred Hübler gut vorbereitet und betreut.



„Oldie“ Manfred Hübler unterstützt Übungsleiterin Angela Lukas bei einer Kinderkletterfahrt am „Zauberberg“ (Bielatal)

Der „Tag der offenen Tür“ im Vital-Fitness-Studio war für die weitere Nachwuchsgewinnung sehr hilfreich und so konnte der Mitgliederstand der Kinder- und Jugendgruppe konstant gehalten werden. Guter Voraussetzungen für die Gestaltung der Kletterausbildung und die Vorbereitung und Teilnahme an ersten Kletterwettkämpfen.

Im September 2009 übernahm Christian Koschinsky die Jugendarbeit, da durch den Umzug von Angela und Paul Lukas sowie dem beruflichen Engagement von Harald

Hübler und Jörg Slabik eine Betreuungslücke entstanden war, die sich auch in den Mitgliederzahlen niederschlug. Mit Unterstützung von Ireen Müller gelang es Christian Koschinsky sehr schnell wieder mehr kletterfreudige Kinder und Jugendliche für unseren schönen Sport zu interessieren. Auch die Begeisterung bereits langjährig aktiver Jugendlicher wie Josi Rother lassen die Gruppe wieder wachsen und so ist das regelmäßige Training in der Kletterhalle stets gut besucht. Bereits im Frühjahr und Sommer 2010 wurden die ersten Kletterfahrten ins „richtige“ Gebirge unternommen, so in die Sächsische Schweiz und in die Oberlausitz.



*Die 2009 neugebildete Kindergruppe mit ihren Übungsleitern (hinten von li.)
Christian Koschinsky; Josefine Rother; Ireen Müller; Ronny Zacher*

Gute Voraussetzungen also, um die 1961 begonnene Nachwuchsarbeit auch in den kommenden Jahren kontinuierlich fortzusetzen und natürlich auch eine Grundlage für eine stabile Mitgliederentwicklung. Dies freut natürlich auch die „Alten vom Berge“, die auch in den nächsten Jahrzehnten auf junge, lustige und immer Spaß am Klettersport habende Vorsteiger hoffen können.

Aufgeschrieben von Chr. Pech, H. Hübler, P. Lückmann

Frauensportgruppe der Sektion

Montagabend kurz vor 19 Uhr suchen einige Frauen im Alter zwischen 45 bis 70 Jahren krampfhaft nach ihrer Sportbekleidung, um sich in der Turnhalle in der Senftenberger Steigerstrasse einzufinden.

Bei mehr oder weniger flotter Musik werden die müden Muskeln gelockert, der Rücken alltagstauglich gekräftigt, mal mehr oder weniger geschwitzt.

Sie finden sich seit 20 Jahren regelmäßig zusammen, um eine Stunde vom Alltag abzuschalten. Immer nach dem Motto: Gemeinsam Sport treiben macht Spaß.

Seit 1991, damals schlossen sich Frauen einer ehemaligen DFD-Sportgruppe zusammen, besteht innerhalb der Sedlitzer Bergfreunde diese unter Leitung von Christina Thieß trainierende Gymnastikgruppe, welche sich darüber hinaus mehrfach anderweitig am Vereinsleben beteiligt.

So trifft man die 20 Frauen vor allen im Sommer bei regelmäßigen Radtouren oder beim Nordic Walking am Senftenberger See. Wenn man genau hinsieht erkennt man bekannte Gesichter aus der Wanderer- und Bergsteigerszene. Einige sind regelmäßig Teilnehmerin an den monatlichen Sektionswanderungen.



Höhepunkt eines jeden Jahres war jedoch ihre sogenannte „Weibertour“ zur Vereinshütte in Obervogelgesang. Überwiegend im April ging es in Begleitung eines einzigen Mannes, dem leider in diesem Jahr viel zu früh verstorbenen Bergfreundes Horst Thieß, auf diese „große“ Reise.

Ausgerüstet mit einheitlichen T-Shirts mit dem Slogan „Einmal OVG – immer OVG“, Rucksäcken und guter Laune nahmen sie solche Ziele wie Idagrotte, Rauenstein, Lilienstein, Bastei, Winterberg, Kuhstall und auch Ziele in der Böhmisches Schweiz, um nur einige zu nennen, unter ihre Wanderstiefel.
Der Abend wurde zünftig in der Sedlitzer Hütte begangen, wobei dem Hüttenwart Horst manchmal die Ohren „heiß glühten“.

Dass die „Kultur“ bei aller Sportlichkeit nicht zu kurz kommt zeigen gemeinsame Theaterbesuche, gesellige Runden beim Fasching und runden Geburtstagen, bei Feiern des Frauentages, beim Alpenvereinsball oder zum Jahresabschluss des Vereins.

Erstrebenswert für die Zukunft wäre allerdings, wenn sich weitere, gerne auch ein wenig jüngere Frauen aus dem Kreis der gegenwärtig 268 Mitglieder des Vereins für diese kleine Sportgruppe interessieren würden. Ihr Sportraum ist noch aufnahmefähig!

Aufgeschrieben von Christina Thieß, 2011



Chronologie der sportlich-kulturellen Ereignisse 1961-2011

1961

5. Mai - Durch die Sportfreunde Rudolf Haupt (BSG Aktivist Sedlitz), Felix Fuchs, Hans Tannert und Peter Lückmann organisiertes Zusammentreffen am Klettersport interessierter Sportfreunde, vorwiegend aus Mitgliedern der bereits bestehenden Sektion Wintersport (Anseilübungen, Seilsicherung und praktische Abseilübungen an den Sportplatz-Pappeln.) weitere Teilnehmer: E. Priem, G. Böhme B. Hedt, W. Roick, W. Kagenz, A. Borutta.

20.-22. Mai - Erste organisierte Kletterfahrt nach Schmilka/Sächsische Schweiz. Erste Gipfel: Lehnsteigtürme, Böhmeturm, Klimmerstein, Schützelkopf, Westlicher Rauschenturm. Teilnehmer: Tannert, Priem, Böhme, K. und F. Fuchs, B. und P. Lückmann.



Die Sportfreunde Priem, Tannert und Fuchs am Böhmeturm

2. Juni - Die Klettergruppe bei der BSG „Aktivist“ Sedlitz gibt sich- anlässlich einer Wahlversammlung den Namen „**SEDLITZER BERGFREUNDE**“ und legt den **21.5.1961** als Gründungstermin fest. Gegenüber der Werksverwaltung wird ein Schaukasten errichtet. Leiter der Gruppe Klettern/Touristik: Peter Lückmann.

10.-11. Juni - Zweite Kletterfahrt nach Weißig in die Touristenherberge „Auf dem Kulm“. Kletterziele: Nonne, Bergheilscheibe, Bärensteinturm, Conradturm, Türkenkopf. Neue Teilnehmer sind R. Wolf, G. Kalz, M. Rabe, M. Schulze.

24.-25. Juni - Kletterfahrt zu den Granitfelsen des Erzgebirges ins Steinbachtal und Schwarzwassertal.

8.-9. Juli - Kletterfahrt ins Bielatal. Während dieser Fahrt stößt Willi Vogel zur Klettergruppe und entpuppt sich nicht nur als guter Fotograf sondern auch als einer der aktivsten Kletterer in den kommenden Jahren.

4.-6. August - Sechs Bergfreunde besuchen die mittel-deutschen Kletterschulen an der Feueresse bei Golzern, die Kohlenbrüche bei Brandis und den Heinrich-Heine-Felsen in Halle/Saale.



Willi Vogel am Blauen Horn-Wackerhangel

Weitere Kletterfahrten finden in diesem Jahr in die Affensteine, ins Bielatal, die Schrammsteine, zum Kuhstall und nach Rathen statt.

Insgesamt wurden 11 Fahrten durchgeführt und dabei 90 Aufstiege bewältigt.

1962

23. Februar-7. März - Winter-Ski-Fahrt der Gruppe ins Polnische Riesengebirge bei Karpacz. Als Unterkunft diente die „Schlingelbaude“ (Bronka Szecha) Teilnehmer: W. Vogel, E. Priem, M. Stranz, F. und E. Tschicholz, B. und P. Lückmann.

20.-23. April - Anklettern in Rathen. Als Unterkunft diente die Hütte beim „Brückner“. Herausragende Kletterziele waren am Hinteren Höllenhundturm (Höllenhundvorturm) der Talweg, Höllenhund (Höllenhundspitze) Ostwand, Vexierturm Weinertwand VIIa.

Besonders ist zu vermerken, dass extra einen Sack Kartoffeln mit in die Berge genommen wurde, damit wir am Abend in der „Rosl“ (Gaststätte „Amselgrundschlösschen“) ein warmes Essen bekamen. Der Frühling 1962 sollte später als das „Nudelfrühjahr“ in der Erinnerung bleiben.

Mai-Juni - Neben weiteren Kletterfahrten werden an den Trainingstagen in Vorbereitung auf die 1. Tatra- Hochgebirgsfahrt Gepäckmärsche zwischen Sedlitz, Sorno und Lieske durchgeführt.

12.-20.Juni - H. Tannert und P. Lückmann erwerben die Qualifikation als Kletterlehrwart (Übungsleiter). Weitere Lehrgänge folgen zwischen 1963 und 1966. H. Tannert wird zum Vorsitzenden der Cottbusser Bezirksfachkommission Bergsteigen berufen und führt diese Tätigkeit bis 1970 aus.

30.Juni-15.Juli - Erste Fahrt der SEDLITZER BERGFREUNDE in die Hohe Tatra. Als Standorte wurden die Zeltlager am Poppersee (Popradske Pleso) und oberhalb der Räuberhütte (Zbojnicka Chata) genutzt. Insgesamt wurden 9 Tatra-Gipfel bestiegen. Teilnehmer: H. Tannert, E. Priem, K. und F. Fuchs, B. und P. Lückmann.



Käthe und Felix Fuchs mit Brigitte Lückmann vor dem Aufbruch zum Rysy-Gipfel

22.Juli - Kletterfahrt ins Zittauer Gebirge nach Jonsdorf.

9.Oktober - Erstmals sind anlässlich einer Kletterfahrt ins Bielatal die Sportfreunde H. Sponner und P. Lückmann auf einer leider erfolglosen Erkundungstour zum Erwerb einer Sporthütte im Raum Königstein unterwegs.

31.Oktober - Abklettern in den Rauensteinen. Es wurden die Gipfel Nonne, Vergessener Turm (Rauensteinturm) und Dreifreundesstein bestiegen.

1962 erreicht der Sportfreund Peter Lückmann als erstes Sektionsmitglied die Leistungsklasse III im Felsklettern.

Weitere Kletterfahrten führten in diesem Jahr nach Schmilka, den Großen Zschand, in die Affensteine, nach Rathen und ins Bielatal.

1963



Sogar LKW Fahrer Paul Hesse klettert mit auf den Dachsenstein, Angelika Sattler (5.v.l.) und Willi Vogel (3.v.r.) sind heute noch dabei.

Januar - Erstmalige Teilnahme am Wilhelm-Diekmann-Gedenklauf in der Sächsischen Schweiz durch die SEDLITZER BERGFREUNDE und Mitglieder der Sektion Wintersport. Die Teilnahme wird zur alljährlichen Tradition.

3.Februar - Erstmalige Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften im Ski- Orientierungslauf in Nassau. Teilnehmer: B. Lückmann/ E. Semper (Bezirksmeister), H. Sponner/ P. Lückmann.

11.-14.April - Anklettern in Rathen. Wieder in der Amselgrundhütte beim „Brückner“ übernachtet und Kletterziele in Rathen, Brandgebiet und den Rauensteinen besucht.

9.-12.Mai - Erste Kletterfahrt, noch mit langfristiger Anmeldung, in das Böhmisches Paradies (Cesky Raj). Die vom Deutschen Verband Wandern Bergsteigen und Orientierungslauf (DWBO) organisierte Fahrt, es wurde auf dem Campingplatz in Sedmyhorka gezeltet, bringt uns ein Zusammentreffen mit den tschechischen Meistern des Sportes Radan Kuchar (Matterhornnordwand- und Eigernordwand), Olda Kopal, Bohumil Svatos und Jiri Jech (1970 bei einem Erdbeben in Peru ums Leben gekommen), mit denen uns danach eine jahrelange Sportfreundschaft verband. Teilnehmer: F. Fuchs, H. Sponner, E. Priem, W. Vogel, H. Tannert, P. Lückmann.

29.-30.Juni - Kletterfahrt in das Erzgebirge, u.a. an die Greifensteine.

25.August - Erste erweiterte Sektionskletterfahrt mit LKW ins Bielatal unter Leitung von H. Sponner und F. Fuchs. Es nahmen 15 Kletterfreunde daran teil. Zahlreiche Gipfel wurden erstiegen.

Ziel weiterer Kletterfahrten waren die Klettergebiete Pfaffenstein, Bielatal und Großer Zschand. Mit Norbert Elberling, Manfred Stranz und Siegfried Zinke stoßen drei künftig sehr aktive und leistungsstarke Sportfreunde zur Klettergruppe.

1964

26.Februar–10.März –Teilnahme von H. Sponner und P. Lückmann an einer Winteralpinistenfahrt in die Hohe Tatra mit Kletterei im Kleinen Kaltes Tal (Mala Studena Dolina), Großen Kaltes Tal (Velka Studena Dolina) und an der Lomnitzer Spitze (Lomnický štít, 2.632m). Höhepunkt war die Überschreitung des Gabelgrates zwischen Lomnitzer und Kezmarker Spitze. Fahrtenleiter war der berühmte Inhaber des „Misthauses“ im Riesengebirge Gustav Ginzel.

Ehrengast: Fritz Wiesner – einer der Letzten aus der Erschließungszeit



17.-20.April - Anklettern im Großen Zschand. Mit den Teilnehmern H. Tannert, N. Elberling, F. Fuchs, H. Sponner, S. Zinke, P. Lückmann.

7.-10.Mai - Kletterfahrt in das Böhmisches Paradies (Sedmihorky). Es wurden u.a. erstiegen Kapelnik-Jeschkeweg, Taktovka-Chlumweg, Bodenbacher Wand-Talweg, Drachenturm-Drachenhöhle. Mit dabei waren H. Tannert, M. Jankowski, N. Elberling, B. u. P. Lückmann.

16.-17.Mai - Teilnahme der Sedlitzer Bergfreunde an den Feierlichkeiten „100 Jahre Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz“ in Ostrau und am Falkenstein. Dabei kam es auch zu einem Zusammentreffen mit Fritz Wiessner (1900 bis 1988), einer der letzten herausragenden Kletterer der Erschließungszeit in der Sächsischen Schweiz bis Mitte der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts. 1939 machte der nach Amerika ausgewanderte Wiessner Schlagzeilen mit einer Expedition zum K2 (zweithöchster Gipfel der Erde, 8.611m), bei der er kurz vor dem Gipfel umkehren musste. Kletterhöhepunkte der SEDLITZER BERGFREUNDE: Strubichrinne am Falkenstein und Schrammtorwächter.

31.Mai-7.Juni - Übungsleiterlehrgang in Krippen, teilgenommen haben H. Tannert, S. Zinke, P. Lückmann.

13.-15.August - Erste Kletterfahrt in den Harz, u.a. zum Regenstein, und in den Thüringer Wald (Lauchgrund und Falkenstein).



Weitere Kletterfahrten führten in diesem Jahr in die Affensteine, ins Bielatal, in den Großen und Kleinen Zschand und nach Jonsdorf ins Zittauer Gebirge.

1965

2.-16.März - Winter- Alpinistenfahrt in die Hohe Tatra ins Grünseetal (Dolina Zeleného Plesa) und Großes Kaltes Tal (Velka Studena Dolina) mit B. und P. Lückmann.

9.-14.Mai - Übungsleiterlehrgang in Krippen in der Heinz-Janello-Hütte. Teilnehmer: F. Fuchs, P. Lückmann, H. Tannert, W. Vogel, S. Zinke, N. Elberling.

Norbert Elberling barfuß am Blatnik-Talweg, Böhmisches Paradies

18.-22.Mai - Klettern mit tschechischen Bergfreunden im Böhmischem Paradies.
Teilnehmer: W. Bagger, N. Elberling, P. Lückmann.

6.-7.Juni - Bezirkstreffen des DWBO Cottbus in der Jugendherberge am Zirkelstein.
Klettern am Kleinen Zschirnstein. Teilnehmer: W. Vogel, B. und P. Lückmann.

8.-9.Juli - Klettern mit tschechischen Bergfreunden im Bielatal, Teilnehmer u.a. W.
Vogel, E. Priem, P. Lückmann.

10.Oktober - Abklettern in Rathen.

November - Erstmalige Teilnahme an der Totenehrung auf der „Hohen Liebe“
(regelmäßig zum Totensonntag gedenken Bergsteiger auf der „Hohen Liebe“ bei Ostrau
verstorbener Bergkameraden). Mit einem Kranz wird der an der Großen Herkulesssäule
tödlich verunglückte Großräschener Bergfreund Günter Arlt geehrt. Anschließend wird
mit Ski bis zum Teufelsturm gefahren. Teilnehmer: F. Fuchs, H. Sponner, B. und P.
Lückmann.

Weitere Kletterfahrten wurden ins Bielatal (19.04.), nach Rathen (13.06.) und in den
Großen Zschand unternommen.

1966

6.Februar - Bezirksmeisterschaften im Ski- Orientierungslauf in Zinnwald.
Bezirksmeister wurden H. Sponner, B. Lückmann, und P. Lückmann.



*Die Tonne-Talweg-Seilschaft v.l.: Norbert Elberling, Willi Vogel,
Hans Tannert, Siegfried Zinke, Eberhard Priem*

8.-10.April - Anklettern in den Rauensteinen und im Rathener Gebiet, Stützpunkt für die 9 teilnehmenden Bergfreunde ist die Touristenherberge in Weißig.

21.-22.Mai - Jubiläumsveranstaltung „5 Jahre Bergsteigen in Sedlitz“ auf dem Fels Rauenstein bei Weißig mit 16 Teilnehmern.

4.Juni - Erstbegehung des Talweges am Gipfel „Tonne“ mit der Schwierigkeit VIIa durch die Seilschaft Norbert Elberling, Willi Vogel, Hans Tannert, Siegfried Zinke, Eberhard Priem, mit der gleichzeitig auch die erste Neubehegung eine Weges durch SEDLITZER BERGFREUNDE gelang.

6.-11.Juni - Übungsleiterlehrgang im „Zeughaus „ (Großer Zschand), Teilnehmer: P. Lückmann (Leiter) H. Tannert, N. Elberling, S. Zinke, H. Spenner.

7.–9.Oktober - Abklettern in Rathen.

Kletterfahrten wurden außerdem in die Schrammsteine (10.06.), nach Rathen (21.04.) und ins Bielatal(17.-18.09.) unternommen.

1967

12.Februar - Teilnahme am „Wilhelm- Diekmann- Gedenklauf“ an der „Liethenmühle“ Teilnehmer und Platzierungen: B. Lückmann (1.Platz), E. Spenner (2.Platz), K. Nasdal (3.Platz) H. Spenner (4.Platz).

16.April - Erste Fahrt einer neugebildeten Kinder- und Jugendgruppe unter Leitung von H. Spenner, F. Fuchs und P. Lückmann. Neben der sportlichen Leitung nahmen u.a. die Jugendlichen Lachs, Habelski, Müller, Cebitta, Nasdal, Spenner, Rückert, Richter und Jurk an der Kletterfahrt teil, bei der auch die Gipfel Klimmerstein, Rauschenstein und Tante erstiegen werden. Die Jugendlichen W. Richter und G. Rückert werden sich später als besonders talentierte Kletterer erweisen.

1.-8.Mai - Klettern mit tschechischen Bergfreunden im Böhmischem Paradies.

Juli - Brigitte und Peter Lückmann durchqueren den Kaukasus auf der Suchumer Heerstraße.

24.September - Nachwuchskletterfahrt nach Jonsdorf (Zittauer Gebirge), es werden die Gipfel Schalkstein, Fensterturm, Falkenstein, Mönch und Barbarine erstiegen.

7.-8.Oktober - Sektions-Kletterfahrt in die Böhmisches Schweiz und in das Böhmisches Paradies. Gipfel: Blatnik, Großer Kapuziner.

Weitere Kletterfahrten: Bielatal (20.-21.5. u. 3.6.), Rathen (18.-19.6.), Zschand/ Affensteine (6.–9.8.)

1968

14. Januar - Bezirksmeisterschaften im Ski-Orientierungslauf in Geising bei eisigen minus 25°Celsius. Teilnehmer: U. Hahnewald, K.H. Jurk, U. Girgudz, G. Rückert, W. Richter, N. Elberling, H. Spenner, B. Lückmann.

26. Februar - DDR-Meisterschaften im Ski-Orientierungslauf in Jöhstadt. Teilnehmer: B. Lückmann, Uli Hahnewald und G. Rückert.

28. April - Als letzte Sedlitzer Bergfreunde besteigen Werner Richter, Gerd Rückert u. Peter Lückmann die Barbarine. Die Barbarine, eine 42,7 m hohen Felsnadel am Pfaffenstein, wurde 1975 für den Klettersport gesperrt, da durch fortschreitende Erosion Einsturzgefahr bestand.

11.-12. Mai - Erstmalige Teilnahme Sedlitzer Berg- und Sportfreunde an den Bezirksmeisterschaften im Orientierungslauf am Schwielochsee. Teilnehmer waren u.a. W. Richter, H. Spenner, S. Spohn, G. Rückert, U. Hoika, B. und P. Lückmann. Die Teilnahme war Beginn vielfältiger Orientierungslauf-Aktivitäten in den kommenden Jahren und führte 1969 zur Bildung einer eigenständigen Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf bei der BSG Aktivist Sedlitz.



Kast beim Aufstieg auf den "Gerlach" - den höchsten Gipfel der Hohen Tatra.
(Schöner Tiefblick ins "Velická dolina")

13.-19. Juli - Kletterfahrt in die Hohe Tatra, es wurden die Gipfel Rysy (2.499 m), Vysoká (2.560 m), Český stit (2.520 m), Siroká vez (2.461 m) und Gerlachovský stit, (2.655 m, Höchster Gipfel der Hohen Tatra) durch die Sportfreunde G. Rückert, W. Richter, P. Lückmann bestiegen.

23.-24. September - Erste organisierte Sektionswanderfahrt in das Schlaubetal zur „Brehmsdorfer Mühle“ mit 25 teilnehmenden Wanderfreunden.

Gerd Rückert erreicht im Laufe des Jahres 1968 die Jugendleistungsklasse II im Felsklettern!

1969

28.Februar–1.März - DDR–Meisterschaften im Ski-Orientierungslauf in Neudorf mit 10 Teilnehmern aus der Sektion.

4.-5.April - Anklettern in Rathen und in den Bärensteinen

Mai bis November - Kletterfahrten führten in den Großen Zschand, zum Zschirmstein, mehrfach in das Bielatal, die Affensteine, Bärensteine, Lorenzsteine und in das Weißbachtal bei Oybin (Zittauer Gebirge). Im Weißbachtal gelang u.a. die Ersteigung des schwierigen Thielknopfes (VI).

Gründung der eigenständigen Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf innerhalb der BSG Aktivist Sedlitz.



*v.l. J. und H. Vogel, N. Eiberling und H. Tannert auf dem Gipfel des Falkensteins
(Sächsische Schweiz)*

1970

Es gibt erste sportliche Erfolge im Orientierungslauf bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften sowie beim Buchenwald- Gedenklauf in Weimar.

23.Mai - Anlässlich eines Orientierungslaufwettkampfes in Bergieshübel machen die Läufer aus der Sektion erste Bekanntschaft mit den Felsen der Sächsischen Schweiz und klettern am Dachsenstein, Schildkrötenturm und Zarathustra. Teilnehmer: S. Spohn, H.D. Hylla, K. Adamczak, R. Nicht,, F. Niemier, A. Borowiak und U. Hoika.

6.-11.Juli - Mehrtageskletterfahrt in die Schrammsteine, zum Gorischstein, in den Kleinen Zschand, in das Bielatal und nach Rathen. Teilnehmer: U. Hoika, S. Spohn, A. und P. Lückmann.

Kletterfahrten nach Rathen, in die Schrammsteine, den Großen Zschand, in das Bielatal und ins Hinterhermsdorfer Gebiet.

1971

9.April - Anklettern im Großen Zschand u.a. mit der Besteigung von Sommerwand, Großlitzner, Seehorn, Zschandnadel und Weißer Turm.

9.Mai - Kletterfahrt in die Ochelwände im Brandgebiet. Beim Sprung auf den Lärmchenturm verletzt sich Hans Tannert.

16.-21.August - Übungsleiterlehrgang in Bad Schandau. Teilnehmer: U. Hoika, S. Spohn, K.H. Kieschnik und P. Lückmann.

3.-4.Oktober - Erste DDR-offene Orientierungslaufveranstaltung in Sedlitz mit dem Sedlitzer Nacht-OL in Sedlitz West und dem 3. Bergarbeiter OL in Steinitz.

Der Chlumweg (VIIb) an der Taktovka im Böhmischem Paradies (Bild einer früheren Begehung im Jahr 1964)



7.–10.Oktober - Kletterfahrt in das Böhmisches Paradies (Sedmihorky) mit den Sportfreunden S. Spohn, U. Hoika, P. Lückmann. Klettererfolge u.a. am Kapelnik-Normalweg, Blatnik-Talweg, Majak-Talweg, Drachenturm-Rote Kante, Taktovka-Chlumweg.

24.November - Teilnahme an der Totenehrung auf der „Hohen Liebe“ bei Ostrau bei der alljährlich der verstorbenen Bergfreunde gedacht wird.



20.Dezember - Ulrich Hoika und Peter Lückmann besuchen die Wintersonnenwende am „Kuhstall“, biwakieren anschließend im Schnee an der Kirnitzsch und wandern anderentags durch die Thorwalder Wände mit der Fernblickboofe.

Kletterfahrten ins Bielatal, zum Papststein, nach Schmilka, Rathen und zum Pfaffenstein. Dabei werden u.a. durchstiegen: Hinterer Höllenhundturm – Talweg (Westl. Höllenhundvorturm), Westl. Feldkopf-Südwand, Prometheus-Talkante, Jungfer-Alter Weg, Fensterturm-Neuer Südweg, Onkel-Westkante.

Joachim Vogel klettert an der Onkel-Westkante (VI) in den Schrammsteinen.

1972

11.–26.Februar - Winterklettern in der Polnischen Tatra mit 3 Bergfreunden. Als Höhepunkt gelang die Besteigung des Giewont (auch: Schlafender Ritter“, 1.895 m) in der Westtatra.

31.März–2.April - Anklettern in Rathen (Zelten an der Elbe) mit 8 Kletterern, u.a. wurde im Hirschgrund, am Türkenkopf und am Talwächter geklettert.

29.April-1.Mai - Kletterfahrt ins Bielatal und die Böhmisches Schweiz. Die Bergfreunde U. Hoika, S. Spohn, A. und P. Lückmann erstiegen u.a. Dürrebielenadel, Kleiner Prebischkegel und Große Gelbe Zinne bei Dittersbach (Jetrichovice).

3.-12.August - Bei einer Kletterfahrt in die Polnische Tatra ersteigen die Bergfreunde U. Hoika, B. und P. Lückmann u.a. die Gipfel Mönch (Mnich ,2.068 m), Froschmönch (Zabi Mnich, 2.146 m) und Zamarlia Turnia–Klassische Südwand (2.179 m).

Zum Jahresende werden die Bergfreunde Sigmund Spohn, Ulrich Hoika und Brigitte Lückmann in die Bezirkstrainingsgemeinschaft Alpinistik berufen. Sie bereiten sich den gesamten Winter hindurch auf eine Teilnahme an der Kaukasusfahrt 1973 mit dem Höhepunkt einer Elbrusbesteigung in der damaligen Sowjetunion vor.

31.Dezember 1972–1.Januar 1973 - Fahrt zum Jahreswechsel in den Großen Zschand. Unter der Leitung von U. Hoika gelang den 6 Teilnehmern die 2. Besteigung des Moses–Alter Weg, V, im Kleinen Zschand.

Kletterfahrten ins Bielatal, Großen Zschand, Schmilka, Gebiet der Steine, Affensteine, Zittauer Gebirge. H. Tannert startet nach seinem Unfall die ersten Kletterversuche.

1973

11.Februar - Erste öffentliche Winterwanderung durch das Altbergbauggebiet Sedlitz mit 30 Teilnehmern.

10.–16.März – Winteralpinistikfahrt in die Hohe Tatra mit U. Hoika und S. Spohn.



Elbrus Westgipfel – 5633 m
8.7.1973 – 13:00 Uhr – minus 20°C

8.–11.Juni – Pfingstfahrt ins Cesky Raj mit 7 Teilnehmern.

10.Juli - Als erster Sedlitzer Bergfreund erreicht Ulrich Hoika im Kaukasus das „Dach Europas“. Der Elbrus mit seinen 5.642m ist der höchste Berg Europas.

August - Erster durch die Sektion organisierter DDR-Ranglisten- Orientierungslauf in Sedlitz.

25.November - Fahrt zur Totenehrung auf die Hohe Liebe.

21. Dezember - Teilnahme an der Wintersonnenwende in Schmilka.
Kletterfahrten in den Brand, ins Bielatal, Schmilka, den Nikolsdorfer Wänden, den Großen Zschand und in die Affensteine, u.a. mit der Kindergruppe Orientierungslauf.

1974



4.-17.März - Winterfahrt in die Hohe Tatra. Teilnehmer: Karola Adamczak, Ulrich Hoika, Peter Lückmann. Bestiegene Gipfel: Lammspitze (Jahnaci stit, 2.229 m), Baranie rohy (2.526 m), Murmeltierspitze (Svistove stit, 2.382 m), Eistaler Spitze (Ladovy stit, 2.627 m).

Sigmund Spohn, ein erfolgreicher Orientierungsläufer der 70er Jahre

11.-18.Mai - Ulrich Hoika erwirbt anlässlich eines Lehrganges in Bad Schandau die Übungsleiterstufe II.

Mai - Kletterschnupperfahrt mit Klasse 1b der POS Sedlitz. Nach der Fahrt wurde ein Patenschaftsvertrag mit der Sektion abgeschlossen.
Kletterfahrten ins Bielatal, zum Pfaffenstein, nach Schmilka, in die Schrammsteine und Affensteine.

1975

12.-18.Februar - Trainingsfahrt der Bezirkstrainingsgemeinschaft Alpinistik in die Hohe Tatra. Von den SEDLITZER BERGFREUNDEN nahmen Ulrich Hoika und Sigmund Spohn daran teil.

4.-13.Juli - Kletter- und Wanderfahrt in die Polnische Tatra mit 3 Teilnehmern.

14.September - Im Anschluss an ein Trainingslager in Geising besteigen ca. 20 Orientierungsläufer den „Einsiedlerstein“ in der Dippoldiswalder Heide.

Oktober - Erste Bronzemedaille bei DDR Orientierungslaufmeisterschaften in Arnsdorf durch Uwe Göttling und Andreas Lückmann.

Kletterfahrten ins Bielatal, den Brand, zum Großen und Kleinen Zschand, den Zschirnsteinen, nach Rathen, die Rauensteine und Affensteine.

1976

16.-17.April - Anklettern im Bielatal.

8.-9.Mai

Feier zum 15 jährigen Bestehen der SEDLITZER BERGFREUNDE auf dem Papststein mit 24 teilnehmenden Sportfreunden.



*Die feiernde Sektion zum Gruppenbild auf dem Gipfel des Papststein
v.l. stehend: S. Zinke, E. Priem, H. Tannert, G. Tannert, K. Tannert, K.-H.
Kieschnick, B. Zinke, E. Hoika, v.l. hockend: P. Lückmann, M. Stranz, W. Vogel, R.
Vogel*

Oktober - Gründung einer neuen Orientierungslaufgruppe an der Senftenberger POS „Fritz Weineck“ mit Patenschaftsvertrag.

Kletterfahrten zum Wildenstein, ins Bielatal, nach Schmilka, in den Brand und ins Gebiet der Steine.



Gisela Tannert an der Großen Hunsikirche

1977

17. November - Ulrich Hoika wird zum neuen Leiter der Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf gewählt. Peter Lückmann bleibt als Verantwortlicher für den Orientierungslauf sein Stellvertreter und übernimmt den Vorsitz des KFA Senftenberg.

Kletterfahrten einzelner Gruppen führten zu den Felsen der Affensteine, Schrammsteine, Großen Zschand, Bielatal und in die Greifensteine (Erzgebirge).

1978

Es haben sich nunmehr drei Klettergruppen gebildet. Die Klettergruppe um Willi Vogel war im Bielatal, am Pfaffenstein, im Brand, in den Schrammsteinen, Großen

Zschand, Rathen, in Oybin (Zittauer Gebirge) und am Brandiser Kohlenberg bei Leipzig aktiv. Höhepunkte waren u.a. das Zusammentreffen mit Fritz Wiessner an der Kleinen Herkulesssäule, Willi Vogels 1000er Kletterweg am Xerxes und die 12jährige Jubiläumsbegehung des Talweges an der Tonne.

Die Klettergruppe Ulrich Hoika war unterwegs in Rathen, am Rauenstein, Gebiet der Steine, Bielatal Schmilka, Kleinen Zschand, den Affensteinen und in der Böhmisches Schweiz.

Die Kletterfreunde um Peter Lückmann waren u.a. in Schmilka, Rathen, dem Bielatal, dem Großen Zschand sowie in der Böhmisches Schweiz erfolgreich tätig.

15. Juli - Erste Klettereien am Rothstein bei Bad Liebenwerda durch Tannert, Fiedler, Lückmann. Der Rothstein ist der einzige natürliche Kletterfelsen in Brandenburg und seine Kletterrouten sind heute offiziell im Kletterführer „Dickes B“ beschrieben.

1979

März - Brigitte Lückmann wird in Altenberg DDR Meisterin im Ski-Orientierungslauf.

Kletterfahrten aller drei Klettergruppen führten nach Thüringen, in die Greifensteine (Erzgebirge), ins Cesky Raj und alle Klettergebiete der Sächsischen Schweiz. Höhepunkt u.a. die Ersteigung der „JUNGFER“ in den Schrammsteinen (Sächsische Schweiz) durch die Seilschaft

Gerd Heyne, Matthias Hoika, Ulrich Hoika, Harald Mularczyk am 30. Juni.

Der Gipfel wird forthin als „Clubgipfel“ der SEDLITZER BERGFREUNDE betrachtet und ziert heute das Vereinswappen.



Die Jungfer in den Schrammsteinen von Südosten gesehen

1980

11.-14.April - Anklettern in Rathen mit 16 Kletterfreunden. Es wurden in den Rauensteinen und im Hirschgrund geklettert.

11-16.Mai - Kletterfahrt in den Thüringer Wald.

14.-15.Juni - Kletterfahrt ins Wildensteiner Gebiet und Teilnahme an der Zentralen Sonnenwendfeier in der Sächsischen Schweiz.

5.-10.August - Kletterfahrt ins Cesky Raj u.a. durch L. Hempel sowie A. und P. Lückmann.

August - Berg- und Wanderfahrt in das Rumänische Schulergebirge (Postavarul). Unter der Leitung von Horst Thieß und Ulrich Hoika nahmen 13 Bergfreunde daran teil.

12.-19.September - Hochgebirgsfahrt in die Hohe Tatra, die Klettergruppe unter Ulrich Hoika umfasst 6 Bergfreunde und ersteigt insgesamt 5 Gipfel.

13.-14.September - Kletterfahrt zum Ostbruch des Kohlenberges bei Brandis durch W. Vogel und Gefährten.

**Der Ostbruch am
Kohlenberg, Klettern in
der „Piazwand“,
Schwierigkeit RP 6-**

September-Oktober -

Der Seilschaft P.
Lückmann, H. Tannert,
A. Lückmann gelangen
einige markante Durch-
steigungen wie z.B.
Westlicher Feldkopf-Süd-
verschneidung, Hintere
Gans-Arymundweg VIIa,
Vordere Gans-Südwand
VIIa, Sechserturm-SO-
Kante VIIa, Höllenhund-
wächter-Neuer Talweg
VIIb, Höllenhund (Höll-
hundspitze) -
Südostwand VIIa.

Herbst - Bildung einer
Interessengemeinschaft
Orientierungslauf im
Pionierhaus „Bruno
Kühn“ in Senftenberg
Hans-Dieter Hylla
übernimmt das Training
der Sedlitzer
Orientierungslaufgruppe.

Oktober-November

Andreas Lückmann wird
in Einsiedel DDR-Schülermeister im Orientierungslauf. Peter Lückmann wird in Tharant
DDR- Meister im Nacht-Orientierungslauf.

Andreas Lückmann erfüllt die Bedingungen für das „Abzeichen Junger Bergsteiger“ in
Gold.

1981

8.-10.Mai - Veranstaltung zum 20jährigen Bestehen der Sedlitzer Bergfreunde in Bad
Schandau. Als Unterkunft diente die Kirnitzschtalhütte. Gefeierte wurde in Siegl's
Gaststätte in Bad Schandau, geklettert wurde im Wildensteiner Gebiet, das mit der
Kirnitzschtalbahn gut zu erreichen ist. Unter der Leitung von H. Thieß, U. Hoika und P.
Lückmann nahmen ca. 50 Bergfreunde an den Feierlichkeiten teil.





6.–8. Juni - 1. Verbandstreffen des DWBO in Papstdorf, von den SEDLITZER BERGFREUNDEN nehmen 6 Bergsteiger und 9 Orientierungsläufer daran teil.

Kletterfahrten führten in die Ochel, Bielatal, Affensteine, Rathen, Wildensteiner Gebiet, Jonsdorf (Zittauer Gebirge), in die Tyssaer Wände (Tiské stěny) und an die Schwarze Wand (Leipziger Kletterschule).

Andreas Lückmann wird in die DDR Nationalmannschaft berufen und startet erstmals beim Länderkampf DDR-CSSR und beim „Cup Bulgaria“.

Auf Anfragen verschiedener Betriebe werden die bergsteigerischen Fähigkeiten der Sedlitzer Sportfreunde erstmals für wirtschaftliche Aufgaben (Schornsteinabriss u.a.m.) genutzt.

1982

Der Arbeitsplan für das Sportjahr 1982 umfasst 37 Orientierungs- und andere Laufwettbewerbe.

Erstmals klettern SEDLITZER BERGFREUNDE im böhmischen Teil des Bielatales (Ostrov), im böhmischen Teil des Lausitzer Berglandes und in den Daubaer Felsen (Tschechien).

Das Jahr wird zur bisher erfolgreichsten in der Geschichte der Sektion. Bei 22 Fahrten der Klettergruppe Ulrich Hoika und 6 Fahrten der Klettergruppe Willi Vogel wurden 482 Gipfel und Weg der Schwierigkeit III-VII bestiegen.

18. September - Austragung des 5. DDR Finales um den FDGB-Pokal im Orientierungslauf in Großkoschen.

Oktober - Bei den DDR – Meisterschaften im Orientierungslauf in Weimar wird Andreas Lückmann DDR-Jugendmeister in der Altersklasse H 15. Heiko Lückmann wird in Dornburg DDR-Schülermeister in der Altersklasse H 11.

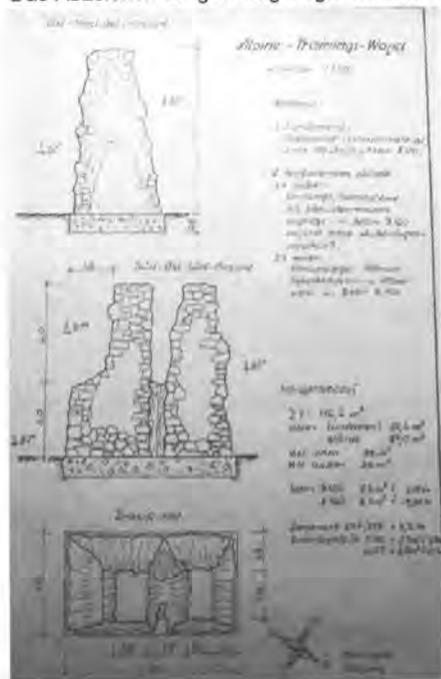
Herausgabe des ersten Heftes der Vereinszeitung „Der Bergfreund“

Die Sektion wurde als „Vorbildliche Sektion des Deutschen Verbandes Wandern Bergsteigen Orientierungslauf (DWBO)“ ausgezeichnet.

19.-21. November

Gemeinsamer Jahresabschluss der Bergsteiger und Orientierungsläufer in der Skihütte Geising mit anschließender Besteigung des „Einsiedlersteines“ in der Dippoldiswalder Heide.

Das Bergsteigerabzeichen erhalten Gerd Heyne, Lothar Scharff, Harald Kieper
Das Abzeichen Junger Bergsteiger erhalten Sandro Haufe und Steffen Bannach



18.-20.November - Jahresabschlussfahrt der Bergsteiger und Orientierungsläufer nach Geising.

Erneute Auszeichnung als „Vorbildliche Sektion des Deutschen Verbandes für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf.“

1984

Winteralpinistikfahrt in die Hohe Tatra unter der Verantwortung von André Janke und Jörg Slabik.

28.Mai–2.Juni - Übungsleiter-Lehrgang Bergsteigen/Klettern in der Kinnitzschthütte.

Nach den anfänglichen Anfragen zur klettertechnischen Hilfe in einzelnen Betrieben entwickelt sich eine Gruppe Technosport, in der sich besonders Ulrich und Mathias Hoika, Jörg Slabik, Harry Kieper und Harald Mularczyk arrangieren. Der erste Einsatz erfolgte an einem Schornstein in Calau.

Bei 27 Kletterfahrten werden 394 Gipfel und Wege bezwungen.

1985

März - Die Winteralpinistikgruppe von André Janke und Jörg Slabik klettert in der Hohen Tatra.

1986

Erste Sektionsmeisterschaften im Kegel auf der Kegelbahn vom MLK Sedlitz. Sektionsmeister wurde Jörg Slabik vor Horst Thieß und Matthias Hoika. Diese Veranstaltung wird weiterhin jährlich durchgeführt.

24.-25.Mai - Feier zum Jubiläum „25 Jahre Bergsteigen in Sedlitz“ im Gasthof Weißig. Die Kletterei in den Rauhen- und Bärensteinen wurde mit wunderbaren Regengüssen gewürzt.

Klettern am Conradturm-Gratweg in den Bärensteinen

Juni-Juli - Zwei Klettergruppen besuchen die Felsen der Daubaer Schweiz



Oktober - DDR-Meisterschaften im Orientierungslauf in der Dahleener Heide, in der Altersklasse H15 wird Heiko Lückmann DDR-Meister und auch Peter Lückmann erringt in der Altersklasse H50 den DDR-Meistertitel.

Steffen Bannach erreicht erstmals die Leistungsklasse II im Felsklettern.

Abschluss des Pachtvertrages für die zukünftige Hütte in Niedervogelgesang. Die ersten Übernachtungen erfolgten vom 11.-15.Oktober durch Hans Tannert und Thomas Reuter.

15.Oktober - Sektionswahlversammlung mit Auszeichnung als „Beste im Wettbewerb“.

17.November - Erster Arbeitseinsatz auf dem neuen Hüttengrundstück in Niedervogelgesang.

1987

4.Januar - Neujahrswanderung durch die Bärensteine.

6.-12.September - Leistungsfahrt in die Hohe Tatra mit 5 Bergfreunden.

September - Ausrichtung des „10. DDR Finale um den FDGB Pokal im Orientierungslauf“ in Großkoschen.

1988

Januar - Winterwanderung im Wehlener Gebiet.

Februar - Winteralpinistik- Fahrt in die Hohe Tatra.

15.April - Erste Kletterfahrt in die Königshainer Berge

4.Juni - Bergfreund Andre Janke heiratet und feiert auf der Lehnwand (Schmilka) mit großer Beteiligung der SEDLITZER BERGFREUNDE.

Juli - Kletterfahrt in die Böhmisches Schweiz (Camping Mesna Louka).

6.-7.Oktober - Die Sektion richtet die DDR-Meisterschaften im Orientierungslauf mit Laufstrecken u.a. in Lauchhammer, Gröden und Krehlen.

Gemeinschaftsveranstaltung zum 27. Jahrestag der Sektionsgründung mit großer Beteiligung in Obervogelgesang. (Feier im Gasthof Obervogelgesang, Übernachtung in der Ruine auf Matratzen aus dem Strafvollzug Senftenberg und in der oberen Hütte des heutigen Hüttengrundstückes). Erstmals Verleihung des „ Goldenen Fichtelhakens“ für langjährige Verdienste bei der Sektionsarbeit an Hans Tannert.

1989

Januar - Winterwanderung zum Papststein.

10.März - Anklettern am Pfaffenstein mit 8 Bergfreunden.

12.-14.Mai - Pfingstfahrt nach Obervogelgesang mit 14 Teilnehmern.

24.-25.Juni - Fahrt in die Böhmisches Schweiz anlässlich der Sommersonnwendfeier mit Besteigung des Mönches und Niedergrundwächter.

6.Oktober - Andreas Lückmann wird in Bergeshübel erstmals DDR-Meister in der Eliteklasse.

6.November - Abklettern im Bielatal.

1990

Januar - Winterwanderung durch die Bärensteine

17. März - Anklettern an der Schwarzen Wand in den Hohburger Bergen/Leipziger Kletterschule. 17 Bergfreunde sind bei der ersten gemeinsamen Kletterfahrt der Seilschaften um W. Vogel und U. Hoika mit dabei.

Nach der politischen Wende verstärken sich die bergsportlichen Aktivitäten der Sektionsmitglieder in den Deutschen Alpen und den Gebirgen Westeuropas.

Juni - Erste Alpenfahrt durch die Bergfreunde Tannert, Kieschke und Lückmann.

8.-10.Juni - Durch Initiative der Bergfreunde Ulrich Hoika und Andre Janke kommt es zu ersten partnerschaftlichen Beziehungen zur DAV Sektion Göppingen. Klettern am Rodenstein und an der Hohen Reute.

**Bergfreunde aus
Sedlitz und
Göppingen**



20.und 28.August - Die Seilschaften Harald Mularczyk und Andre Janke (20.August) sowie Rainer Fuchs und Peter Lückmann (28. August) durchsteigen erstmals die Watzmann-Ostwand in den Berchtesgadener Alpen.



**Reiner Fuchs und Peter Lückmann
an der Biwakschachtel in der
Watzmann-Ostwand**

Gerd Spahn steht als erster Sedlitzer Bergfreund auf den Gipfeln des Mt. Blanc (4.810 m) und Matterhorn (4.478 m).

10. September - Gründungsversammlung der SEDLITZER BERGFREUNDE als eigenständige Sektion des Deutschen Alpenvereins. Trennung von der SG Aktivist Sedlitz und dem Orientierungslauf.

17.-21. Oktober - Erste, gemeinsame Kletterfahrt mit Bergfreunden der Sektion Göppingen in den Tannheimer Bergen (Nesselwängle), von Seiten der SEDLITZER BERGFREUNDE nehmen 13 Kletterer teil.

8. Dezember - Jahreshauptversammlung Hütte Obervogelgang.

1991

5. Januar - Winterwanderung durch die Rauensteine.

9.-10. März - Anklettern im Großen Zschand.

17.-18. April - Teilnahme von H. Thieß, U. Hoika und R. Hillert am Südbayrischen Sektionstag, an welchem erste Gespräche für die Aufnahme der Sedlitzer Bergfreunde als eigenständige Sektion in den DAV geführt wurden.

26.-28. April - Kletterfahrt zum Borschen (Tschechien).

24.-26. Mai - Pfingstfahrt und Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre Sedlitzer Bergfreunde“ in Weißig, „Auf dem Kulm“.

Mai - Gründung der Frauen-Gymnastik- und Wandergruppe unter Leitung von Christina Thieß.

19. Juni - Mitgliederversammlung im „Lindengarten“ Sedlitz, u.a. Beschluss zur Einrichtung einer Sektionsbibliothek durch Doris Hoika und Aufbau einer Kindersportgruppe „Bergmäuse“ unter Leitung von Ute Weber).

24.–27.Oktober - Kletterfahrt ins Allgäu

4.November - Öffentliche Wanderung in Schmilka und Umgebung. Als Wanderleiter fungiert Willi Vogel, der 40 Bergfreunde durch die Natur führt.



Wanderast

4.Dezember - Ab diesem Jahr findet die Jahreshauptversammlung in der Sportlergaststätte Sedlitz statt.

13.Dezember – Eintragung der SEDLITZER BERGFREUNDE im Vereinsregister des Kreisgerichtes Senftenberg unter der Vereinsnummer 246.

1992

4.Januar - Neujahrswanderung von Rathen nach Hohnstein mit Wanderleiter Willi Vogel.

8.Januar - Mit Andre Jankes Vortrag „Verhalten im Hochgebirge“ werden die öffentlichen Sektionsabende gestartet, die mit großer Regelmäßigkeit beibehalten werden.

6.–8.März - Ski- und Wanderwochenende in Geising unter der Leitung von Horst Thieß.

23.März - Eröffnung der Sektions-Geschäftsstelle in der Schule Sedlitz (Turnhalle).

10. April - Start zu einem Zeichenwettbewerb „Mensch und Natur“.

1.–3. Mai - Sektions-Kletter- und Wanderfahrt in das Lausitzer Bergland mit Unterkunft in der Chata na Luz unterhalb der Lausche auf tschechischer Seite.

9. Mai - Frühlingswanderung in Altdöbern durch Wanderleiter Eckhard Hoika, 50 Wanderfreunde waren mit dabei.

Mai - Erste Wanderfahrt der Frauengruppe in die Sächsische Schweiz.

28.–31. Mai - Kletter- und Wanderfahrt zu den Böhmisches Sandsteinfelsen im Kokorintal.

6.–8. Juni - Kletterfahrt nach Sedmi horky (Böhmisches Paradies).

9.–13. Juni - Erste Kletterversuche in der Pfalz, Hans Tannert und Peter Lückmann lassen sich in die Gegebenheiten vor Ort durch das neue Sektionsmitglied Klemens Maier einweisen.



Klemens Maier und Hans Tannert streben forscher Schrittes den Pfalzgipfeln zu

2.–9. Oktober - Kletterfahrt nach Südfrankreich (Verdun und Orgon) durch zwei Klettergruppen unter der Leitung von Ulrich Hoika und Hans Tannert.

Oktober - Übernahme einer Klein-Kletterwand vom Landratsamt Senftenberg.

31. Oktober - Erster Alpenvereinsball der Sektion in Großkoschen, der zur jährlichen Tradition wird.

1993

Februar - Überreichung der Vereinsfahne durch Alfons Dürr (Allianz-Versicherung als Sponsor).



In den Vereinsräumen der Sedlitzer Schulsporthalle

30.April-2.Mai - Mehrtageskletter- und Wanderfahrt nach Ostrov (Eiland) unter der Leitung von Ulrich Hoika, u.a. wurde am Riesenturm und Obelisk geklettert. Quartier wurde im Ferienheim der Tschechischen Bahn genommen.

29.–31.Mai - Pfingstfahrt nach Priharzy.

25.-26.September - Bergsteigertreffen in Obervogelgesang, für das Hans Vogel verantwortlich zeichnete.

16.Oktober - Wandern und Klettern in der Böhmischem Schweiz (Mezna Louka), mit der Durchführung war Hans Tannert betraut.

30.Oktober - DAV Ball in Großkoschen in der Gaststätte „Seestern“, Jörg Höppner und Michael Vetter waren die verantwortlichen Sportfreunde.

20.-21.November - Klettern und Wandern in den Königshainer Bergen, verantwortlich war Ulrich Hoika.

Wanderfahrten wurden in die Affensteine (02.01.), ins Polenztal (27.03.) und nach Hinterhermsdorf (04.09.) durchgeführt.

1994

4.-6.März - Skilaufen, Wandern und Klettern in Geising, Unterkunft bot die Skihütte des SV Sedlitz. Unter der Verantwortung von Horst Thieß eine gelungene Veranstaltung.

29.April-1.Mai - Erholung, Wandern und Klettern im Kokorin-Tal, Hans Tannert war der sportliche Leiter.



Festversammlung beim 5. Ostdeutschen Sektionstag des Deutschen Alpenvereins im Großkoschen.

Mit Rucksack und Wanderstock

Vom 5. Ostdeutschen Sektionstag des Deutschen Alpenvereins am Wochenende

Entlang der Weichen- und am Ende der Strecke ist der Verein der Bergfreunde des Deutschen Alpenvereins am Wochenende. Am Samstag, dem 2. April, wurde der Sektionstag im Großen Koschen bei Sedlitz im Kreis Bautzen abgehalten. Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet. Am Sonntag, dem 3. April, wurde der Sektionstag im Großen Koschen bei Sedlitz im Kreis Bautzen abgehalten. Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet.

Die Teilnehmer des Sektionstages sind aus dem gesamten Ostdeutschen Alpenverein und aus den Ostdeutschen Alpenvereinsgruppen. Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet. Am Sonntag, dem 3. April, wurde der Sektionstag im Großen Koschen bei Sedlitz im Kreis Bautzen abgehalten. Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet.

Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet. Am Sonntag, dem 3. April, wurde der Sektionstag im Großen Koschen bei Sedlitz im Kreis Bautzen abgehalten. Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet.

Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet. Am Sonntag, dem 3. April, wurde der Sektionstag im Großen Koschen bei Sedlitz im Kreis Bautzen abgehalten. Der Sektionstag wurde von Horst Thieß geleitet.

7.Mai - Der Verein ist Gastgeber des 5. Ostdeutschen Sektionstages des DAV in Großkoschen.

Wir sind in der Zeitung! Ein Bericht vom 5. Ostdeutschen Sektionstag des DAV

20.-23.Mai - Pfingstfahrt ins Böhmisches Paradies (Vysker), 50 Teilnehmer ließen es sich unter der Leitung von Horst Thieß nicht nehmen, ein paar gesellige Tage miteinander zu verbringen.

27.September - Sechs Sedlitzer Bergfreunde besteigen mit dem Kilimandscharo (5.895m) das Dach Afrikas.

22.-23.Oktober - Durch Ulrich Hoika organisierte Wander- und Kletterfahrt in das Zittauer Gebirge.

Gerd Spahn gelingt mit dem

Aconcagua und dem Mount McKinley die Besteigung der höchsten Berge Süd- und Nordamerikas.

Sektions- und öffentliche Wanderung führten in den Kleinen Zschand (08.01.), in die Krehleiner Berge (27.03.), nach Obervogelgesang (23.-24.04) und nach Kleinkoschen(18.12.).

1995

3.-5.März - Wandern und Klettern in Müglitztal, u.a. wurden das Königshaupt, der Grafenstein und der Einsiedlerstein in der Dippoldiswalder Heide erstiegen. Die Übernachtung hatte Horst Thieß in der Skihütte in Geising organisiert.

28.April–1.Mai - Wander- und Kletterfahrt mit 50 Bergfreunden in den Harz. Die Übernachtung in der Torfhaushütte war durch Horst Thieß organisiert worden.

3.-5.Juni - Pfingstfahrt in das Isergebirge nach Bily Potok. 52 Berg- und Wanderfreunde nahmen an der von Ulrich Hoika organisierten Fahrt teil, bei der u.a. die Frydländer Zinnen erstiegen wurden.

30.September-2.Oktober – Kletterfahrt nach Polen zu den Kalksteinfelsen bei Kilec. Trostloses Regenwetter!

21.-22.Oktober - Kletterfahrt in das Zittauer Gebirge unter der Führung von Hans Tannert.

24.–29.November - Klettersteigfahrt zum Gardasee nach Arco, 6 Klettersteigfreunde unter Leitung von Klemens Maier machten die steilen Felsen im Trento unsicher.

Michael Vetter im Klettersteig Rino Pisetta am Monte Garsole (971m)

Wanderfahrten führten diesmal ins Bieltal (07.01.), rund um Altdöbern (01.04.) und nach Obervogelgesang (Frauengruppe, 21.-23.04.).

1996

4.Mai - Wander- und Kletterfahrt zum Petersberg bei Halle/Saale.

8.Mai - Erweiterte festliche Vorstandssitzung zum 35-jährigen Gründungsjubiläum der SEDLITZER BERGFREUNDE in Sedlitz.



16.–19.Mai - Pfingstfahrt und Festveranstaltung „35 Jahre SEDLITZER BERGFREUNDE“ in Chribska in der Böhmisches Schweiz, die wieder wunderbar von Horst Thieß und Ulrich Hoika organisiert war. Der sehr gute Zuspruch wurde durch die 89 Teilnehmer der Pfingstfahrt eindrucksvoll dokumentiert. Unter der Mitwirkung von vielen Bergfreunden wird eine Festschrift zum 35-jährigen Jubiläum herausgegeben.



Festschrift zum Jubiläum

23.-30.Mai - Kletterfahrt nach Meteora (Griechenland) unter der sportlichen Leitung von Klemens Maier, an der 9 Kletterer teilnahmen.

8.-9.Juni - Kletterfahrt nach Wattendorf in der Fränkischen Schweiz mit 8 Teilnehmern unter Leitung von André Janke.

6.-13.Juli - 1.Alpenfahrt der Jugendgruppe ins Allgäu

23.September-16.Oktober - Doris und Ulrich Hoika sowie Christina und Horst Thieß absolvieren die Königstrekkingtour zum Basislager des Mt. Everest im Himalaya.

Sedlitzer Bergfreunde im Himalaya

4.-6.Oktober - Kletterfahrt in die Pfalz, 10 Kletterer unter der Leitung von Klemens Maier nehmen die dortigen Sandsteinfelsen unter die Hände und Füße. Die Fahrt wurde vor Ort durch die Pfälzer Kletterer unter Rolf Habicht betreut, in deren Hütte auch übernachtet wurde. Als schöne Erinnerung bleibt u.a. die „Affenschaukel“ am Luger Friedrich.

Das vielfältige Wanderangebot führte ins Bielatal (06.01.), nach Geising (08.-10.03.), rund um den Senftenberger See (01.04.), nach Obervogelgesang (21.04.), in den Spreewald (10.08.), ins Vorland des Elbsandsteingebirges (07.09.), nach Calau (03.11.) und ins Bielatal (08.12.).



1997

12.Januar - Ski- Wanderfahrt nach Nassau, 7 Skiläufer mit der Spurarbeit von Horst Thieß machten die Loipe „unsicher“.

2.Mai - Teilnahme am Vereinssportfest in Sedlitz.

8.–11.Mai - Sektionskletterfahrt in die Fränkische Schweiz zur „Coburger Hütte“ bei Wattendorf. 12 Kletterer unter sachkundiger Führung von André Janke machten die fränkischen Felsen unsicher.

16.–19.Mai - Pfingstfahrt zum Wandern und Klettern nach Malá Skála im Böhmischem Paradies. Unter der Oberaufsicht von Horst Thieß wanderten und kletterten 62 Bergbegeisterte.

Juli - 2.Alpenfahrt der Jugendgruppe in die Oetztaier Alpen mit Nächtigung im Gepatschhaus/ Kautertal.



Auf den zerrissenen Gletschern des oberen Kautertales/Ötztaier Alpen

12.-14.September - Kletterfahrt der Jugendgruppe ins Zittauer Gebirge. Die 18 Jugendlichen kletterten u.a. an der Mönchswand und bezwangen den Johnsdorfer Klettersteig.

26.-29.September – 1.Gründertreffen der SEDLITZER BERGFREUNDE in Waltersdorf (Sächsische Schweiz). 15 bergsteigenden Sportfreunde klettern am Lilienstein und am Gamrig. Das Treffen wird bis 2006 in regelmäßigen Abständen stattfinden.



Alte-Herren-Riege v.l. stehend: S. Zinke, M. Stranz, N. Elberling, H. Spinner, v.l. sitzend: H. Tannert, E. Priem, W. Vogel, P. Lückmann

3.–5.Oktober - Sektionskletterfahrt in die Tyssaer Wände. Unter der Organisation von Klemens Maier kletterten 14 Sportfreunde u.a. am Doggenturm und am Kaiser.

8.November - Teilnahme an der „Messe der Vereine“ in der Niederlausitzhalle Senftenberg unter der Regie von Ronny Witt.

15.-16. November - Abklettern am Königstein und Wandern in den Affensteinen, die 6 Bergfreunde unter Führung von Klemens Maier durchstiegen den Abratzkykamin an der Festung Königstein und bezwangen die Hantzschelstiege in den Affensteinen.

17. Dezember - Weihnachtsfeier in der Sportlergaststätte Sedlitz. Jährlich wiederholte Veranstaltung!

18. Dezember - Abschluss des Kaufvertrages über die Hütte in Obervogelgesang.

Wandertermine 1997 - Auf den Czorneboh (04.01.), nach Hinterhermsdorf (02.02.), nach Geising (07.-09.03.), rund um den Senftenberger See (05.04.), nach Obervogelgesang (24.05.), durch Dubringer Moor (07.06.), rund um den Wachberg (23.08.), zwischen Elsterquelle und Schwedenstein (20.09.) und durch das Schlaubetal (18.10.) führten die diesjährigen Wanderveranstaltungen.

1998

28. Januar - Jugendgruppe „Knotenschlingel“ feiert mit 20 Bergfreunden ihr 5-jähriges Bestehen in der Turnhalle von Sedlitz.

21. Februar - Winterkletterfahrt in den Hirschgrund (Rathen).

9.-18. April - Kletter- und Wanderfahrt zum Gardasee nach Arco, 9 Sportfreunde toben sich unter „Aufsicht“ von Klemens Maier in den Felsen rund um Arco aus.



**Ronny Witt sehr ausgesetzt
am Mori-Klettersteig**

1.-3. Mai - Anklettern am Rauenstein durch 11 Kletterer.

29. Mai bis 1. Juni - Pfingstfahrt zu den Prachovski Skály (Prachauer Felsen) im Böhmisches Paradies. 90 Bergfreunde nehmen an der von Ulrich Hoika und Horst Thieß organisierten Fahrt teil. An den Folgen eines Badeunfalles verstirbt der Bergfreund Erhard Lehnig wenige Tage später im Krankenhaus.

26.-28. Juni - von André Janke organisierte und mit 6 Kletterern durchgeführte Sektionskletterfahrt in die Fränkische Schweiz.

13.-16. Juni - Sechs Sedlitzer Bergfreunde begehen den Höllental-Klettersteig auf die Zugspitze.

16.Juli - Karin Mehlhase besteigt den Pik Karly Tau, 5.450 m, im Tien-Shan-Gebirge.

17.August - Henry Vogt besteigt den Pik Lenin, 7.134 m, im Pamir.

2.-4.Oktober – Sektionskletterfahrt nach Sloup in Tschechien mit 10 Bergfreunden.



10.Oktober

Sedlitzer Bergfreunde unterstützen den Kinder-Umwelttag in Annahütte durch den Einsatz und das Betreiben der mobilen Kletterwand.

„Kunstfels“ im Einsatz

7.-8.November - zehn Kletterer trafen sich zum Abklettern im Großen Zschand unter der Regie von Klemens Maier.

Wandertermine 1998 – Bielatal (10.01.), Geising (06.-08.03.), durch das Katzstein-gebiet (14.03.), rund um Schlieben (09.05.), durch die Schrammsteine (14.11.) und rund um Kamenz (2.12.).

1999

31.Januar-5.Februar - Ski- und Wanderfahrt in das Tannheimer Tal mit 18 Skibegeisterten, organisiert von André Janke.

27.-28.März - Klemens Maier rief zum Anklettern in Schmilka und im Bielatal, 11 Bergfreunde folgten der Einladung.

10.April - Radwanderung durch den Spreewald mit Michael Vetter, bei der 21 Drahtesel durch die schöne Landschaft bewegt wurden.

30.April-2.Mai - Sektionskletterfahrt nach Thüringen bei dem von 12 Kletterern der Lauchgrund und die Rabenschüssel bei Jena besucht wurden. Verantwortlich zeichnete Andre Janke.

Jörg Slabik versucht sich an der Rabenschüssel, gesichert von Hans Tannert.



21.-24.Mai - Pfingstfahrt zum Wandern und Klettern nach Sloup in Tschechien, bestens organisiert durch Klemens Maier erlebten 66 Bergfreunde ein schönes verlängertes Wochenende.

5.-6.Juni – Kinderkletterfahrt ins Bahrtal, organisiert von Karin Mehlhase turnten 20 Knirpse inclusive Anhang durchs Gewänd.

19.-20.Juni – Sommersonnenwende im Bielatal mit 6 Teilnehmern.

23.Juni

Erste Sektionsmeisterschaften im Minigolf im Sportpark Großkoschen. Dabei erwiesen sich Roswitha Buchwald und Klemens Maier als die Besten. Weitere 21 Golfer waren der von Michael Vetter organisierten Veranstaltung gefolgt. Die Veranstaltung wird jährlich fortgeführt.

Augenmaß und viel Gefühl führen zum Erfolg

17.-24.Juli - Alpenfahrt der Jugendgruppe in das "Steinerne Meer" mit Besteigung des Großen Hundstod und der Schönfeldspitze. 5 Jungbergsteiger sowie die Organisatoren Karin Mehlhase und Christian Pech tummelten sich in den Berchtesgadener Alpen.

1.-3.Oktober - Sektionskletterfahrt auf die böhmische Seite des Lausitzer Berglandes nach Horni Svetla. Acht Kletterer nahmen teil.

20.-21.November - Nur 4 Bergfreunde wollten mit zum Abklettern im Großen Zschand im Schnee. Klemens Maier kann aber nichts für die Witterungsbedingungen

Wanderhöhepunkte 1999 – rund um Oybin (09.01.), durch die Elstraer Berge (06.02.), durch das Schwarzbachtal (06.03.), Obervogelgesang (23.-24.04.), durch den Grünwalder Lauch (08.05.), Entlang des Siebenmühlenfließes (11.09.), Dresdner Heide (23.10.), Valtenberg (27.11.), entlang der „Langen Stange“ (19.12.)



2000

30. Januar–6. Februar - Winterfahrt ins Tannheimer Tal mit 26 Wintersportfreunden unter Leitung von Harald Mularczyk und Andre Janke.

1. März - Jahreshauptversammlung in der Sportlergaststätte Sedlitz mit nur 20 Sektionsmitgliedern. Heute findet die Jahreshauptversammlung jährlich Mitte Februar statt.

8.-9. April - Anklettern im Bielatal unter der Regie von Klemens Maier. 15 Sportfreunde nahmen die Kletterfelsen in Angriff.

30. April - SEDLITZER BERGFREUNDE nehmen am Frühlingssportfest des SV Sedlitz teil.

29. April–1. Mai - Sektionskletterfahrt mit 21 Kletterern zum Borschen (Tschechien) unter der sportlichen Führung von Andre Janke.

Christian Pech klettert an den Basaltfelsen des Borschen



13. Mai - Radwanderfahrt durch die Böhmischeschweiz mit 8 Radlern unter Führung von Klaus-Jürgen Bruntsch.



16. Mai - Henry Voigt steht als erster SEDLITZER BERGFREUND auf einem „Achttausender“ im Himalaya. Er erreicht den Gipfel des 8.201 m hohen Cho Oyu über die Tichyroute.

Expeditionskarte von Cho Oyu

27.-28. Mai - Klettercamp der Jugend-

gruppe in Ostrov (Eiland), organisiert von Karin Mehlhase und Christian Pech, 6 Junge Gipfelstürmer nahmen daran teil.

9.-12.Juni - Pfingstfahrt in die Daubaer Felsen nach Holany mit 60 Bergbegeisterten unter Führung von Klemens Maier.

30.September-3.Oktober - Sieben junge Kletterer nahmen am Klettercamp der Jugendgruppe im Steinicht (Vogtland) teil, bewährt organisiert von Karin Mehlhase und Christian Pech.

13.-15.Oktober - Abklettern im Zittauer Gebirge, u.a. an der Mönchswand und am Schalkstein. Verantwortlich zeichnete Klemens Maier.

Wanderungen 2000 – Hinterhermsdorf und Tanzplan (09.01.), Keulenberg (06.02.), Grödener Berge (18.03.), Neißetal (23.07.), Hohe Dubrau (16.09.), Steinitzer Alpen (21.10.), rund um Moritzburg (12.11.), Calauer Schweiz (17.12.)

2001

27.Januar - Großer Arbeitseinsatz Sedlitzer Hütte in Obervogelgesang.

Dieter Pohmer arbeitet an der Elektrik im Vorraum der Hütte

4.-10.Februar - Winterfahrt in das Tannheimer Tal

7.April – 13 Radler auf Radwanderung durch Tagebaufolgelandschaften

27.April–1.Mai - Sektionskletterfahrt in den Westharz. Unterkunft Sepp-Ruf-Haus in Clausthal-Zellerfeld.

12.-13.Mai - Kletterfahrt der Jugendgruppe in den Großen Zschand und die Bärensteine. Christian Pech und Karin Mehlhase organisierten für 10 Teilnehmer diese schöne Fahrt.

21.Mai–4.Juni - *Jubiläum 40 Jahre Sedlitzer Bergfreunde*

21.Mai - Eröffnung einer Fotoausstellung im Rathaus Senftenberg.

23.Mai - Festliche Vorstandssitzung in Sedlitz mit den Sektionsgründern und dem Senftenberger Bürgermeister Jürgen Graßhoff.





25.–27.Mai – Jubiläumswanderung von Sedlitz nach Obervogelgesang.

Verdiente „Zielprämie“ auf dem Parkplatz der Hütte in Obervogelgesang

30.Mai - Jubiläumsbesteigung des Clubgipfels „Jungfer“ in den Schrammsteinen durch 15 Kletterer.

1.-4.Juni – Jubiläumspfungstreffen in Chribska (Böhmische Schweiz).

28.September–5.Oktober - Kletterfahrt in die Pfalz.

6.-7.Oktober – bei der Jugendkletterfahrt ins Bielatal zum Wolfskopf, Glückstürmen, Bonze und Fichtenkegel wurde von den Teilnehmern gebooft

8.-9.Dezember - Höhlentour der Jugendgruppe.

Wandern in den Steinitzer Alpen (10.02.), Geising (23.-25.02.), Kamenzer Bergland (11.03.), Obervogelgesang (05.-06.05.), zum Eichberg (22.09.), Dübener Heide (20.10.), Kmehlener Berge (17.11.), durch das Seifersdorfer Tal(16.12.)

Kletterfahrten – Jugendgruppe (23-25.03.), Anklettern Bielatal (31.03.),

2002

9.-10. Februar - Winterbiwak der Jugendgruppe.

15.März - Im Rahmen der Laufveranstaltung „Durch die Bucksche Schweiz“ demonstrieren die SEDLITZER BERGFREUNDE Abseilübungen vom Aussichtsturm.

10.April - Radwanderung zum Klettwitzer Windradpark.

18.April - Erste Kletterfahrt der neugebildeten Veteranen-Klettergruppe zu den Gipfeln bei Cunnersdorf.

Auf dem Heidestein die Sportfreunde Hänisch, Bruntsch, Fuchs, Hänisch, Lückmann und Hübler



20.-21. April - Klettercamp der Jugendgruppe am Holzberg (Hohburger Berge)

29. April - Kletterfahrt mit Schülern der 2. Gesamtschule Senftenberg nach Kolkwitz an den Braschelstein.

17.-20. Mai - Pfingstfahrt ins böhmische Lausitzer Bergland mit Unterkunft in der „Chata na Luz“.

15.-16. Juni – Schnupperwochenende Klettern in der Sächsischen Schweiz zum weiteren Aufbau der Kinder- und Jugendgruppe mit 11 Interessierten, verantwortlich zeichneten die neuen Jugendleiter Jörg Slabik und Harald Hübler.

12. Juli

Der Vereinsvorsitzende Ulrich Hoika feiert seinen 50. Geburtstag und die Sedlitzer Bergfreunde gratulieren mit Gesang.

Happy Birthday, lieber Ulli!



10.-17. August – Jugendgruppenfahrt in die Stubaier Alpen.

29. September – Sektionsausfahrt zum Wandern und Klettern in Tyssa.

3.-6. Oktober – Sektionskletterfahrt in die Fränkische Schweiz.

26. Oktober - DAV-Ball ab jetzt im Briesker Hotel Marga.

1. November - Die Sedlitzer stehen mit eigener Homepage im Internet, verantwortlich zeichnet Michael Küttner.

Wanderungen – Königshainer Berge (05.01.), Jugendgruppe (20.01.), rund um Wehlen (29.03.), Obervogelgesang (20.-21.05.), Teichlandschaft Buchwäldchen (09.06.), Radebeul-Radeburg (14.09.), Gehrener Heide (20.10.), Totenehrung Hohe Liebe (24.11.), Linzer Bergland (15.12.)

Kletterfahrten – Anklettern Großer Zschand und Nikolsdorfer Wände (06.-07.04.), Oybin und Weißbachtal (Zittauer Gebirge, 28.-30.06.), Müglitztal (03.08.), Affensteine (01.09.), Kinderkletterfahrt Bielatal (08.09.), Abklettern Pfaffenstein (13.10.)

2003

15. Januar - Besonderer Sektionsabend. Michael Faustmann und Olaf Kretschel

berichten von einer Radtour durch den Himalaja zu Gunsten der „Aktion Hopspital“ vor 50 interessierten Zuhörern.

Januar

Teilabriss des Alten Wohnhauses auf dem Hüttengrundstück in Obervogelgesang.

Jetzt geht's der Ruine an den Kragen!

2. Februar - Wander- und Skifahrt nach Holzgau.

8.-9. Februar - Winterbiwak der Jugendgruppe im Großen Zschand.

26. Februar – Auf der Mitgliederversammlung wird Peter Lückmann zum „Ehrenvorsitzenden“ ernannt.



14. März - Karin Mehlhase, Christian Pech und Jürgen Hänisch besteigen im Himalaya den 6.189 m hohen Island Peak.

13. März - Erste Skitour der Seniorengruppe ins Osterzgebirge.

30. April-4. Mai - Sektionskletterfahrt in die Daubaer Felsen im Kokorintal.

14. Mai - Anlässlich des „Tages des Ehrenamtes“ wird der Vereinsvorsitzende Ulrich Hoika geehrt.



24.-25. Mai - Klettercamp in Ostrov (Eiland).

Peter Lückmann beim „Überfall“ am Sokol

6.-9. Juni - Pfingstfahrt in das Isergebirge in die Presidenska Chata.

25. Juni – Henry Voigt besteigt den Elbrus (5.642 m) im Kaukasus.

Thomas Koppitz bezwingt den Pik Korshenevskaja (7.105 m) im Pamir.

7.-10. Juli - Sektionskletterfahrt in das Heuscheuergebirge/Polen.

16.August - Als erster SEDLITZER BERGFREUND bezwingt Steffen Bannach den Kelchstein in Oybin (Zittauer Gebirge), Schwierigkeit VIIIc.

29.August - Klettern mit Schülern der „B.-Kellermann-Schule“ Senftenberg im Bielatal.

21.September - Sektionsausfahrt nach Oybin (Zittauer Gebirge), 50-jähriges Besteigungsjubiläum des Einsamen Turmes mit Erstbesteiger Hans Tannert.

Wanderungen - Durch den Kreyerner Forst (04.01.), rund um Fürstlich Drehna (13.04.), rund um Pritzen (Radtour, 10.05.), Liebetaler Grund (29.07.), Rauenstein/Bärenstein (19.10.), rund um Kamenz (02.11.), Grüngräbchen (14.12.)

Klettern – Anklettern Bielatal und Rauensteine (05.-06.04.), Abklettern Gohrisch (18.10.)

2004

14.-15.Februar - Winterbiwak und Stiegentour der Jugendgruppe.

26.Februar - Im Rahmen der Gewinnausschüttung der PS-Lotterie erhalten die SEDLITZER BERGFREUNDE 1000.- Euro.

19.März - Durchführung von Abseilübungen am Hohenbockaer Aussichtsturm im Rahmen des Bucksche-Schweiz-Laufes.

Gleich geht's abwärts!

3.April - Neue Etappe im Vereinsleben: Einweihung der Kletterwand im Vital-Fitness-Studio, die Bergfreunde werden später ihren Vereinssitz ins Vital-Fitness-Studio verlegen.

4.April - Anklettern im Bielatal mit Hüttenabend

22.-23.Mai - Sektionskletterfahrt in die Greifensteine (Erzgebirge).

28.-31. Mai - Pfingst-Wander- und Kletterfahrt nach Mala Skala ins Hotel „Skala“.
K. Maier, T.68

2.Juli – Harald Hübler bezwingt den Dom (4.545 m, Walliser Alpen) über den Festigrat.

7.-15.August - Kletterfahrt der Jugendgruppe ins Allgäu.

16.-19.September - 6. Gründertreffen in Postelwitz.



30. Oktober - DAV-Ball ab jetzt in Großräschen-Ost im Gasthaus „Zur Quelle“.

5.-7. November - Treffen der Jugendgruppen der SEDLITZER BERGFREUNDE mit der DAV-Sektion Wiesbaden.

23. November - Abschluss eines für 5 Jahre konzipierten Kooperationsvertrages mit der „B.-Kellermann-Schule“ Senftenberg.

Beim Abschluss des Kooperationsvertrages v.l. Ilona Just, Klemens Maier, Christine Bischoff, Jörg Slabik, Norbert Koch



11.-12. Dezember - Kinder- und Jugend-Advent-Höhlentour.

Wanderungen – Neujahrswanderung „Auf den Spuren der Napoleonischen Truppen in der Sächsischen Schweiz“ (04.01.), Kamenzer Teichgebiet (28.03.), NSG „Der Loben“ (17.04.), Obervogelgesang (01.-02.05.), Radtour nach Kostebrau (08.05.), „Rund um Nassau“ (13.06.), Frauendorfer Teichgebiet (24.09.), rund um Krippen (25.11.), Niemtsch-Peikwitz u.z. (19.12.)

Klettern – Jugendfahrt Cunnnersdorfer Felsen (09.05.), Jugendfahrt ins Bielatal (23.08.), Jugendfahrt Königshainer Berge (12.09.), Oderwitzer Spitzberg (02.10.), Abklettern Affensteine (16.-17.10.)

2005

5.-6. Februar - Höhlen- und Biwak- Tour der Jugendgruppe, verantw. H. Hübler.

23. Februar – Mitgliederversammlung in der Sportlergaststätte Sedlitz, Ulrich Hoika wird zum „Ehrenmitglied der Sedlitzer Bergfreunde“ ernannt.

13. Februar - Winterfahrt der Jugendgruppe nach Oberwiesental.

16. März - Sektionsabend: „Mt. Blanc - Zum höchsten Punkt der Alpen“.

19. März - „Großer Abseiltag“ am Hohenbockaer Aussichtsturm.



Sedlitzer Bergfreunde bei der Vereinsmesse in Senftenberg

23.April - Sedlitzer Bergfreunde präsentieren sich auf der Senftenberger Vereinsmesse und betreuen die Kletterwand.



13.-16.Mai - Sektions- Pfingstfahrt nach Steinschönau (Kamenicky Senov in Tschechien).

Klemens Maier bezwingt unter den wachsamen Augen von Andre Janke und Matthias Schmidt die „Made“

7.Juni - Sieben Schüler der 10. Klasse der „B.-Kellermann-Schule“ legen ihre Sportprüfung in der Wahldisziplin Felsklettern/ Bergtouristik erfolgreich ab. Christine Bischoff und Rainer Fuchs waren hier besonders aktiv im Einsatz.

Juni-Juli - Es findet sich eine neue Senioren-Klettergruppe, die ab diesem Zeitpunkt ganzjährig regelmäßig mittwochs mit 5 bis 10 Teilnehmern zu bergsportlichen Aktivitäten aufbricht.

13.-21.August - Hochtourenwoche in den Öztaler Alpen.

20.-21.August - Jugendgruppenfahrt in die Nickolsdorfer Wände und ins Bahratal

September - Der ehemalige „Knotenschlingel“ Mathias Hoffmann regt im „BERGFREUND“ einen monatlichen Gemeinschafts-Klettertag an. Daraus resultiert ab 2006 ein „Klettertreff“ regelmäßig am 1. Sonntag der Monate April bis Oktober.

Wanderungen - Neujahrswanderung „Durch das Neißeal“ (08.01.), Pücklerpark Bad Muskau (13.02.), „Auf Strittmatters Spuren“ (02.04.), Obervogelgesang (Frauengruppe 23.-24.04.), Radwanderung durch das „Neuseenland“ (07.05.), „Zwischen Granit und Sandstein im Wesenitztal“, (11.06.), „Rund um Bergieshübel und Gottleuba“ (26.06.), „Vom Berg zum tiefen Tal“ Neustadt-Sebnitz (23.10.), „Durch die Felsen bei Cunnersdorf“ (20.11.), „Durch die Röderaue“ (18.12.)

Klettern - Anklettern (02.-03.04.), „Klettersteig im Plaueschen Grund“ zwischen Dresden und Freital (27.07.), Jugendfahrt ins Bielatal (18.09.), Abklettern Bielatal (01.03.10.), Adventsfahrt Jugendgruppe zu den Höhlen im Elbtal (26.-27.11.)

2006

21.Januar - Martin Kunze wird in Cottbus Landesmeister im Sportklettern. Natalie

Benken belegt einen hervorragenden dritten Platz.

28. Januar-4. Februar
Wintersportwoche der Jugendgruppe im Riesengebirge.

19. März
Skitour der Jugendgruppe nach Liberec.

Die Jugendgruppe im Isergebirge



1.-2. April - 1. Klettertreff und Anklettern am Kleinen Zschirnstein und am Pfaffenstein

Mai-Juni - 45 Jahre Sedlitzer Bergfreunde
12.-14. Mai – 3-Tage-Wanderung „Über die 14 Achttausender (in Dezimeter!) des Osterzgebirges“. „Biwak“- Tour („Biwak“ ist eine bergsportliche Fernseh-Sendereihe des MDR) mit Unterkunft in der Sport- und Skihütte Geising.



Auf „Achttausendertour“ im Osterzgebirge

17. Mai - Sektionsabend: „45 Jahre Sedlitzer Bergfreunde“ im VITAL-Fitnessclub Senftenberg

27. Mai - Die Jubiläumsbesteigung des Sektionsgipfels „Jungfer“ in den Schrammsteinen fällt dem Dauerregen zum Opfer.

2.-5.Juni - Jubiläums-Pfingstfahrt nach Daubitz (Doubice, Böhm. Schweiz) mit Übernachtung im Hotel JEF.



*Einige Teilnehmer an der Jubiläumsfahrt nach Daubitz
v.l. P. Lückmann, U. Maier, L. Schneider, I. Schurig, S. Schneider und V. Schurig*

18.Juni - Jugendgruppenfahrt zum Steinbruch „Holzberg“ in den Hohburger Bergen bei Leipzig.

9.-15.Juli - Kletterfahrt der Jugendgruppe in die „Lienzer Dolomiten“ (Osttirol/Österreich).

25.-31.August - Fahrt der Hochtourengruppe zum Klettern im Ortlergebiet (Italien).

27.September - Jubiläums-Kletterfahrt zu den „Alten Griechen“, im Bielatal, wo genau vor 25 Jahren Harry Kieper und Rainer Fuchs mit dem Klettern begannen.

26.Oktober - Mit der „Abendwand“ am Pfaffenstein besteigt Steffen Bannach den letzten der 1.106 im Kletterführer aufgeführten Gipfel in der Sächsischen Schweiz. Insgesamt 43 Bergfreunde nahmen an der Besteigung teil und freuen sich über den Erfolg des Sportfreundes Bannach.

Wanderungen - Neujahrswanderung „Durch die Hohe Dubrau“ (07.01.), Wander- und Rodeltour der Jugendgruppe zum „Tanzplan“ (08.01.), „Entlang des Koselmühlfließes“ (19.03.), „Durch das Böhmisches Niederland“ (17.06.), „Durch die Weinberge bei Dießbar-Seußlitz“ (07.10.), „Vom Blauen Wunder nach Pillnitz“ (12.11.), „Durch die Steinitzer Alpen“ (17.12.)

Klettern - Jugendfahrt „Höhlenerkundung im Elbtal“ (04.-05.03.), Höhlentour der Jugendgruppe (16.12.)

2007

13.-14.Januar - Bei den Landesmeisterschaften im Sportklettern wird Martin Kunze Sieger, Thomas Barbarowski und Johannes Bergel erreichen hervorragende dritte Plätze.

18.Februar - Mit Siegfried Zinke verstirbt der Erste aus der Gründergeneration.



27.März – Abseilübungen im Rahmen des WPA-Unterrichtes der B.-Kellermann-Schule am Hosenaer Aussichtsturm.

24.April–1.Mai - Sektionskletterfahrt in das Zittauer Gebirge mit Übernachtung in der Kelchsteinerhütte (Cybin/ Hain)

Christine Bischoff am Klettersteig „Alpiner Grat“

25.-28.Mai - Sektions-Pfingstfahrt nach Lesna (Böhmisches Erzgebirge) mit Unterkunft im Horský Hotel. Zwei geführte Wanderungen und Kletteraktivitäten im Gebiet

von Jirkow. Grandioses Naturschauspiel beim Durchzug einer Gewitterfront!

23.-24.Juni – Hüttenfest auf der Sedlitzer Hütte

Heute gibt's was Gutes aus dem Feuertopf!

8.Juli - Große „Senioren-Wunsch-Kletterfahrt“ zum Blozstock. Sechs Bergfreunde erreichen den Gipfel über die Kühn'sche Variante und die Bürger-



variante zum Gipfelstürmerweg (13. Begehung).

15.-22.Juli – 3. Alpenfahrt der Hochtourengruppe ins Südliche Ortlergebiet mit Übernachtungen in der Branca- und CasatiHütte.

2.September – Der Bergfreund Harry Kieper verunglückt schwer beim Abseilen vom Trautmannfels im Bielatal und verstirbt am 20.9. an den Unfallfolgen.

8.September – Die Sedlitzer Bergfreunde veranstalten im VITAL-Fitness-Studio Senftenberg einen „Tag der offenen Tür“

Wanderungen – Neujahrswanderung Polenztal (06.01.), Krausnicker Berge/Aussichtsturm Wehlberg (24.03.), Radwanderung „Rund um Großbräschen“ (28.04.), „Von der Brikettfabrik. Luise zum Rothstein“ (16.06.), „Über die Berge südlich von Kamenz“ (30.09.), „Von Großpostwitz zum Mönchwalder Berg“ (28.10.), „Entlang der Hohenbockaer Sandschächte“ (18.11.), „Durch die Knehlener Berge“ (16.12.).

Klettern – Anklettern Bielatal und Nikolsdorfer Wände (31.03.-01.04.), Klettertreff Kuhstall (15.04.), Klettertreff „Königsplatz“ Hinterhermsdorf (04.08.), Abklettern Pfaffenstein (07.10.).

Jugendgruppe – Winterfahrt Pitztal (04.-09.02.), Kletterhallenfahrt Berlin (03.03.), Dachsteingebirge (Adamekhütte, 18.-25.-08.), Adventshöhlentour (15.12.).

2008

1.März - Thomas Kubisch wird in Neuruppin Landesmeister im Sportklettern. Ulrich Schmidt erreicht den 3.Platz.

12.März - Großer Bergabend über die Erstbegehungen von Steffen Bannach und Chris Hillert in Belogradtschik (Bulgarien).

21.April - Karin Mehlhase und Christian Pech gelangen im Rahmen einer Expedition im Himalaja die Erstersteigung des 6.238 m hohen Amphu Lapsa Middle.

9.-12.Mai - Sektions–Pfungstfahrt nach Mala Skala (Hotel Skala).

19.Juni - Hans Sponner, Mitbegründer der Sedlitzer Bergfreunde verstirbt im Alter von 78 Jahren.

13.-21.September - Fahrt der Hochtourengruppe in das Gebiet des Großglockners und in die Dolomiten.

11.Oktober - 3 Bergfreunde nehmen am 1.Brandenburger Landescup im Sportklettern in Cottbus teil.

11.November - 3 Sedlitzer Bergfreunde nehmen anlässlich der Karnevals-Eröffnung an der „Erstürmung“ des Senftenberger Rathauses teil.

**Der Vereinsvorsitzende
Klemens Maier auf dem
Weg zur Stadtkasse.**

16. November - Willi Vogel, ältestes Mitglied der Sedlitzer Bergfreunde, wird 85 Jahre. Der Vorstand gratuliert im Namen des Vereins.

Wanderungen -

Neujahrswanderung „Um den Breiten Stein“ (05.01.), „Durch den Barziger und Räschner Forst“ (08.03.), „Durch die Rückersdorfer Heide“ (27.04.), Radwanderung „Um den Altdöberner und Caseler See“ (24.05.), „Durch das Meißener Triebischtal“ (28.06.), „Durch das Naturparadies Grünhaus“ (21.09.), „Rund um Bischhofswerda“ (26.10.), „Durch das Peickwitzer Teichgebiet“ (16.11.), „Von Frauendorf zum Lindenaer Schloß“ (21.12.).



Klettern - Kletterturm

Leipzig-Mockau (24.02.), Abseiltag Aussichtsturm Hohenbocka (14.03.), Anklettern Bielatal (05.-06.03.).

Jugendgruppe - Winterfahrt Isergebirge (03.-07-01.), Klettern Müglitztal (04.05.), Schweizer Bergwelt (Sidelenhütte, 17.-24.08.), Höhlentour Böhmisches Schweiz (13.-14.12.).

2009

14. Januar - Mit der winterlichen Wanderung „Vom Hühnerstall zum Hosenaer Aussichtsturm“ beginnt eine neue Wanderreihe - „Mittwochs-Wanderungen“, die zukünftig einmal im Monat stattfinden.

18. Januar - Öffentliche Skiwanderung „Von Niemtsch zum Hosenaer Aussichtsturm.“



Mit langen Latten unterwegs.

1. Februar - Klettertreff in der XXL Kletterhalle in Dresden.

29. Mai-1. Juni - Sektions-Pfingstfahrt nach Polesi/Pension Sporttura im böhmischen Lausitzer Bergland. Es werden zwei geführte Wanderungen angeboten, Kletteraktivitäten fallen wegen Dauerregen weitgehend ins Wasser.

24. November - Die Sedlitzer Bergfreunde erhalten im Rahmen der Ausschüttung PS-Lotterie Sparkasse Niederlausitz 1.000.- Euro für Kinder- und Jugendarbeit.

1. Dezember - Bergfreund Horst Thieß wird vom Landrat für langjährige vorbildliche ehrenamtliche Arbeit als Hüttenverantwortlicher geehrt.

Jens Karbowiak schaut traurig auf die nassen Felsen bei Polesi.

Wanderungen – Neujahrswanderung „Durch den Mengelsdorfer Forst“ (03.01.), „Entlang des Senftenberger See“ (14.01.), „Durch die Steinitzer Alpen“ (11.02.), „Rund um den Ilsensee“ (08.03.), „Durch die Tornoer Schweiz“ (11.03.), Januar bis März finden 6 Skitouren ins Ostergebirge und das Vogtland statt, „Zu den Bildungseinrichtungen von Altdöbern“ (01.04.), „Durch den polnischen Geopark Muskauer Faltenbogen“ (26.04.), „Auf Krabats Spuren zur Schwarzen Mühle“ (06.05.), Radwanderung zum „Brauhaus Drebkau“ (16.05.), „Rund um Grünewalde“ (03.06.), „Mühlenromantik im Triebischtal“ (27.06.), „Zum Keulenberg“ (01.07.), „Zum Galgenberg und Kutschenberg“ (05.08.), Zum „Böhmischen Nordkap“ (02.09.), „Durch die Dahlemer Heide“ (20.09.), „Durch die Grödener Berge“ (07.10.), „Rund um Wilthen entlang des Pumputsteiges“ (17.10.), „Durch die Calauer Schweiz“ (04.11.), „Rund um den Rostigen Nagel bei Koschen“ (21.11.), „Rund um Peickwitz“ (29.11.), „Durch das Seifersdorfer Tal“ (20.12.).



Klettern – Anklettern im Hirschgrund/Rathen (04.04.), KT Bielatal (05.04.), KT Rathen (10.05.), KT Großer Zschirnstein (07.06.), KT Kampftum (05.07.), Hochtourengruppe am Aletschgletscher (Berner Alpen/Schweiz, 17.-25.07.), KT Pechofenhörner (02.08.), KT Hausbergwächter (06.09.).

Jugendgruppe - Skitour ins Polnische Riesengebirge (06.-08.02.), Kinder- Kletterfahrt zum Oderwitzer Spitzberg(18.04.), Kletterfahrt Bärensteine (20.06.), Klettern im Bielatal (03.10.), Abklettern Lehnsteigtürme/Schmilka (03.10.), KT Dachsenstein/Bielatal (04.10.).

2010

10.April - Kindergruppe „Wilde Hühner“ unter Leitung von Christian Koschinsky besucht das Nationalparkzentrum „Amselfall“ und die Dienststelle der Bergwacht in Rathen.

8.-9.Mai – Der Kletterkurs „Riss, Reibung, Kamin“ in den Bärensteinen wird von Karin Mehlhase und Christian Pech organisiert.

**„Wolkengipfel“
Palicnik (944m) bei
Bily Potok**



21.-24.Mai - Sektions-Pfingstfahrt nach Lazne Libverda (Isergebirge). Wieder ist kein Klettern möglich und die Bergsteiger schließen sich den Wanderern an.

Besichtigung der Wallfahrtskirche in Hajnice mit Führung durch die Gruft.

25.-26.September - Erste Hüttenfahrt der Kindergruppe „Wilde Hühner“ auf die Vereinshütte.

5.Dezember – Kletterkurs „Besser Klettern“ im VITAL-Fitness-Studio Senftenberg

Wanderungen - „Durch den winterlichen Spreewald“ (20.01), „Rund um den Gräbendorfer See“ (03.02.), Neujahrswanderung „Rund um Bergieshübel“ (13.02.), „Zwischen Spreetal und Sabrodt“ (vor der Rutschung, 03.03.), Frauentagswanderung von Drochow nach Henriette (07.03.), Januar bis März vier Skitouren Osterzgebirge und Tornoer Schweiz, „Zu den Herrenhäusern von Altdöbern“ (07.04.) „Durch die Grödener Berge zum Neuen Aussichtsturm“ (25.04.), Durchs „Dubringer Moor“ (05.05.), Radwanderung „Von Großräschen zum Gräbendorfer See“ (08.05.), „Durch das NSG „ Der Loben“ (02.06.), „Durch die Dahlemer Heide“ (20.06.), „Auf Strittmatters Spuren um Bosdorf“ (07.07.), „Rund um Fürstlich Drehna“ (04.08.), „Zwischen Kälberstein und Bieleboh“ (01.09.), „Durch das Peitzer Teichgebiet“ (06.10.), „Entlang des Priesnitztales in der Dresdener Heide“ (16.10.), „Rund um Straupitz und den Byhleguhrer See“ (03.11.),

„Durch das Lausitzer Seenland“ (20.11.), „Zum Ursulagrund bei Gollmnitz“ (01.12.), „Von Senftenberg nach Großkoschen“ (20.12.).

Klettern – KT Kletterturm Leipzig-Mockau (07.01.), Anklettern Rauensteine (10.04.), KT Lorenzsteine (02.05.), KT Hussitenriff/Zittauer Gebirge (06.06.), KT „Alte Griechen“ im Bielatal (06.07.), KT Kleiner Zschirnstein (01.08.), KT Tümpelgrund/Rathen (08.09.), Abklettern Backofen/Kleiner Zschand (02.10.), KT Johanneswacht/Bielatal (04.10.)

Jugendgruppe – Kletterfahrt Zauberberg/Bielatal (24.04.), Kletterfahrt Oderwitzer Spitzberg (19.06.), Höhlentour Bielatal (30.10.).

2011

02. Januar - Mit einer Skitour zwischen Neuhermsdorf und Neurehefeld – unter bewährter Organisation und Leitung von Rainer Fuchs, wird die diesjährige Saison der Sedlitzer Bergfreunde eröffnet. Weitere Skitouren finden von Nassau nach Neuhermsdorf (11.01.), von Holzau nach Neurehefeld (02.02.), von Mühlzeiten nach Weitersglashütte (13.02.) und von Zinnwald zum Mückentürmchen (16.02.) statt.

08. Januar – 25. Neujahrswanderung durch das Westlausitzer Bergland bei Rammenau. 30 Teilnehmer stapfen gut geführt von Ulrich Hoika und Horst Tannert durch den tiefen Schnee. Weitere Wanderungen führen „Durch die Calauer Schweiz“ (26.01.), „Über die Rauensteine“ von Wehlen nach Rathen (09.02.), „Durch die Lindthaler Bauernheide“ (06.03.), „Am Randes des Lausitzer Seenlandes“ (16.03.), „Auf einer Zeitreise“ - Altdöbern nach dem Tagebau (06.04.), durch die Königsbrücker Heide (10.04.), „Durch das südliche Schlaubetal“ (08.05.) und dazu eine Radwanderung von Senftenberg zum Grete-Weiser-Haus (15.05.).

14. Januar – Nach kurzer schwerer Krankheit verstirbt das langjährige Vorstandsmitglied und Hüttenwart Horst Thieß.

19. Januar - Mit dem Vortrag „Tour de Mont Blanc“ wird die diesjährige Reihe der Sektionsabende eröffnet. Weiter berichtet am 23.03. Matthias Schmidt über eine Besteigung des Kilimandscharo und Heike Vehma führte die anwesenden Zuhörer am 20.04. zwischen den Kulturen nach Nepal.

Anja Welsh und Heike Vehma am Burgener Turm im Bielatal



06.Februar - Der erste Klettertreff des Jahres führte in die XXL-Kletterhalle in Dresden. Weitere gemeinsame Kletterfahrten waren das Anklettern am 02.04. in Rathen, der Klettertreff am Burgener Turm im Bielatal (03.04.), Klettertreff in den Nickolsdorfer Wänden (01.05.), die Landesmeisterschaften im Sportklettern in Cottbus (09.04.) mit drei Platzierungen. (1. Annemarie Purkert, 2. Jasmin Preugschat, 3. Lavinia Effenberger) und eine Kinderkletterfahrt ins Bielatal (14.05.).

Mai/Juni – Höhepunkte des sportlich-kulturellen Lebens zum 50. Jahrestag der Sedlitzer Bergfreunde:

02.-06.Mai - 5-Tage-Jubiläumswanderung „Auf dem historischen Kammweg“ zwischen Liberec und Decin. 7 Teilnehmer nahmen die mehr als 100 km unter Leitung von Klemens Maier unter die Füße, von denen 5 letztlich das Ziel erreichten.

18.Mai - Festvortrag: „50 Jahre Sedlitzer Bergfreunde“ in der Adventkapelle Senftenberg, für den Jürgen Hänisch verantwortlich zeichnete und dem 70 Bergfreunde interessiert zuhörten.

23.Mai - Auf Anregung des Vorstandes gestaltete Dieter Pohmer eine Fotoausstellung im Senftenberger Rathaus, die im Beisein von mehr als 70 Anwesenden von Bürgermeister Andreas Fredrich und dem Vereinsvorsitzenden Klemens Maier eröffnet wurde.

05.Juni - Im Rahmen des monatlichen Klettertreffs wird unter sportlicher Leitung von Uli Schmidt die Jubiläumsbesteigung des Clubgipfels „Junger“ in den Schrammsteinen durchgeführt, 18 Bergfreunde erreichen den Gipfel über 4 verschiedene Aufstiegswege.

10.–13.Juni - Jubiläums- Pfingsttreffen am Hohen Schneeberg im Hotel Sněžník
Verantwortlich: Klemens Maier, Teilnehmer: 45.



Bildergalerie aus 50 Jahren „Sedlitzer Bergfreunde“



Norbert Elberling dokumentiert Kleidung und Ausrüstung der 60iger Jahre am Kobyli věž



1963 klettern wir mit Tschechischen Bergfreunden am Sandsteinfelsen Kočka bei Muzsky



*Anreise zum Klettern in den 60ern: RT 125, 2 Pers., 1Rucksack.
Brigitte Lückmann und Hans Tannert (als Sozjus)*



*Klettern in der damaligen ČSSR;
Kaurova Cesta an Daliborka in der
Hruba Skala*



*Rainer Fuchs, Michael Vetter und Ulrich
Hoika bestimmen das Kletterniveau der
Sektion in den 80iger Jahren*



„Boofen“- ist die preiswerteste Übernachtung beim Klettern



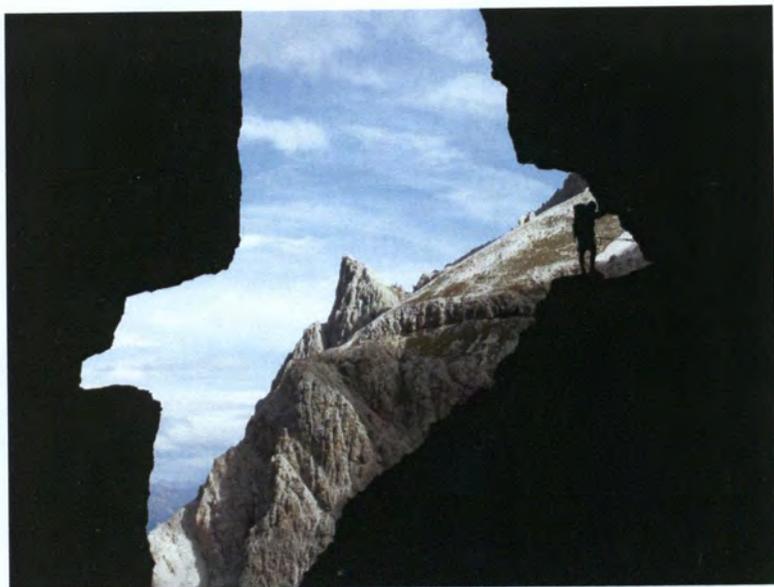
*Der „Türkenkopf“ - eines der vielen schönen Ziele hoch über Rathen.
Im Bild die Ostseite mit der Ausstiegssrinne von Altem Weg und Südwand*



Unterwegs mit dem Berg- und OL- Nachwuchs in den 70er Jahren.



*Willi Vogel, Senior der Sedlitzer Bergfreunde
mit Familie in den verschneiten Schrammsteinen*



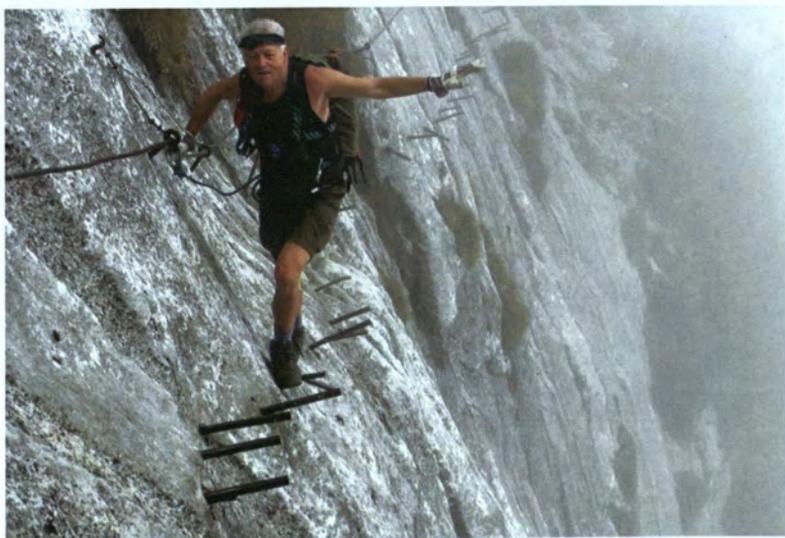
Kleiner Mensch im großen Gebirg! Alpini-Klettersteig in den Dolomiten.



Das Farbenspiel der Gletscherzunge des Aletschglatscher 2009



Im Nebel! Der Gipfelgrat auf den 4.226 m hohen Castor, Walliser Alpen 2005



*Dieter Pohmer auf dem Brett des Höllental-Klettersteiges
an der Zugspitze 2006*



Winterliches Eisklettern in der Pitzgartenschlucht / Pitztal 2006



Klemens Maier bewältigt den „Turnersprung“ auf dem Falkenstein.



„Baustelle“ am Dezemberturm 2004



Harald Hübler spielt „Klavier“ (VIIa) am Daxenstein im Bielatal



*Kein altes Eisen! Christine Hänisch
im Granit der Wolkensteiner Schweiz.*



*Kletterfreuden am Stüdlgrat (III+), Petra
Schmidt am Großglockner*



*Die seit 1991 bestehende Frauensportgruppe wandert
in der Sächsischen Schweiz.*



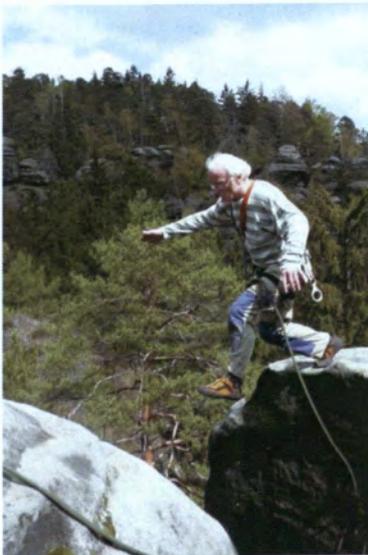
Beim monatlichen Sektionsklettern trifft sich Jung und Alt gemeinsam am Fels



Gipfelfreude nach dem gelungenen Aufstieg, besonders bei den Kindern



Das Abseilen vom Fels macht den Jüngsten viel Spaß, Kevin Koschinsky



Ab und an ein toller Sprung hält auch den ältesten Bergfreund, Manfred Hübler, jung (links). Trainingszentrum des Nachwuchses: Die Kletterhalle im Vital-Fitness-Studio (rechts)



Karin Mehlhase u. Christian Pech ersteigen als Erste den 6.238m hohen Amphu Lapsa Middle im Himalaja.



Gipfelfreuden in Meteora / Griechenland, v.l. Peter Lückmann, Karin Mehlhase, Klemens Maier



Kühne Männer in luftigen Höhen

Vom geliebten alpinen Sport zu wichtiger volkswirtschaftlicher Tätigkeit

Seit einigen Jahren existiert in unserer Sektion Bergsteigen der BSG Aktivist Sedlitz die Gruppe „Technosport“. Zehn Sportfreunde gehören ihr an. Wir nutzen unsere Kenntnisse und Hilfsmittel in der Seil- und Sicherungstechnik, um Arbeiten zu bewältigen, die sonst nur mit Feuerwehrleitern, Hebebühnen oder aufwendig gebauten Gerüsten oder überhaupt nicht zu realisieren wären. Die genannten Hilfsmittel stehen dadurch für andere Arbeiten zur Verfügung. Außerdem helfen wir damit, erhebliche Zeit und nicht geringe Mittel einzusparen.

Gefahren zu beseitigen und Schornsteine zu sanieren zählten schon zu unseren Aufgaben. So dichteten wir an einem Schornstein im Glaswerk Calau Risse mit einer speziellen Teerbinde ab. Im VEB Klinker- und Ziegelwerke Großräschen begutachteten wir den morsch gewordenen Schornsteinkopf, der daraufhin einige Meter abgetragen wurde. Am Schornstein der Briesker Feuergasanlage hatten

sich einige der schweren Eisenbänder gelöst. Sie bedrohen die darunter arbeitenden Kollegen wie auch die Anlagen. In drei Wochenendeinsätzen entfernten wir mit einem Brennschneider diese Gefahrenquelle. Weiterhin haben wir Aufträge zur Fugensanierung an Hochhäusern und zum Auswechseln eines Zif-

Interessant aus Leserhand

ferblattes an einer Kirchturmuhr bewältigt.

Manche Trainingsstunde in Sedlitz haben wir dazu verwendet, neue Techniken für den Technosport auszuklärgeln und zu trainieren. Die genannten Arbeiten werden mit einer speziellen Abseiltechnik ausgeführt, wie sie im Gebirge für Rettungszwecke angewendet wird. Einen Berg bestiegt man bekanntlich von unten nach oben, ein Gebäude aber genau umgekehrt. Wesentliche

Voraussetzung für unsere Tätigkeit aber ist: Über der eigentlichen Arbeitsstelle muß es eine Möglichkeit geben, das Seil sicher zu befestigen.

Eine gleiche Gruppe Technosportler gibt es auch in Hoyerswerda, in Cottbus, Dresden, Berlin und anderen Städten. In der Sowjetunion werden solche Männer als „Schneeoparden“ bezeichnet. Sie wurden durch ihre Einsätze beim Erschließen von Staudambbauten bekannt. Seit Jahren sind auch in der CSSR Technosportler im Einsatz, und in Budapest ist aus einer Gruppe solcher Männer ein ganzer Spezialbetrieb entstanden.

Seit einem Jahr sind wir Partner der AWG „Ernst Thälmann“ Senftenberg. An schwer zugänglichen Stellen von Gebäuden reinigen und reparieren wir Dachrinnen und Fallrohre. Soweit es unsere Möglichkeiten gestatten, bewältigen wir auch weitere Aufgaben.

Text und Foto: Jörg Slabi
Leiter der Gruppe



Mein Bekenntnis,
meine Tat zur
internationalen

SOLIDARITÄT

Zwei- und Vierbeiner

1987 Fassadenkletterei der Sedlitzer Bergfreunde in der Lausitzer Rundschau

Kurz notiert

Sendung über Senftenberg. Der Berliner Rundfunk sendet am kommenden Montag um 22 Uhr einen von Renate Beckmann gesteuerten Beitrag



*Ob per Pedes oder auf Schusters Rappen,
Sedlitzer Bergfreunde sind überall
und bei jedem Wetter mit Begeisterung unterwegs*





Neujahrswanderung 2009 in den Königshainer Bergen



Immer bestens versorgt durch Eckard Hoika bei der Neujahrswanderung 2011 in der Nähe vom Forsthaus Luchsenburg

Zeitzeugen



URKUNDE

Für hervorragende Ergebnisse im Leistungsvergleich
zur Entwicklung des Wanderns, Bergsteigens
und Orientierungslaufes
in der Deutschen Demokratischen Republik
wird der
Sektion

Aktivist Sedlitz

vom Präsidium des Deutschen Verbandes
für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR
für das Jahr 1983
der Titel

Vorbildliche Sektion
des DWBO der DDR

verliehen.

Berlin, den 3. März 1984

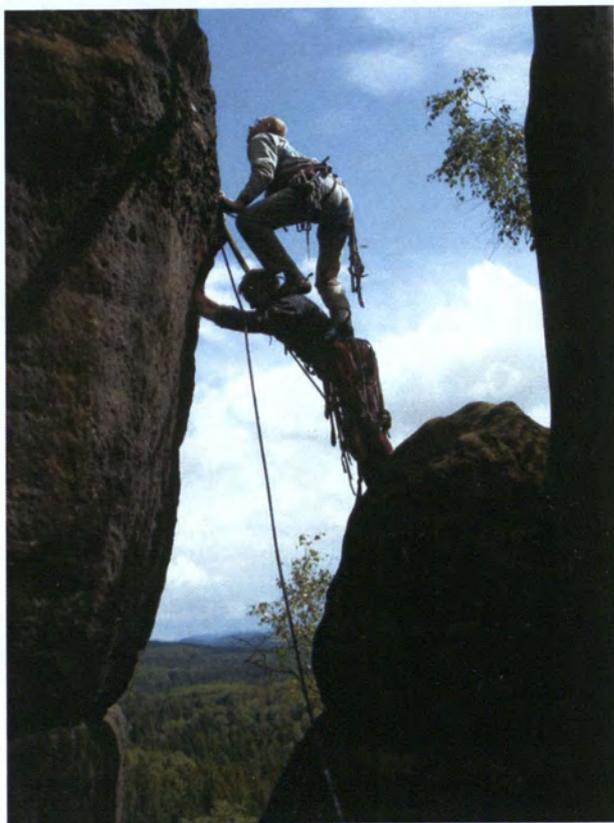

Präsident



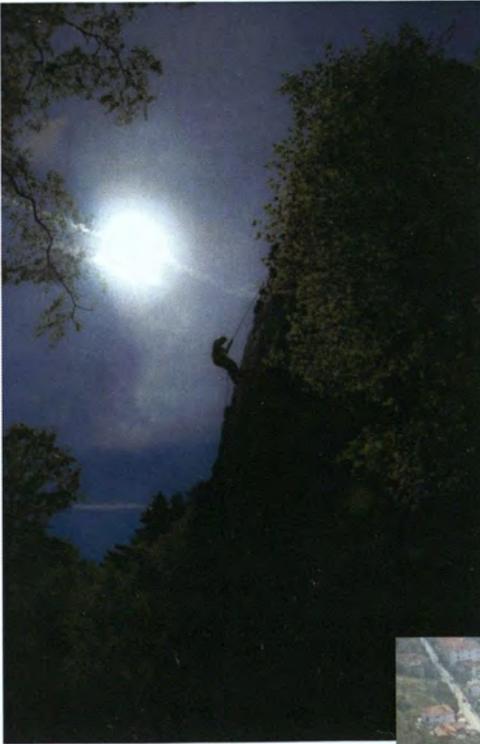


Deutscher Alpenverein
Sektion Sedlitzer Bergfreunde

Das Symbol des Deutschen Alpenvereins



*Unterstützungsstelle am Stülpner, Uli Schmidt als "Baumann"
hilft Klemens Maier in die Höhe*



*Auch Abseilen will gelernt sein!
Andrea Pongratz auf dem Weg
nach unten am Hussitenriff im
Zittauer Gebirge (2010)*

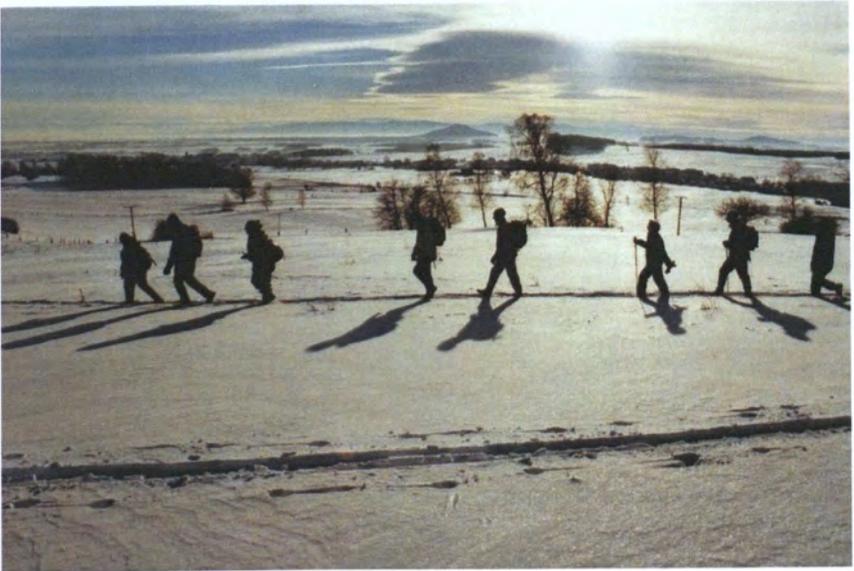


*Über den Dächern von Kalambaka
(Meteora / Griechenland)*



*Sedlitzer Bergfreunde können auch Kegeln,
des öfteren sogar alle „Neune“!*

*Auch im Winter hocken die Sedlitzer
Bergfreunde nicht hinterm Ofen, eine
zünftige Winterwanderung hält die Glieder
in Schwung!*





*An der „Sedlitzer Hütte“ beim Hüttenfest 2007
(oben) sowie bei Arbeitseinsatz 2003 (unten)
und 2008 (links)*

*Und ist die Hütte noch so klein,
sie will doch auch
instandgehalten sein!*



Zwei Begründer der Sedlitzer Bergfreunde entdeckten ihre Liebe und Sehnsucht nach den Bergen

Krieg und Faschismus bestimmten die Kindheit der beiden 1936 geborenen und noch heute aktiven Mitglieder der „Sedlitzer Bergfreunde“. Sie wurden durch die Kriegsereignisse erzogen, sich gegenüber anderen durchzusetzen, aber auch sich gegenseitig beizustehen. Die Freizeit wurde vielfach genutzt, die heimatliche Umgebung zu erkunden.

Hans Tannerts Betätigungsfeld war neben der Stadt Zittau das *Schülertal* an der Mandau mit seinen Steinbruchwänden und das *Zittauer Gebirge* mit den bekannten Bergen „*Töpfer*“ und „*Oybin*“. Hier waren es vor allen die Felsgebilde wie *Brütende Henne*, *Papagei* oder *Schildkröte*. Nach einer Freiübernachtung (heute Boofen genannt) unter den Felsen der *Gratzer Höhle*, entdeckte er einen „freistehenden Felsen mit Blechbüchse“! Es handelte sich um die *Krumme Tante*. Einer seiner Mitstreiter kam sogar ohne Seil auf den Gipfel, aber nur mit Mühe und Not durch Anspringen eines nebenstehenden Baumes, wieder herunter! Nach diesem Erlebnis sahen Hans und seine Freunde die Zittauer Berge und die Felsen mit anderen Augen und Respekt an. Von nun ab fuhr er zielgerichtet zu den Felsen in Johnsdorf und Oybin. Mit seinen Freunden Heinz, Manfred und Dieter waren es zuerst die Felsen nahe der Mühlsteinbrüche mit dem *Habicht* und den *Drei Tische(n)* welche sie ohne Vorkenntnis, geschweige denn einem Kletterführer, bezwangen. Dabei gewannen sie auch völlig neue Eindrücke von der Schönheit der Landschaft rings umher, was nicht unwesentlich zur lang anhaltenden Liebe und Sehnsucht nach dem heimatlichen Bergland beitrug, so wie es in einem bekannten Berglied heißt:

„..... die Sehnsucht nach den Bergen, die lässt uns nimmer mehr in Ruh“.

Im Braunkohlenwerk Hirschfelde erlernte Hans ab 1951 den schönen Beruf des Bergmaschinenmannes, unter dem sich heut niemand mehr etwas vorstellen kann. Von den dortigen Lehrlingen zogen noch mehr in den Bergen herum, u.a. auch Peter Lückmann.

Dieser war eigentlich aktiver Schwimmer und Wasserballspieler in Großschönau.

Als geborener Dresdner, den es nach den Bombenangriffen 1945 in die Oberlausitz und zur gleichen Ausbildungsrichtung im BKW Hirschfelde verschlug, lag die Sächsische Schweiz eigentlich (aber nur gedanklich) näher.



Während eines Wander-, Zelt- und Abenteuerurlaubes 1951 mit seinem Großschönauer Lehrkumpel Herbert Weidlich machte er auf dem in Rathen damals direkt an der Elbe liegenden Zeltplatz Bekanntschaft mit zwei Zelt Nachbarn, unter deren Zeltboden ein Seil hervor lugte und die sie zu einer Besteigung des *Mönch(es)* über den Südostweg überredeten. Näheres dazu wird verschwiegen und nur so viel verraten: alle sind wieder heil unten angekommen!

Im darauffolgenden Jahr, der Kletterausflug auf den Mönch war fast vergessen, erfuhren beide, dass es in Jonsdorf Felsen ähnlich denen der Sächsischen Schweiz gab. Nichts wie hin, denn Jonsdorf war mit dem Fahrrad zu erreichen. Erster Weg: irgendeine Variante zum *Alten Weg* auf den *Johnsdorfer Mönch*. Mit Mutters 7mm Wäscheleine!!! Danach kamen *Waltersdorfer Turm*, *Mönchslochwächter*, *Schluchtwand*, *Johnsdorfer Barbarine*, *Schalkstein* und *Falkenstein* hinzu (ihre sogenannte „Johnsdorfer Runde“).

Im Sommer 1952 ging es nun natürlich wieder in die Sächsische Schweiz nach Rathen.



„Größenwahnsinnig“ versuchten sie als erstes den *Überfall* auf die *Lokomotive!* Eine Besteigung wurde Wochen vorher im „Augenzeugen“, dem ständigen Kino-Vorprogramm, gezeigt.

Zum Glück folgte eine zweite Seilschaft mit dem Meister des Sports Peter Popp, die beide an der *Pfeife* regelrecht rettete, sie wohlbehalten auf den Gipfel mitnahmen und ihnen riet, doch zukünftig etwas „kleinere Brötchen zu backen“. Das waren dann der *Gühnekamin* an der *Großen Gans*, *Talwächter* und *Türkenkopf*.

Als Peters Seilpartner seine Lehre beendete und den Armeedienst aufnahm, fanden Hans und Peter im Lehrbetrieb des BKW Hirschfelde zusammen. Dank Peters, nunmehr ordentlichen, 40m-Hanfseil ging es im Sommer 1953, nachdem vorher viele Jonsdorfer und Oybiner Gipfel „abgegrast“ waren, erstmals gemeinsam in die Sächsische Schweiz.

Ohne Kletterführer (dieser kam erst Ende 1953 in den Handel) und nur mit den fantastischen Bildpostkarten von Walter Hahn ausgerüstet, wurden bedeutende Gipfel auf recht abenteuerlichen Wegen erreicht. So zum Beispiel: *Blaßstock-Nordweg* (mit Spreizkamin - wer macht das heut noch?), *Türkenkopf-Südwand* (mit Ausstieg des Rengerweges nach dem Ring!) und *Barbarine-Alter Weg* (mit dem Einstiegsriss des *Talweges*-barfuß!).

Während dieser gemeinsamen Sächsische-Schweiz-Fahrt wurde die Lust und Liebe für weiteres Klettern durch solch schöne Touren wie *Lokomotive-Überfall*, *Nonne-Südkante* und *Westweg*, *Tiedgestein-Südweg*, *Großer Wehlturm-Alter Weg* und *Große Gans-Rohnspitzlerweg* gestärkt und gefestigt.

Diese hielt auch während ihres Studiums (Zwickau und Senftenberg), und als sich beide 1957 im Braunkohlenwerk Sedlitz zu fast gleichzeitigen Tätigkeiten in den Abraumbetrieben wieder zusammen fanden, an. Es führte zu sehr schönen und

erlebnisreichen Kletterfahrten mit Dresdner und Leipziger Bergfreunden und schließlich, nach einer Zufallsbekanntschaft mit dem in Senftenberg tätigen Stolpener Bergfreund Felix Fuchs, zur Bildung einer Klettergruppe bei der damaligen BSG Aktivist Sedlitz, die sich seit dem 1. Juni 1961 „Sedlitzer Bergfreunde“ nennt und von damals 13 Interessenten zur heutigen Sektion des Deutsche Alpenvereins mit fast 300 Mitgliedern angewachsen ist.

Aufgeschrieben von Hans Tannert und Peter Lückmann



**Hans Tannert und Peter Lückmann am
Bärensteinturm-Südoskante, 1960er Jahre**

*Wir standen zusammen an
lotrechten Wänden
und stiegen empor in Riss
und Kamin.*

*Wir trauten dem Seil und
den sicheren Händen
und zwangen den Weg,
der unmöglich schien.*

*Dann klang unser
jubilendes Lied in die Welt
Aus sturmbumtobten
sonnigen Höh'n.*

*So muss das Leben sein,
das uns gefällt.
Wir steh'n auf dem Gipfel!
Und das ist schön.*

(Walter Fritsche)

Sonntägliche Kletterfahrt einer neuen Sektion

Die bei der BSG Aktivist Sedlitz bestehende Sektion Wandern und Touristik, die sich leider fast ausschließlich aus aktiven Bergsteigern zusammensetzt, hat in jedem Sommer ein umfangreiches Programm. Es werden nicht nur Kletterfahrten in die Sächsische Schweiz durchgeführt, nein, die Mitglieder der Sektion sind sehr vielfältig. In diesem Jahr zum Beispiel sind bisher die Beteiligung an einem Kletterlehrwartlehrgang mit drei Sportfreunden, eine Kletterfahrt in die Tschechoslowakei mit 5 Sportfreunden, eine Faltbootfahrt von Lübbenau zum Schwielochsee und zurück mit 2 Sportfreunden sowie zirka 15 Kletterfahrten, teils mit PKW, Motorrad oder mit der Bahn nachzuweisen.

Am vergangenen Sonntag, dem 25. August 1963, wurde von der Sektion nun eine Fahrt organisiert mit dem Ziel, neue Interessenten bzw. Mitglieder für die Bergsteigergruppe oder zum Wandern in der Sächsischen Schweiz, im Erzgebirge und im Lausitzer Bergland zu werben. Ein weiteres Ziel der Fahrt war, das Bergsteigen als Massensportart zu demonstrieren. Es kann schon im Voraus gesagt werden, es ist glänzend gelungen.



Rudolf Haupt 1962 auf dem Gipfel des Hohen Torsteins

Ich will den Verlauf der Fahrt kurz schildern: Pünktlich 5.00 Uhr (!) begann die Fahrt bei herrlichen Wetter. Da wir das erste Mal mit dem LKW fuhren, wir waren 17 Personen, waren einige Sportfreunde skeptisch wegen der harten Sitzgelegenheit und der Zeit. Aber wir waren trotzdem um 8.00 Uhr am Ziel, der *Ottomühle* im *Bielatal*. Nach dem kurzen Frühstück ging es an die Gipfel. Gleich der erste, der *Ottostein*, wurde von 10 Sportfreunden, darunter 4 Anfängern, bezwungen. Hierbei ist vielleicht besonders hervorzuheben, dass diese Anfänger je zwei jugendliche Sportfreundinnen und Sportfreunde waren. Der Aufstieg hatte die Schwierigkeitsstufe III. Der nächste Gipfel, der *Daxenstein*, wurde anschließend von 14 Sportfreunden, über einen Weg der Schwierigkeitsstufe I erstiegen. Hier waren, zu den vorher erwähnten Anfängern, noch drei Frauen der aktiven Bergsteiger sowie ein Schüler hinzugekommen. Halt, ich will niemand unterschlagen. Sogar unser Transportchef, der Kraftfahrer Paul Hesse, hat sich vor den Frauen nicht blamieren wollen und ist mit auf den Gipfel geklettert. Große Freude herrschte bei allen über den Erfolg beim Eintrag ins Gipfelbuch.

Es ist doch ein Ausdruck dafür, dass der Klettersport, unter fachkundlicher Anleitung nicht so gefährlich ist wie im allgemeinen angenommen wird. Etwas Mut und Selbstvertrauen gehört schon dazu.

Ja, und dann wurde die Mittagspause dazu genutzt, alles noch einmal durchzusprechen. Nun entschieden sich die Frauen für eine Wanderung durch das herrliche Bielatal und Felix Fuchs, Willi Vogel und Hans Spenner bestiegen mit den jugendlichen

Anfängern noch einige Gipfel wie die *Mühlenwächter*, den *Turm bei der Schildkröte* und den *Trautmannsfels*.

Eifrig wurde auf der Heimfahrt diskutiert, vor allen wie schön es war. Alle waren sich einig, dass solche Fahrten öfters durchgeführt werden sollten. Vielleicht sind dann noch mehr Anfänger mit dabei?

Aufgeschrieben vom Mitbegründer der Sedlitzer Bergfreunde Rudolf Haupt (†) für die Betriebszeitung des BKW Sedlitz



Unter dem Dachsenstein: Hans Spenner, Felix Fuchs, Eberhard Priem, Rainer Wolf (5. v.l.), Paul Hesse (im weißen Hemd) u.a.

*Menschen, die Berge lieben, sind aus tiefster Seele frei.
Sie entschweben leicht dem trüben Alltagseinerlei.
Menschen, die die Berge lieben, widerspiegeln Sonnenlicht.
Die Andern, die im Tal geblieben, verstehen ihre Sprache nicht.*

J.W. v. Goethe

Verregnete Urlaubswoche im Großen Zschand 1963

Endlich Urlaub! Lange hatten Hans und ich darauf gewartet. Arbeitsmäßig klappte es auch bei uns beiden. Die kleine 125er-RT mit dem Wochengepäck einschließlich Verpflegung war überladen. Am einzigen Bergsportladen (Spowa) in Dresden vorbeigeschaut. Es könnte ja etwas geben? Nachmittags in des „Försters Scheune“ am Zeughaus Quartier bezogen und nachdem wir erfahren haben, dass hier oben seit Wochen Wasserknappheit herrscht, galt es über die Lösung des Problems nachzudenken!

Aber erst mal klettern gehen. Am naheliegendsten dem *Kanstein-Vorgipfel*, den wir auch noch nicht kannten. Noch während der Aufstiegsphase über den *Dreibröderweg* löste sich unser Wasserproblem. Es begann in Strömen zu regnen. Wir hatten sicherheitshalber einen alten Eimer unter die defekte Regenrinne der Scheune gestellt.

Tags darauf im hinteren Zschandteil ließen *Zeichengrundturm*, *Schwarzschlüchteturm* und *Christelschluchtnadel* gemischt mit Regengüssen keine rechte Kletterfreude aufkommen.

Freude am nächsten Morgen. Kein Regen. Dafür heftiger Wind, mehr schon Sturm. „Wenn es tüchtig windet, ist es oben am *Goldstein* am schnellsten trocken!“ Bei der Durchsteigung der *Südostwand* spielten zwar die Seile mit uns Katz und Maus, aber eine schöne Kletterei war es dennoch. So bekamen wir anschließend noch Lust auf den *Richterschluchtekegel*. Da ich den *Alten Weg* im Jahr zuvor schon gestiegen war, bot er keinerlei Probleme, außer, dass es vor dem letzten Wandstück wieder stark zu regnen begann. Da wir aber damals die Sache mit dem feuchten Fels nicht ganz so ernst sahen, war das entscheidende Problem die Gipfelbucheintragung trocken unter Dach und Fach zu bringen.

Unter ähnlichen Bedingungen wanderten und kletterten wir die kommenden Tage, stets in Begleitung regelmäßiger Regeneinlagen. Dazwischen erreichten wir trotzdem die Gipfel von *Fensterurm-Neuer Südweg*, *Blaues Horn-Wackerhangel*, *Weberschluchtekegel*, *Sandschluchte-* und *Adlerlochturm*.

Alles hat ein Ende, nicht nur die verregnete Woche sondern auch der Regen!

Am letzten Tag habe ich zum Urlaubsabschluss noch einen langen Wunschtraum in Erfüllung gehen lassen, die *Goldstein-Südwand*.

Bei freundlichem Wetter und frohen Mutes stiegen wir den Goldsteig empor und brauchten nicht lange im Kletterführer blättern. Der Aufstieg lag klar vor uns.

Sämtliche verfügbaren Schlingen umgegangen, viele hatten wir sowieso nicht, und in der Falllinie einer Verschneidung ging es die erste Länge am Doppelseil empor und nach Überwindung eines kurzen Rissstückes stand ich auf einem breiten Band und „dampfte“ schon ganz schön. Am 1. Ring, der sich nach zirka 5 m glatter Wand unter einem kleinen Dach befand, bereute ich schnell, Hans nicht auf dem Band nachgeholt zu haben. Sehr bequem war es an dieser Stelle nicht. Deshalb ließ ich Hans auch nur bis zu diesem Band nachkommen und nahm anschließend, wie ich danach feststellte, die schwerste Stelle des Weges in Angriff. Zweimal musste ich ansetzen um linkerhand

um das kleine Dach herum, nur mit Hilfe winziger Haltepunkte und kaum wahrnehmbaren Trittschritten zu queren. Erster halbwegs fester Halt, eine kleine Schale, die später „Schmetterling“ getauft wurde. Dort brachte ich meine einzige, relativ dünne „5mm-Sporthaus-Schuster-Schlinge“ unter und fühlte mich weitestgehend gesichert. An winzigen brüchigen Haltepunkten querte ich weiter, so gelangen mir „mit des Geschickes Mächten“ und ein ganz klein wenig Können, die restlichen Meter zum 2. Ring.

Ganz schön in den „Bums“ waren diese Meter gegangen, aber was nun folgte war mehr etwas für „Nerven“! Hans folgte nach, hatte schon zum 1. Ring einige Probleme und kurz vor Erreichen der einzigen Schlinge war er mit der Kraft am Ende. Mit letzter Anstrengung rettete er sich dorthin, nahm sie ab und nach einem gewaltigen Pendelschwing hing er auch schon weit unter mir. Gut, dass wir ein Doppelseil hatten. Ich knüpfte eines davon los und Hans konnte sich abseilen.

War hier die Tour zu Ende auf die wir uns so lange gefreut hatten?

Hinter uns hatte sich eine weitere Partie zum Aufstieg fertig gemacht. Das beflügelte meine Gedanken. Ich konnte mich über den Weiterweg, zum 3. und 4. Ring und hinauf zum großen Band, von Hans aus dem Tal heraus sichern lassen und die anderen Freunde nahmen meine Schlingen mit auf. So ergab es sich, dass ich die zweite Hälfte des Weges bis zum Ausstieg allein kletterte. Das Steigen machte großen Spaß. Es war normale „Siebener Kletterei“ aber es fehlte leider der Partner, mit dem ich mich auf dem Gipfel über den gelungenen Aufstieg hätte freuen können. Hans bereute dieses „Abschnallen“ noch sehr lange und zu einem „Noch einmal!“ ist es leider nie gekommen.

Aufgeschrieben im Jahre 1963 von Peter Lückmann



Wunderschöne Wandkletterei zwischen 2. und 3. Ring bei der Erstbegehung der Goldstein-Südwand (VIIb) durch Willy Häntzschel 1937

Die erste bedeutsame „Erstbegehung“ von Sedlitzer Bergfreunden: Tonne-Talweg

Lang ist es her.....

Vor 45 Jahren war es. Wir fünf, Norbert Elberling, Hans Tannert, Siegfried Zinke (†), Willi Vogel und Eberhard Priem hatten eine Erstbegehung geschafft. Sehr stolz waren wir damals. Aber jetzt mal der Reihe nach:

Es war der 25. Juli 1965. Vier Jahre sind wir nun schon geklettert und bis zu den höheren Schwierigkeiten vorgedrungen. Sechser und Siebener Wege wurden gemeistert und langsam liebäugelten wir dann auch damit, eine Erstbegehung zu machen. Norbert, Hans und Siegfried hatten jedenfalls an diesem Tag an der „Tonne“ im *Brandgebiet* etwas Passendes gefunden. Ab diesem Tag liefen dann die Vorbereitungen, wie Ringe schmieden, Steinbohrer anfertigen, Blei, Hämmer, Reepschnüre und diverse Schlingen besorgen.

Am 7. und 8. August war dann der große Einsatz. Zu den drei „Neuwegschnüfflern“ kam dann in der Brandboofe eine große Truppe zusammen. Willi Vogel, Felix Fuchs, Manfred Stranz, Hans Sponner und die Frauen von H. Tannert, N. Elberling und M. Stranz.

Da Norbert infolge Panne mit seinem VW-Käfer erst sehr spät in der Boofe eintraf und diese Panne am nächsten Morgen erst mal repariert werden musste, ging es erst nach der Mittagspause an den neuen Weg. Zunächst ging alles gut. Aber einhellige Meinung, ein Ring muss rein! Eine Schlinge konnte gelegt werden und los ging die Klopferei (damals war es noch nicht gestattet, Ringe mit Hilfe einer Schlinge zu setzen sondern nur aus der Kletterstellung heraus). Plötzlich bekam Sicherungsmann Willi Arbeit! Norbert war wieder unten gelandet, der Schreck saß uns allen in den Gliedern. Nichts passiert, aber von nun an wurde mit Siegfried im Wechsel der Ring gesetzt. Kurze Kontrolle ob er auch wirklich fest sitzt und nach einer kurzen Verschnaufpause stieg Norbert weiter; barfuß an sehr kleinknorpeliger Wand. Schräg aufwärts auf ein kleines Band ging es, ein toller Balanceakt. Von hier ging es nur mit Unterstützung weiter. Jetzt schlug Norbert den 2 Ring, denn Schlingen konnten keine untergebracht werden. Als dieser Ring auch fest saß, war so viel Zeit verflossen, dass an diesem Tag der Durchstieg zum Gipfel nicht mehr zu schaffen war. Die Vollendung der Erstbegehung musste auf später verschoben werden. Das konnte leider erst ein Jahr später erfolgen.



Willi Vogel 1966

Am 6. Juni 1966 war es soweit. Norbert, Hans, Willi, Siegfried und Eberhard schafften bis zur Mittagszeit diesen Weg, der von allen mit der Schwierigkeit VI eingestuft und ordnungsgemäß zu Bestätigung eingereicht wurde.

Beim Erscheinen des Kletterführers 1981 war dann zu lesen:

„Tonne: Talweg VIIa 4.6.66 Norbert Elberling, H. Tannert, W. Vogel, S. Zinke.“

Eberhard Priem wurde mit seinem Einverständnis nicht erwähnt. Er war bei der Vorbereitung im Vorjahr nicht dabei. Auch hat er bei der ersten Begehung des Weges ins Seil gefasst! Einige gute Fotos dokumentieren diese Besteigung u.a. auch den Griff ins Seil.

Aufgeschrieben von Willi Vogel



Hans Tannert, gesichert von Norbert Elberling, zwischen 1. und 2. Ring am Tonne-Talweg

Erfolgreiches Wochenende im Zschand.

Zum wiederholten Male finden wir Unterschlupf in der Scheune am *Zeughaus* und da es bis zum Abend noch Zeit hat, steigen wir hinauf zum *Goldstein*, wo mich Brigitte ins Schlepptau nimmt und mit mir den *Alten Weg* durchsteigt. Anschließend reizt Willi und mich der nicht allzu oft begangene *Nordostweg*. Schnell sind wir am 1. Ring, wo uns dann leider eine voraussteigende Seilschaft so lange aufhält, dass ich wegen einbrechender Dunkelheit vom 2. Ring wieder abseilen musste.

Am nächsten Morgen soll eine ganz tolle, schon lange in meinen Vorstellungen lagernde, große Sache steigen. Die *Stolleverschneidung* an der *Bärfangwarte*. Die ganze Mannschaft zieht hinauf. Willi, Eberhard und der „Alpinist“ Hans Sponner machen den *Alten Weg*, während ich mich für die Verschneidung rüste. Als Willi dann noch den richtigen Standort für sein fotografisches Wirken gefunden hatte, konnte es losgehen.

Reine Wandkletterei bis zum 1. Ring, nur die rechte Hand nutzt den Riss als Griff. Der Wahnsinn und gegenwärtig kaputte Kletterschuhe hatten mich gerade wieder mal dazu bewogen, barfuß zu klettern. Bereits am Ring konnte ich kaum noch auftreten. Nun holte ich Hans und Norbert nach.

Nach weiteren drei Metern konnte ich eine Schlinge legen, lies Hans nachkommen, der mich dort laut Kletterführer, „bauen“ sollte. Leider klappte die Baustelle mit uns beiden nicht so recht. Ich kam nicht hoch genug. Nachdem wir das Manöver mehrmals probiert hatten, holten wir Norbert zur Schlinge. Nun wurde es aber langsam eng und meine bescheidenen Kräfte gingen fast zu Ende. Neuer Angriffsplan: Hans zurück zum Ring für unserer beiden Sicherung. Ich suchte mir einen günstigen Stand zum bauen. Ein Fuß rechts in den feinen Riss, die rechte Hand dort gut verklemmt, so fand ich sogar noch für die Linke eine fingerbreite Auflage. Den rechten Fuß presste ich zwar nur



gegen die Wand aber auf diese Weise stand ich einen halben Meter höher als Hans zuvor. Schnell war Norbert auf mir drauf und darüber weg am 2. Ring. Erleichtert atmeten wir auf.

Zwecks Kräfteersparnis hangelten Hans und ich über die Baustelle hinweg. Kurze Zeit später, nach einem engen Riss und sich langsam öffnenden Kamin standen wir auf dem Gipfel.

Anschließend wanderten wir noch zum *Pechofenhorn*, wo ich mit Brigitte den *Gipfelstürmerweg* und den *Alten Weg* auf den *Südgipfel* machte.

Aus dem Fahrtenbuch von Peter Lückmann 1964



*Nach dem Klettertag an der Bärfangwarte.
Brigitte Lückmann und Eberhard Priem*

Als erster Sedlitzer auf dem Dach Europas – Elbrus 5.644 m

Im Juli 1973 hatte ich das Glück, als jüngster Teilnehmer einer Cottbuser Alpinistenauswahl, der außer mir noch Wolfgang Bagger, Annelies Titzmann, Norbert Felkel und Reimar Höppner (alle Chemie Schwarzheide) angehörten, an der Besteigung des höchsten Berges Europas teilzunehmen.

Nach einigen Akklimatisationstouren wurde es am 8. Juli ernst. Vom *Hotel „Itkol“* führte unser Anstieg über meist losen Lavaschutt über den „*Alten Rundblick*“ hinauf zur Schutzhütte „*Prijut der 11*“, dem Ausgangspunkt der Elbrusbesteigung. Zum Glück sind die Rucksäcke nicht besonders schwer. Wir haben nur wenig „Eisenmaterial“ im Gepäck.

Als wir die Schneegrenze erreichen, ver mummen wir unsere Gesichter mit Windeln und Mull, denn die Sonne hatte uns bereits ganz schön „zugerichtet“. Kurz vor der Hütte erspähen wir endlich auch den weißen Doppelgipfel des *Elbrus*.

Nach dem Beziehen unseres zünftigen Nachtlagers erfüllt das Summen des Juwelkochers den Raum, die jahrelang bewährten „Beutelsuppen“ mundeten wie ein Festmahl.



Vor der Nachtruhe schrieben wir noch unsere Fahrtenberichte und redeten noch lange über Gipfel und Aufstiege in unserer heimatlichen Sächsischen Schweiz.

Als um 4.00 Uhr der Wecker klingelt, schneit es. Es schneit auch noch am Mittag. Dann erst kommt Wetterbesserung. Wir beginnen noch eine Akklimatisationstour zu den *Pastuchowfelsen* auf 4.900 m Höhe. Die Sicht ist prima, das Panorama überwältigend. Rundum vergletscherte Bergriesen. Auch die *Pastuchowfelsen* über uns sind gut zu erkennen. Da der Schnee ausgezeichnet ist, können wir ohne Steigeisen gehen.

Nach 1 Stunde und 45 Minuten erreichen wir die zu Ehren des Topografen *Pastuchow* errichtete kleine Titansäule.

Uli Hoika 1973 am „Prijut der 11“

Ein eisiger Wind zwingt uns zum baldigen Abstieg zum „*Prijut der 11*“.

Nach dem Abendbrot klettern wir schnell in die Schlafsäcke. Die Nacht wird kurz.

Kurz nach Mitternacht am 10. Juli 1973 klingelt der Wecker, hastiges Frühstück, draußen ist es frostig und windig – nicht gerade gemütlich. Der Wunsch nach dem Gipfel treibt uns 1:25 Uhr hinaus, vor uns liegen 1.600 Meter Höhenunterschied.

Die Steigeisen knirschen laut im Schnee. Viele Sternbilder sind am Himmel zu erkennen. Unter uns die Wolken. Gegen 3:15 Uhr sind die *Pastuchowfelsen* erreicht. Weiter geht es ohne Rast in Richtung *Elbrussattel*, den wir nach 3 ½ Stunden endlich

vor uns sehen. Von der ehemaligen kleinen Schutzhütte ist, außer ein paar Balken, nichts mehr zu sehen. Der ständige Sturm hat ganze Arbeit geleistet. Auch uns macht er zu schaffen. Schnell ziehen wir die Biwakjacken und ein paar zusätzliche Handschuhe über. Mir geht es ausgezeichnet, nur die großen Zehen scheinen die 20- bis 25 Grad Minus zu spüren!

Mit Sehnsucht erwarten wir die aufgehende und uns etwas Wärme spendende Sonne. Wir rasten bei Schokolade und Trockenobst, 8:15 Uhr geht es weiter. Der 300 m hohe und 60 Grad geneigte Steilhang, teils mit Felsbrocken durchsetzt, macht uns ganz schön zu schaffen.

Wir brauchen dafür 2 Stunden, der *Ostgipfel* des *Elbrus* liegt über uns. Doch unser Ziel ist sein höherer Bruder, der *Westgipfel*. Noch eine Stunde abwechselndes Spuren. Kurz vor dem Gipfel gebe ich den Weg frei für Wolfgang Bagger, unserem ältesten und erfahrensten Mitglied und Leiter der Gruppe.

11:15 Uhr stehen wir auf dem „*Dach Europas*“, dem *Elbrus-Westgipfel*, 5.644 m hoch und sind überglücklich.

Aufgeschrieben von Ulrich Hoika

*Besteige die Berge wann Du
willst,
aber vergiss nie, dass Mut
ohne Vorsicht nichts ist
und dass ein einziger
unbedachter Augenblick
das Glück eines ganzen
Lebens zerstören kann*

Edward Whympers



Wie ich zur BSG Aktivist Sedlitz, Sektion Bergsteigen (DWBO) kam?

Im Sommer 1981 bekam ich vom Glaswerk Döbern – Betriebsteil Annahütte, einen Ferienplatz im Kurort Gohrisch (Sächsische Schweiz). Dort wurde viel gewandert. So waren wir z.B. auf dem Gorischstein, Papststein, Pfaffenstein, Lilienstein, Königstein und auf der Bastei. Außerdem wanderten wir rund um die Schrammsteine.

Wir beobachteten auch viele Bergsteiger, die Gipfel eroberten. Schon dadurch hatte ich Gefallen am Klettern gefunden.

Mit mir waren noch einige andere Kollegen des Glaswerkes im Ferienhaus untergebracht. Darunter auch der Sportfreund Harry Kieper. Wir waren eigentlich viel im Urlaub zusammen.

Von der Aussichtsplattform des Papststeines konnten wir sehr genau die Vorgänge an den Kletterfelsen Große und Kleine Hunsikirche beobachten. Wir nahmen uns vor, die Kleine Hunsikirche zu besteigen.

Dazu führten wir eine nähere Besichtigung durch und erkundeten genau den Weg. Gesagt, getan. Der Alte Weg, den wir damals weder kannten noch etwas von seiner Schwierigkeit wussten, wurde ausgewählt.



Bis zur Unterstützungsstelle ging alles gut und lief ohne größere Schwierigkeiten ab. Harry schafften die Stelle auf Grund seiner Größe im 3. Anlauf – ohne meine Hilfe. Als Urlauber hatten wir natürlich kein Seil und waren uns der Gefährlichkeit unseres Unternehmens gar nicht bewusst. Nach kurzer Zeit winkte Harry vom Gipfel. Ich schaffte es leider nicht und war darüber recht traurig. Wir beschlossen uns einer Sektion anzuschließen. Harry bemühte sich darum und nahm mich eines Tages mit nach Sedlitz. Ich muss sagen, dass ich es bisher noch nicht bereut habe. Bisher habe ich schon auf 7 Gipfel gestanden. Davon eine IV und zwei III. Ich finde die Kameradschaft unter den Bergsteigern einfach toll. Ich denke, dass ich noch lange dabei sein werde.

Aufgeschrieben von Henry Haufe (Bergfreund 1/ 1982)

*Das Schönste an der Kletterei
ist, daß man selber steigt dabei,
und sich nicht schamlos und beschissen
vom ersten läßt nach oben hissen!*



Kinderklettern bei der Sedlitzer Sektion Bergsteigen

Klettern ist eine wunderschöne Sache. Wer einmal in dieses Milieu hineingewachsen ist wird immer mehr begeistert werden. Eine Kletterfahrt ist kaum zu Ende, schon werden Gedanken für eine Neue gehegt. Unterhält man sich mit anderen Sportfreunden so ist oft die große innere Begeisterung zu spüren. Den ganzen Tag an der frischen Luft, Gipfelrast bei herrlicher Aussicht, Picknick im Freien – was kann es Schöneres geben? Durch häufige Fahrten in unsere Klettergebiete und einen gesunden Ehrgeiz werden auch deutliche Leistungsverbesserungen erzielt. Doch nicht nur hier allein liegt unsere Aufgabe. Ebenso wichtig ist es, den zukünftigen Nachwuchs heranzuziehen.

Ein großer Teil unserer Sektionsmitglieder ist verheiratet und hat selbst Kinder. Unsere Aufgabe sollte es sein, in diesen bereits in jungen Jahren ein großes Interesse, die Liebe am Bergsteigen zu wecken.

Unumgänglich ist es hierbei, voll und ganz auf die Kinder einzugehen und sie in den Mittelpunkt zu stellen. Hierbei wird Begeisterung geweckt. Scherzhafter weise teile ich oft meine Kletterfahrten in Kinderklettern und Erwachsenenklettern und habe damit gute Erfahrungen gemacht.

Beim gemeinsamen Klettern stehen die Kinder im Vordergrund. Man kann sie selbstständig Gipfel und Kletterwege aussuchen lassen. Hierbei dient der Kletterführer gleichzeitig und ungewollt als Vorbereitung und Leseübung für die Schule. Das Einbinden und das Wickeln des Seiles wird geübt, ebenso Knoten und Seilverbindungen. Kein Bevormunden, sondern selbstständiges Handeln formt dann oft das Selbstbewusstsein der Kinder. Wir wollen erreichen, dass sie klettern und nicht nur irgendwie den Gipfel erreichen. Dabei ist es günstig, kleine Gipfel mit kurzen Kletterwegen zu suchen, wobei anzuraten ist, möglichst ab Schwierigkeitsgrad II zu klettern. Wenn am Tag mitunter mehrere schwierige Kletterwege (z.B. III) bezwungen werden, so kann man schon sehr zufrieden sein. Beim persönlichen Eintragen in das Gipfelbuch werden die Anstrengungen und Mühen unserer Kinder dann auch gebührend belohnt.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr Kinder mit dem Bronzenen Bergsteigerabzeichen geehrt werden konnten wird sich diese Entwicklung auch im kommenden Jahr fortsetzen.

Besonderen Leistungsanstieg gab es bei den Kindern Jan Hoika, Dirk Fuchs, Jörn Kieper, Thorsten Kieper, welche zum Teil schon die Bedingungen erfüllt haben. Ein gewisses Alter und der entsprechende Reifegrad sind hierbei nach meiner Meinung unbedingte Voraussetzung. Wir haben aber unter uns auch noch eine Reihe kleinerer Kinder, welche in den nächsten Jahren mit guten Leistungen in die Fußstapfen ihrer großen Vorbilder treten können.

Unser eigenes Interesse in den Hintergrund stellen und den Nachwuchs und unsere Kinder zu begeistern und an gute Leistungen heranzuführen, dass sollte immer im Vordergrund unserer sportlichen Aktivitäten stehen.

Aufgeschrieben von Rainer Fuchs im Bergfreund 6/ 1984

Auch an Schornsteinen lässt es sich klettern...

Der VEB Klinker- und Ziegelwerke Großräschen wandte sich im Juli 1984 mit der Bitte an unsere Sektion, in der Ziegelei Calau einen alten 37 m hohen Schornstein zu befahren und zu prüfen, ob eine Abtragung der obersten sieben Meter durch Bergsteiger möglich ist.

Schon eine Woche später war es soweit. Unsere noch junge „Gruppe Technosport“, vertreten durch Uli und Mathias Hoika, Harald Mularczyk und mich, sahen schon von weiten, dass um den oberen Schornsteinteil eine wenig Vertrauen erweckende Rüstung wie ein Heiligenschein schwebte.

Die komplette Betriebsleitung legte uns ihr Anliegen dar. Sofort legte jedoch der Sicherheitsinspektor sein Veto gegen das Vorhaben ein. Wir einigten uns schließlich auf eine Befahrung, um nach Erkundung des Zustandes die erforderlichen Maßnahmen bereden zu können. Schnell fassten wir unsere Ausrüstung und kletterten auf das Dach. Der Schornstein war eingebaut. Ringsum nur Pappdach. Wir überprüften die UKW Funkgeräte und von Harald gesichert stieg ich nach oben. Uli und Mathias gaben von unten „Gute Ratschläge“.

Die ersten, stark vom Rost angegriffenen, Steighilfen waren bald erreicht und ebenso, nach Überwindung der ersten geringfügigen Angstzustände, die vor Jahren angebrachte Rüstung. Darauf sollte ich mich bewegen? In Stahlrossen waren Konsolen eingehängt, darauf je drei schmale Bretter nebeneinander gelegt und mit dünnen Strippen verbunden. Ein Sicherheitsgeländer? Fehlanzeige!

Ich hängte Karabiner neben Karabiner in ein in Augenhöhe den Schornstein umspannendes Drahtseil.

Beim „Umschleichen“ des Schornsteins musste ich feststellen, dass alle Steighilfen stark durchrostet waren und darauf ein Erreichen des obersten Schornsteinendes nicht mehr möglich war. Außerdem durchzog ein zirka drei Meter langer Riss den Schornstein von oben nach unten. Ich teilte Uli meine Beobachtungen mit und musste schleunigst versuchen herunterzukommen. (Trotzdem der Schornstein schon mehrere Stunden nicht befeuert wurde, traten Rauchgase aus dem Riss, die langsam Übelkeit verursachten) Vom Erdboden aus wurde ich ständig mit Feldstechern beobachtet.

Im Ergebnis gemeinsamer Beratung stand fest: Wir können den Abriss übernehmen. Der Betriebsleitung wurde in kürzen Zügen die mögliche Abrisstechnologie dargelegt. Dabei machte allerdings der Sicherheitsinspektor keinen glücklichen Eindruck. Man versprach uns, sich kurzfristig um die erforderlichen Genehmigungen zu kümmern.

10 Tage später wurde ich nach Calau „bestellt“, wo mich neben dem Produktionsleiter der Kreisbaudirektor und der Arbeitsschutzbeauftragte des Rates des Kreises erwartete. Trotz der akuten Notwendigkeit der Arbeiten stieß die Betriebsleitung auf den hartnäckigen Widerstand der staatlichen Organe. Dem Schornsteinabriss durch Technosportler wurde nicht zugestimmt!

Unsere Aktion hatte jedoch zumindest den Erfolg, dass sich diejenige Cottbuser Firma, die sich bisher geweigert hatte die Rüstung weiter nach oben zu setzen und den Abriss auszuführen, beschämt fühlte und die Arbeiten dann doch fortsetzte.

Inzwischen erfolgten weitere Einsätze unserer „Technosportler“ im BKK Senftenberg, Brikettfabrik Brieske, wo die Steiganlage eines 84 m hohen Schornsteines begutachtet und Sicherungsarbeiten an den 12 unteren Schornsteinringen ausgeführt wurden. Im Glaswerk Annahütte sanierten die Bergfreunde einen glasfaserverstärkten Schlot an dem Absorptionsturm der Säurepolieranlage.

Aufgeschrieben von Harry Kieper (†) für Bergfreund 7/1985, (gekürzt)



Harry Kieper zusammen mit Ulrich Hoika und Rainer Fuchs anlässlich seines 25-jährigen Kletterjubiläums auf dem Xerxes im Bielatal (2006)

Unser erster Alpenvereinsball

Der erste Alpenvereinsball der Sedlitzer Bergfreunde ist Geschichte. Am Sonnabend, den 31. Oktober 1992 führte unsere Alpenvereinssektion diese Veranstaltung durch. Michael Vetter, Horst Thieß und Jörg Höppner bereiteten diese Feier mit viel Fleiß und Einsatzfreude vor. 90 Mitglieder und Freunde der Sektion folgten der Einladung des Vorstandes und konnten so einen fröhlichen Abend in der Gaststätte „Seestern“ in Großkoschen, direkt am Senftenberger See gelegen, erleben. Bergfreunde, die von außerhalb angereist waren, hatten die Möglichkeit gleich nach der Ankunft ihre Quartiere, die durch das Erholungsgebiet Senftenberger See bereitgestellt wurden, zu beziehen.

Den offiziellen Abend eröffnete unser Geschäftsführer Michael Vetter mit einer kurzen Ansprache, in der er unter anderen Horst Thieß und Rainer Hillert für ihre hervorragende Arbeit zum Wohle der Sektion den Dank des Vorstandes aussprach. Zur kulturellen Unterhaltung trug anschließend der Hohenbockaer Volkschor bei, wobei unsere Mitglied Fred Hofmann, der selbst im Chor mitsingt, die Organisation des Auftritts übernommen hatte. Das Programm wurde dankbar angenommen, wobei das Lied der „Bergvagabunden“, das der Chor extra für unseren Alpenvereinsball eingeübt hatte, besonderen Erfolg erzielte und die Sänger mit starken Beifall verabschiedet wurden.

Anschließend eröffnete Jörg Höppner die Tombola, zu der mehrere Sponsoren aus der Umgebung Senftenberg/Sedlitz und Großräschen mit ihren Spenden den Verein Sedlitzer Bergfreunde unterstützten. Spannend gestaltete sich die Auslosung nachdem über 500 Lose verkauft worden waren.



Jörg Höppner, der sich von mehreren „Schönen“ des Vereins unterstützen ließ, sorgte dafür, dass am gesamten Abend Spaß und Gaudi herrschte. Den Hauptpreis „strich“ schließlich Kongo (Steffen Bannach) ein. Natürlich wurde an diesem Abend auch zur Diskomusik kräftig das Tanzbein geschwungen.

Als gegen 0:30 Uhr der Bus zur Heimfahrt über Senftenberg, Sedlitz, Bahnsdorf nach Großräschen vor der Tür stand, wollte man gar nicht wahr haben, dass diese schöne Veranstaltung nun ein Ende hatte.

Für den Vorstand der Sedlitzer Bergfreunde steht fest: Es gibt den nächsten und die folgende Alpenvereinsbälle jährlich immer am letzten Samstag des Monats Oktober.

Aufgeschrieben von Ulrich Hoika für Bergfreund 17/ 1993



***Ob Akrobatik oder Bauchtanz,
auf dem Alpenvereinsball gibt es immer was zu schauen***

Traum und Wirklichkeit

Durch Wanderungen in der Hohen Tatra wurde in mir die Sehnsucht zum Bergsteigen geweckt. Das Klettern im Sächsischen Fels war und ist wunderschön, sorgte jedoch andererseits dafür, dass die Sehnsucht, hohe Berge zu besteigen nur noch größer wurde. Da das nicht möglich war, suchte ich Ersatz in den erhältlichen Bergbüchern. Aber auch das war schwierig, denn außer den „Märchenbüchern“ von Fritz Rudolf hatte ich wenig Zugang zu richtiger Bergsteigerlektüre.

1990 war plötzlich alles anders und so dachte ich, alle Bergräume verwirklichen zu können. Im ersten Jahr sollten es dann auch gleich *Mont Blanc*, *Matterhorn* und *Watzmann-Ostwand* werden. Es ging sofort im Sommer zum *Mont Blanc*. Hinfahren, ankommen und am nächsten Tag sofort Richtung Gipfel. Plötzlich war das der große Schock, die absolute Ernüchterung, denn ich musste feststellen, es ging nicht! Ich hatte so sehr mit der Höhe zu kämpfen, dass ich in der Biwakschachtel über der letzten Hütte von 6:00 bis 11:00 Uhr Pause machen musste. Es ging mir so schlecht, dass ich mir sogar die Jacke anziehen lassen musste. Den Gipfel erreichte ich dann zwar trotzdem, aber es war mit vielen Tränen verbunden, ob der Erkenntnis, alle Träume sind nicht mehr zu schaffen, die Wende kam 20 Jahre zu spät.

Aber die eigene Schwäche nicht akzeptierend, ging es weiter zum Matterhorn. Vier Tage Wartezeit und infolge Nebel den Berg nicht einmal zu Gesicht bekommen zu haben, wurde erst einmal nach Hause gefahren. Doch das Ziel Matterhorn lies mich nicht ruhig schlafen.

Eine Woche gearbeitet und dann wieder nach *Zermatt* und diesmal war der Berg der Berge zu sehen. Also mit der ersten Bahn zum *Schwarzsee* und dann einfach los. Es sollte ein Weg zwischen Leben und Tod werden und das nur durch einen ganz dummen Fehler. Ich hatte aus Sparsamkeitsgründen noch keine Gletscherbrille und dachte, eine Sonnenbrille tut es auch. Diese zerbrach mir auf dem Weg nach oben und ich bekam große Probleme mit den Augen. Ich konnte beim Abstieg nur noch 5m weit sehen, erreichte nur mit Hilfe die *Solveyhütte* und übernachtete dort. Am nächsten Tag konnte ich dann absteigen. Es war mir eine große Warnung.

Ich beschloss als erstes, eine ordentliche Ausrüstung zu besorgen. Mit Hilfe der Göppinger Sportfreunde (Martin Sauer) wurde das dann auch im Herbst 1990 verwirklicht und die nächsten Unternehmungen konnten mit mehr Sicherheit in Angriff genommen werden.

Das dritte Ziel – *Watzmann-Ostwand*, musste leider wegen bergsteigerfeindlichen Berufspflichten (sprich keine Zeit für Urlaub) um ein Jahr verschoben werden, wurde dann aber gemeinsam mit Uli Hoika zu einem meiner schönsten Bergerlebnisse.

Aufgeschrieben von Gerd Spahn im August 1990

*Bergsteigen ist eine Weltanschauung,
sie beinhaltet Kameradschaftlichkeit,
Naturverbundenheit
und Freiheit!*

Ein Klettertag im April 1993

Es ist 4.45 Uhr als mein Wecker klingelt. Schnell drücke ich die Taste, damit an diesem Sonnabendmorgen nicht gleich die gesamte Familie geweckt wird. Ich brühe mir einen Kaffee, belege ein Brötchen und nach kurzer Morgentoilette finde ich mich vor meinem Hauseingang ein und erwarte Horst mit seinem „Astra“. Er bringt noch Sebastian und Wittchen mit. Sebastian hat bei seiner gestrigen Angeltour mehrere Karpfen an Land gezogen, von denen er mir zwei für das Abendbrot in die Hand gibt. Nun aber ab nach Obervogelgesang.

Für 7 Uhr hatte sich die Wasserwirtschaft zum Auswechseln der zerfrorenen Wasseruhr angemeldet.

Vorher entladen wir das Auto mit der Holzverkleidung für den Aufenthaltsraum, setzen eine Kanne Kaffee an, heizen den Ofen und bereiten das Wechseln der Wasseruhr vor. Der Monteur erscheint pünktlich. Thomas Hoffmann hat telefonisch gute Vorarbeit geleistet. Schon 7.30 Uhr ist die Arbeit beendet. Danach wird die Bohmaschine herausgeholt und die Holzvertäfelung im Tagesraum angebracht.

Es ist 9.00 Uhr und wie mit dem Glockenschlag taucht im Elbtal ein bekanntes Auto auf – Höppi mit Olaf. Hans und Peter sind auch mit von der Partie. Wir wollen heut noch nach *Eiland (Ostrov)*, um letzte Probleme für unsere Kletter- und Wanderfahrt über den 1. Mai klarzustellen. An der Grenze läuft alles problemlos, sodass wir nach 45 Minuten unser Ziel erreichen. Horst übernimmt sofort die Initiative und beginnt eine Objektbesichtigung mit dem Wirt. Der zeigt sich als freundlicher und aufgeschlossener Mann. Hans und Peter melden sich in der Zeit an der Rezeption und buchen ein Zimmer für die kommende Nacht, während Höppi und Olaf noch Einkäufe tätigen.

Obwohl es recht frisch ist, zeigt sich zum ersten Mal an diesem Tag die Sonne. Wir haben alle organisatorischen Pflichten erfüllen und können zur „Kür“ schreiten. Das sind die Gipfel von *Eiland*, von denen es viele in unterschiedlicher Form, Größe und Schwierigkeit gibt. Ohne einen größeren Fußmarsch unternehmen zu müssen, stehen wir vor ihnen. Laut Kletterführer sind es *Kreisel*, *Terayturm* und *Galgenstein*. Hans und Peter entscheiden sich sofort für den *Kreisel*. Alle anderen gehen zum *Terayturm*. Der Mittelweg sieht gut aus und wir werden ihn klettern. Man ist allgemein der Meinung: ich sollte vorsteigen. Die Schwierigkeit scheint im unteren Wegteil zu liegen. Ein überhängender Kamin verengt sich zum Riss und endet auf einem Absatz. Während ich mich noch umziehe steigt Höppi schon ein! Er hat das Umziehen schon im Auto erledigt und schafft nach wenigen Versuchen das etwas unangenehme erste Stück und den herrlichen Rest des Weges. Sebastian und Wittchen haben einige Schwierigkeiten mit dem Einstieg, doch schließlich erreichen sie stolz den Gipfel. Erstaunt erkennen wir im Gipfelbuch, dass wir eine Jahreserstbesteigung durchgeführt haben.

Auf dem Boden zurückgekehrt entdecke ich eine stumpfe Kante, an welcher noch kein Aufstieg empor führt. Ist hier etwas zu machen? Wir sind heiß! Doch alle Versuche sind heut vergebens. Der Gipfel mag uns nicht von dieser Seite.

Während ich mit den Jungs am *Kleinen Galgenstein* weiter klettere, entdecke ich Peter im Einstiegsbereich des *Talweges* am *Großen Galgenstein*. Horst sichert. Hans ist wohl zum Angstsch..... im Wald verschwunden. Der *Talweg*, eine Villa, erscheint mir

gewaltig und schwer zu sein und wie ich später zu Hause im Original tschechischen Kletterführer nachlese, ist er mit dem Prädikat „anstrengend“ versehen. Insgeheim bewundere ich Peters Mut und seile von unserem Gipfel nach unten. Peter hat schon fast den Ausstieg erreicht. Flüssig turnt er höher und meistert auch den von unten etwas sonderbaren aussehenden letzten Zug. Nun geht Hans an den Weg. Ihm scheint nicht ganz wohl zu sein, doch ich kenne ihn als großen Kämpfer! Zwischenzeitlich suche ich im Kletterführer nach neuen Zielen für uns. Mit Schnaufen und Fluchen erreicht Hans den Gipfel.

Peter ruft uns von oben zu, ob wir nicht Lust hätten nachzukommen. Da ich noch esse, greift sich Höppi das Seilende und steigt ein. Flüssig geht er von Griff zu Griff, von Tritt zu Tritt. Doch plötzlich scheint es damit knapp zu werden. Er fällt ins Seil und bittet Peter ihn auf den Boden zurück zu lassen. Nun werde ich gefragt. Soll ich gehen? Der Weg und noch mehr der Gipfel locken mich. Was soll schon passieren? Mühelos überklettere ich die ersten Steilstufen und erreiche einen Absatz. Nun noch etwas höher und quere dann zu einem Doppelriss. Bei der Querung gehe ich wahrscheinlich nicht weit genug nach rechts und versuche einen überhängenden Handriss höher zu kommen. Doch wie ich bald feststellen musste, war es der falsche Riss und ich verbrauche beim Wiedereinstieg in den Quergang zum richtigen Riss viel Kraft. Aus dem Spaß am Klettern ist mittlerer Weile Schinderei geworden. Bald falle ich aus dem Riss ins Seil. Die „aufmunternden“ Worte meiner Bergfreunde vom Gipfel „der Sektionsvorsitzende wird doch nicht aufstecken“ treiben mich wieder an den Riss und dem Gipfel entgegen. Auf dem Gipfel sitzend betrachtete ich meine geschwollenen Unterarme und denke wie so oft: „Du musst mehr trainieren!“

Das Gipfelbuch auf dem *Galgenstein* hat ein stattliches Alter von 54 Jahren. Nun aber heimwärts. Zuhause empfängt mich ein betörender Duft und mir fallen Sebastians Karpfen wieder ein, die Doris köstlich zubereitet hatte und uns ausgezeichnet munden. Es ist Abend geworden und ein schöner Apriltag war zu Ende gegangen.

Aufgeschrieben von Ulrich Hoika für Bergfreund 18/ 1993

*Ulrich Hoika auf dem
Gratweg (III) im
„Englischen Garten“
in der Nähe von
Schneeberg/Eiland,
Tschechische
Republik (2011)*



Der Teufelsturm fällt

Am 15. August 1993 trafen sich Mulle, BeeGee, Cäpt'n, Annett und ich in Senftenberg. Gemeinsam ging es dann nach Schmilka. Nachdem wir das Auto an der Elbe abgestellt

hatten, begannen wir den Aufstieg durch die *Breite Kluft*. Das Wetter war herrlich und wir bei guter Laune. Nach $\frac{3}{4}$ -stündiger Wanderung hatten wir von einer Lichtung aus den ersten Blickkontakt mit „unserem“ Gipfel. Es war schon beeindruckend, wie majestätisch er über dem Elbtal steht. Der Anblick macht mich schwach und so begab ich mich erst mal mit einer Papierrolle bewaffnet, hinter den nächsten Baum. BeeGee machte dumme Witze und blätterte im Kletterführer. Er suchte bereits andere Ziele, denn er war nicht der Meinung dass der „Teufel“ zu bezwingen ist. Nach kurzer Pause stiegen wir weiter auf. Vom Fuß des Felsens aus entdecken wir in den glatten Wänden viele Ringe, an den unmöglichsten Stellen. Über eine enge, hautabschürfende Wildschweinschlucht wühlten wir uns hinauf aufs Massiv. BeeGee freute sich, denn er hatte den Weg extra für uns ausfindig gemacht. Nun konnten wir von oben unser Ziel besser betrachten und beurteilen. Wir waren uns einig, die Sache ist „mächtig gewaltig“!



Mulle schob sich noch schnell eine Stulle rein und griff zittrig zur Trinkflasche. Dann begaben wir uns in die Scharte. BeeGee hatte mich vom Massiv aus in die Schwebesicherung genommen, weil es auf den ersten paar Metern keinerlei Sicherungsmöglichkeiten gab. Durch die Scharte fegte ein mächtiger Wind so dass wir BeeGee auf dem Massiv nur mit Mühe verstanden. Mulle baute die Sicherung.

Nun betrachtete ich die ersten Griffe und Tritte des *Alten Weges* genauer und musste feststellen, dass da eigentlich fast gar nichts zum Greifen und Treten war. Jetzt wurde mir zum ersten Mal in dieser Saison etwas anders zumute. Aber: „Es wird schon

klappen!“ dachte ich mir. Die Erstbegeher unterstützten damals in der Scharte, aber ich wollte es erst einmal „ohne“ versuchen.

Nach kurzem Probieren hob ich ab und konnte den rechten Fuß auf einer abgetretenen Leiste platzieren. Für den linken Fuß fand ich nichts, also trat ich erst einmal gegen die Kante. Die Fingerspitzen meiner rechten Hand lagen auf einer kleinen sandigen Wölbung. Ich stand sehr wackelig und hatte schon etwas „Nähmaschine“. Wenn ich jetzt nicht cool bleibe, dann geht es runter, dachte ich. Aber im Prinzip konnte ja, dank Schwebesicherung von oben, nichts passieren. Irgendwie schaffte ich es dann doch, mich etwas hoch zudrücken und erreichte so einen kleinen zarten Griff, mit dessen Hilfe ich mich weiter hocharbeiten konnte. Oh Mann, „Halt die Axt!“ Das war schon nicht ganz ohne. Nun erreichte ich auch den schrägen Risseinschnitt, indem wieder etwas bessere Griffe steckten.

Nach drei kräftigen Zügen war ich an der Stelle der Kante, auf der Oliver Perry Smith, der Erstbesteiger, rittlings gesessen hat. Zu solchen Späßen war mir allerdings nicht zu mute. Mit der linken Hand warf ich über den Kopf eine Knotenschlinge um die Kante in den schrägen Riss, der bis hinauf zum Gipfel führte.

Hält super, nur noch schnell Karabiner und Seil einhängen. Meine rechte Hand wanderte nun weiter nach links um die Kante. Die Linke ließ ich los, so dass ich akrobatisch wegendelte. Der Riss ließ sich jetzt super als Hangel klettern. Dann erreichte ich die Stelle, an der der schräge Riss senkrecht aufsteigt und etwas breiter wird. An dieser Stelle konnte ich noch eine Sanduhr- und eine Knotenschlinge legen. Bevor ich weiter stieg, ging ich aus der Schwebesicherung. Der senkrechte Risseinstieg ist etwas überhängend, stellte aber für mich kein Problem mehr dar. Nach ein paar Zügen stand ich auf dem Gipfel und ein satter „Brüller“ ging durch das Elbtal.

Anschließend machte ich die Sicherung für Mulle fertig. BeeGee schien nicht so glücklich, denn ihn hatte der Mut schon verlassen. Erst nachdem ihm alle gut zugeredet hatten, begab er sich in die Scharte. Inzwischen hing Mulle schon in der Wand und erreichte nach kurzer Zeit, fast mühelos, den Gipfel. Etwas später stand auch BeeGee zwar etwas abgekämpft aber glücklich, neben uns auf dem *Teufelsturm*. Annett und Cäpt'n fotografierten vom Massiv aus fleißig. Wir machten eine kurze Gipfelrast und genossen das Gefühl, den „*Teufel*“ besiegt zu haben. Belohnt wurde unser Mühen mit einem herrlichen Blick ins Elbtal. Nach Eintragung in das Gipfelbuch seilten wir wieder ab. Nachdem wir anschließend noch am *Klimmerstein* den *Juliweg* durchstiegen hatten, beschlossen wir, den erfolgreichen Tag bei einem kühlen Bier ausklingen zu lassen.

Aufgeschrieben von Steffen Bannach für Bergfreund 19/ 1993

*Wer den „Teufel“ hat bestiegen,
wer die „Bärbel“ hat gemacht
kann in alten Tagen sagen,
er hat es zu was gebracht!*

Sedlitzer Bergfreunde auf dem Kilimandscharo

Nachdem bereits im Dezember 1993 mit Bärbel Klemm, Gerd Spahn und Steffen Bannach drei Sedlitzer Bergfreunde ihre Füße auf das „Haupt Afrika's“ setzten, war die Besteigung des 5.895 m hohen *Kilimandscharo* über die *Marangu-Route* im September 1994 für weitere 6 Sedlitzer Bergfreunde absoluter Höhepunkt des Sportjahres.

Lange vor dem Reiseternin am 23. September bereiteten sich Ulrich Hoika, Michael Vetter, Hans Tannert, Jörg Slabik, Christina und Host Thieß vor, um den „*Uhuru-Peak*“, die höchste Spitze des *Kibo* zu besteigen.

Am 25. September wurde es ernst. Mit einem Jeep wurden wir zum *Marangu-Gate* (Eingang zum *Nationalpark Kilimandscharo*) in 1.850 m Höhe gefahren. Wir orderten einen Bergführer, einen Assistenten, einen Koch und 12 Träger für unser Gepäck. Umwerfend, mit welcher Selbstverständlichkeit die Träger unsere Bagagesäcke, die Verpflegung, Feuerholz und sogar rohe Eier auf ihren Köpfen den Berg hoch trugen, oftmals nur mit Badelatschen oder Gummistiefeln an den Füßen.

In mehrere Etappen aufgeteilt begann nun der 48 Kilometer lange Aufstieg, zunächst durch Wald mit einem viel üppigeren Pflanzenwuchs als bei uns, dann durch Heidegewächs.

Nach 4 Stunden Marsch das erste Etappenziel, die *Mandara-Hütten* in 2.727 m Höhe. Die kurzen Hosen werden hier in lange ausgetauscht. Das erste afrikanische Essen (Reis, Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, Apfelsinen) mundet uns.

Am zweiten Tag des Aufstieges durchquerten wir nochmals einen letzten Teil des Bergwaldes, bevor dieser abrupt endet und wir erstmals den *Kibo* sahen. Schneebedeckt grüßt er uns und doch war er zwei Tagesmärsche entfernt.

Unser Bergführer mahnte uns immer öfter mit den Worten „*Pole, Pole*“ noch langsamer zu laufen. Die ersten Luftprobleme machten sich bemerkbar. Total erschöpft erreichten wir nach sechs Stunden die *Horombo-Hütten* in 3.780 m Höhe.

Den dritten Tag unseres Aufstieges nutzten wir, um uns an die Höhe zu gewöhnen. Wir Sechs fühlten uns alle wohl und sahen dem Tag optimistisch entgegen. Gegen 9.30 Uhr brachen wir auf, um bis zu einer Höhe von 4500 Metern aufzusteigen. Ziel sollte die *Mawenzi-Hütte* sein. Der Weg war aschig und die Geröllmassen nahmen zu. Kopfschmerzen, Unwohlsein und Beine so schwer wie Blei zeigten uns auf, in welcher ungewohnten Höhe wir uns bereits befanden.

Nach 4 ½ Stunden erreichten wir die Hütte am Fuße des *Mawenzi*. Wir rasteten ausgiebig, sogen die Naturschönheiten in uns auf und begaben uns auf den Rückweg zu den *Horombo-Hütten*. Unsere Nahrung bestand nur noch aus leichtverdaulicher kohlenhydratreicher Kost und reichlich Flüssigkeit (Tee). Dieser Akklimatisierungstag sollte für uns von besonderer Bedeutung sein, sozusagen die Blanco-Garantie für den Gipfelsieg.

Am 28. September begaben wir uns auf den Weg zur *Kibo-Hütte* in 4.720 m Höhe. Der nächtliche Schlaf war mehr schlecht als recht, wir hatten doch mit den ersten Anzeichen der Höhenkrankheit zu kämpfen. 15 Kilometer Aufstieg lagen vor uns. Schließlich erreichten wir „*Last Water*“, die letzte Wasserstelle vor dem *Kibo*. Dann standen wir auf dem letzten Sattelkamm. Vor uns ein fantastisches Bild: eine unendlich weite Ebene

aus Lavaasche und Geröll, an deren Ende sich der gewaltige Vulkankegel des Kilimandscharo erhebt. Auch der Weg zum „Gillman’s-Point“ in 5.685 m zeichnete sich genau ab.

Nach fast 7 Stunden erreichen wir total ausgelaugt, die Kibo-Hütte. Mit unverkennbaren Symptomen der Höhenkrankheit im Körper, belegen wir die Stockbetten in der eiskalten und ungemütlichen Baracke.

Gegen Mitternacht des 29. September machen wir uns für den Aufstieg fertig. Draußen empfängt uns eisige Kälte, wunderschöner Sternenhimmel und der Mond liegt auf dem Rücken! Die Öffnung der Sichel zeigt nach oben.



Zum Kilimandscharo brachen sechs Sedlitzer Bergfreunde im September auf.

(Foto: privat)

Glücksgefühl in 5895 Metern Höhe

Jeder Schritt muss nun erkämpft werden. Immer häufigere Pausen sind notwendig. An der *Hans-Meyer-Höhle* legen wir eine größere Rast ein. Von hier an kämpft jeder nur noch für sich allein. Horst und Hans müssen abreißen lassen. Keiner schien mehr heldenhaft. Die ersten Bergsteiger mussten durch Helfer zur *Kibo-Hütte* zurück geführt werden oder fielen ohnmächtig in den Lavaschotter. Mit letzter Energie und rasenden Puls erreichten wir endlich den Kraterand und erlebten dabei einen irren Sonnenaufgang. Wir standen in 5.685 Meter Höhe. Wir vier fragten uns: Werden es Horst und Hans auch schaffen?

Mit dem Erreichen des „Gillman´s-Point“ hatten wir die Herausforderung des Kilimandscharo bestanden.

Doch wir wollten nun auch noch den eigentlichen Gipfel des Riesenvulkans, den 5.895 Meter hohen „Uhuru-Peak“ besteigen. Noch einmal nahmen wir alle Energie zusammen und erreichten nach weiteren 1 ½ Stunden den 210 m höheren Gipfel. Überglücklich lagen wir uns in den Armen, ruhten noch etwas aus und genossen die Aussicht.

Hoch erfreut waren wir, als wir sahen, dass auch Horst und Hans den „Gillman´s-Point“ erreicht hatten. Wir waren so happy! Ein Riesenerfolg für eine der kleinsten Sektionen des Deutschen Alpenvereins.

Aufgeschrieben von Christina Thieß



Rast am „Gillman´s-Point“ auf dem Kraterrand des Kilimandscharo. Noch 1 ½ Stunden bis zum höchsten Punkt Afrikas, dem Freiheitsgipfel Uhuru Peak.

Erlebnis Biancogrät

3:00 Uhr Wecken! Geschäftliches Treiben in der *Tschierva-Hütte*.

Zum Frühstück zwei Bommen mit Tee runtergespült. Danach Morgensch.... erledigen, Gurte anlegen und mit dem Notwendigen behängen. Gegen 4:00 Uhr sind wir dann mit der Stirnlampe auf dem Kopf losgestolpert.

Die Wegsuche im Geröll war trotz Steinmänner und Farbkleckschen mitunter recht schwierig. Kettensicherungen gab es auch irgendwann. Am Gletscher dämmerte es dann endlich. Nun galt es, in die *Fuorcla Prielvusa*, auch „Gefährliche Scharte“ genannt, aufzusteigen, über den steiler werdenden Gletscher und nach dem Bergschrund einen 50 Grad geneigten Firnhang hoch.

In der Scharte lud uns dann die Morgensonne zu einer kurzen Rast ein. Bis zum Beginn des eigentlichen *Biancogrates* mussten noch etliche Meter Fels zurückgelegt werden, z.T. stecken alte Haken oder es lagen Dauerschlingen. Nach vier Stunden standen wir dann am Fuß der „Himmelsleiter“. Es ist schon ein toller Anblick, wie diese elegante Firnschneide in leichten Bögen nach oben führt. Mit den Steigeisen an den Füßen stiegen wir in guter Spur weiter auf. Übelste Tiefblicke nach beiden Seiten! Einen Fehltritt durfte man sich hier nicht leisten,



der wäre tödlich! Es wechselten immer steilere und flachere Abschnitte. Gegen Mittag war dann das Ende des *Biancogrates* mit dem *Piz Bianco* in 3.995 m Höhe erreicht. Dieser Gipfel ist aber noch lange nicht das Ende der Tour.

Uns stand noch der abschreckend aussehende Übergang zum *Piz Bernina* bevor. Aber irgendwie ging auch das. Die Strecke ist gut mit Bohrhaken und Abseilstellen ausgestattet. Zum Glück gingen zwei Schweizer vor uns. Da sie sich auch Zeit nahmen, konnten wir davon nur profitieren. Aber so richtig wohl fühlten wir uns in diesem kombinierten Gelände nicht. Die Übung fehlt. Mit Steigeisen III-er Stellen zu klettern ist auch nicht so einfach. Nach kurzer Gipfelrast auf dem einzigen 4.000er der Ostalpen

ging es dann den *Spallagrät* hinunter. Wieder über ausgesetzte Schneeegräte und ein paar Felsen. Bis zur *Marco-e-Rosa-Hütte* war es nicht mehr weit. Nach 12 Stunden kamen wir dort an. In der alten Hütte bezogen wir unsere Lager. Nun hatten wir auch Zeit, die Gipfelschokolade zu „schlachten“.

Fazit: Bei diesen sehr guten Verhältnissen – kein Blankeis, kein vereister Fels, keine Drängelei mit anderen Seilschaften – eine Supertour. Wobei der eigentliche *Biancogrät* nur ein geringer und nicht der schwierigste Teil davon ist. Bei schlechterem Wetter und Bedingungen sieht es schon anders aus. Auf alle Fälle keine Anfängertour.

Aufgeschrieben von Christian Pech für Bergfreund 27/ 1997

*Eines ist gewiss:
es wird nie darauf
ankommen,
wie weit man reist, wie
hoch und wie schwer
man steigt,
sondern immer kommt
es darauf an,
was man von seinen
Wegen an Erlebnissen
mit heimbringt.*

(Karl Lukan)



Biancogrät auf den Piz Bernina

Sedlitzer Bergfreunde im Himalaja

Vom 22.9. bis 16.10.1996 begaben sich vier Sedlitzer Bergfreunde auf die *Königs-Trekking-Tour* im Mt. Everest-Gebiet. Höhepunkt dieses äußerst anspruchsvollen Hochgebirgstreks durch die Täler des *Oberen Khumbu* sollte die Besteigung des 5.631 Meter hohen *Kala Pattar*, oberhalb des *Everest-Basislagers* werden. Weiterhin wollten wir die Lebensweise, Kultur und Religion des ansässigen Sherpavolkes kennen lernen.

Nach planmäßigen Flug von *Berlin* über *Kopenhagen* und *Neu-Dehli* landeten wir in der Hauptstadt *Nepals*, in *Kathmandu*. Hier hatten wir Gelegenheit, die Zeitumstellung zu verkraften und in ein, zwei Tagen die brodelnde Großstadt kennen zu lernen. Trotz der rasanten Entwicklung, die *Kathmandu* zu einer Großstadt machte, hat im alten Stadtzentrum eine nahezu mittelalterliche Atmosphäre überlebt. Tempelkomplexe, Marktreiben und faszinierende Kunstwerke, dazu eine katastrophale Luftverschmutzung versetzen uns immer wieder in Widerspruch.

Am dritten Tag sollte uns ein Hubschrauber in das *Everest-Gebiet*, nach *Lukla* bringen. Da diese Hubschrauber ausschließlich nur auf Sicht fliegen, begann an diesem Tag ein weiteres Abenteuer. Im Zielgebiet wurde unser Anflug auf Grund schlechten Wetters gestrichen. Es hieß, noch einen Tag warten und auf wolkenfreies Wetter zu hoffen.

Dann ging es endlich los, wir flogen in Richtung *Lukla*. Jedoch bezog sich der Himmel zusehends, so dass der Hubschrauber nicht über dortige Pässe kam und sich eine Zwischenlandung erforderlich machte. Nach Stunden des Wartens ging es nachmittags wieder in die Luft ohne jedoch *Lukla* zu erreichen. Notgedrungen landeten wir erneut in einer kleinen Siedlung, um die Nacht dort zu verbringen.

Hier hatten wir ersten Kontakt zu den Bergbewohnern und bekamen einen Vorgesmack auf uns bevorstehende Übernachtungen, Mahlzeiten, Sitten und Gebräuche. Zum ersten Male ließen wir uns die asiatische Küche wie Reis und Nudeln in verschiedenen Variationen mit Gemüse schmecken, obwohl alles scharf gewürzt und wie fast auf der gesamten Tour, ohne Fleisch gereicht wurde. An diesem Abend tobten sich die Reste des Monsunregens über uns aus und am nächsten Morgen wartete bereits Postkartenwetter und der Flug nach *Lukla* auf uns. In wenigen Flugminuten erreichten wir endlich unseren Ausgangspunkt für 18 Tage Trekking. Zwei nepalesische Bergführer, sechs Träger und unser deutscher Reiseführer sollte unsere zwölf Mitglieder zählende Gruppe, sicher durch den *Himalaja* begleiten.

Bereits beim ersten Anstieg durch das vor uns liegende Tal entlang des *Dudh Kosi* nahmen herrliche Koniferenbestände die Bedrohlichkeit der steilen Talflanken. Staunend über die wunderbare Natur und über das Leistungsvermögen unserer Träger, jeder trug zirka 30 bis 40 kg mit einem Stirrband festhaltend auf dem Rücken. Wir kamen gut voran.

Nach einer weiteren Übernachtung führte es uns nach *Namche Bazar* in 3.440 m Höhe. Eine Hängebrücke, wo einige Laufbretter fehlten, verursachte bei Einigen Kribbeln in der Magengegend und plötzlich türmten sich 600 Höhenmeter vor uns auf. Die berühmte steile Rampe nach *Namche Bazar* wurde bereits ein harter Prüfstein. Für einige Trekker bedeutete dies in der Vergangenheit schon das Ende der Tour. Aber nicht für uns. Wir gingen sie mit dem nötigen Respekt und der erforderlichen Bedachtsamkeit an und standen dann vor der eng gedrängten Siedlung mit stattlichen

Häusern. Hier bewunderten wir die rege Handelstätigkeit zwischen Tibetern, Indern und Nepalesen.

Während des Aufstieges schlug dann doch einmal unser Bergsteigerherz höher, sahen wir doch zum ersten Male den *Mount Everest*, mit 8.848 m höchsten Berg der Welt.

Nach weiteren Tagesabschnitten über *Thyangboche* mit seinem Sherpakloster und einem ständigen Auf und Ab über mehrere hundert Höhenmeter erreichen wir *Dingboche* in 4.280 m Höhe. Hier legen wir auch einen Akklimatisierungstag ein, um gut gerüstet in größere Höhen über 4.500 m steigen zu können. So liefen wir an diesem Anpassungstag zum Basislager des *Lhotse* der mit seinem 8.516 m unmittelbar neben dem Everest steht.



Die kommenden Tage sollten die anstrengendsten der Trekkingtour werden. Die Vegetationszone ging zu Ende und über die Geröllmassen eines Gletschers ging es hinauf auf 4.930 m. Bereits auf dieser Etappe kämpfte jeder für sich. Die ersten Anzeichen der Höhenkrankheit: Kopfschmerzen, Übelkeit, Appetitlosigkeit machten sich bei manchen bemerkbar.

Tengpoche 3.867m Auf dem Weg zum Mt. Everest. Ein Zentrum der lamaistischen Kultur des Volkes der Sherpa

Nach gründlicher Prüfung der Befindlichkeiten ging es bereits zeitig am Abend

in den Schlafsack um halbwegs ausgeruht am nächsten Morgen den Aufstieg auf den *Kala Pattar* in Angriff nehmen zu können. Schlafen in dieser Höhe ist kaum noch möglich, viele Gedanken gehen einen durch den Kopf. Werden wir es schaffen? Wird das Wetter halten?

In der Morgendämmerung ging die Vorbereitungen sehr schnell. Bei minus 5 Grad und klarer Sicht, keine Wolke zeigt sich am Himmel, waren wir dem höchsten Berg der Welt schon sehr nahe. Der Weg führte uns entlang einer Gletschermoräne über Geröllmassen. Nach einer kurzen Verschnaufpause, inmitten von Weiden, Moospolstern und Steinblöcken ging es zum Gipfel. Bereits beim Gipfelanstieg schälte

sich der *Everest* aus seinem mächtigen Nachbarn heraus. Schließlich zeigte er uns sein schwarzes Haupt zwischen gletscherbeladenen Flanken. Dann standen wir am 3.10.1996 auf dem *Kala Pattar*. Große Stille umgab uns, die Freude war riesengroß. Glücklich und zufrieden genossen wir den Anblick der Schneeriesen rings um uns. Faszinierend die Gestalten *Amai Dablang*, *Everest*, *Lhotse*, *Nuptse* und *Pumori*, welche herrliche Bergwelt. Bald ging es wieder hinunter, eisige Kälte und heftiger Wind ließen es nicht zu länger oben zu verweilen.

Von nun an führten uns die noch verbleibenden 11 Tage talauf-talabwärts. Neben Besuchen weiterer Klöster und dem Kennenlernen einer Papiermanufaktur führte uns der Trekk über Hangwege mal durch karge, mal durch saftig grüne Landschaften. Das Tal welches wir 18 Tage lang zu Fuß durchwanderten, insgesamt 231 km zurücklegten, dabei 14.100 m auf und 15.250 m abstiegen, ist vielleicht das landschaftlich schönste Trekkinggebiet von Nepal. Seine Bevölkerung, die immer netten und hilfsbereiten Sherpas, fasziniert, seine alte reiche Kultur beeindruckt. Wieder einmal fühlten wir das Glück der Berge welches uns in wunschlose Harmonie hüllte.

Aufgeschrieben von Christina Thieß für Bergfreund 25 / 1997



Brückenpassage in der Nähe von Namche Bazar

Hurra, die Hütte in Obervogelgesang ist unser Eigentum!

Nach jahrelangen großen Anstrengungen ist es uns endlich gelungen, die Eigentumsrechte der Hütte einschließlich des Geländes von der Elbe bis zum Steinbruch zu erwerben. Die Finanzierung stand hierbei natürlich im Mittelpunkt. Es konnte ein für unsere Sektion guter Kompromisspreis erreicht werden. Da wir gute Aussichten auf finanzielle Unterstützung durch den DAV besitzen, sollte es uns auch gelingen, in naher Zukunft wieder schuldenfrei zu sein. Mit dem Erwerb dieser Hütte in der Sächsischen Schweiz sollte es uns gelingen sein, die Vereinsarbeit weiter auszubauen.

Die meisten Mitglieder haben in der Vergangenheit sicherlich schöne Stunden in Obervogelgesang verbracht und auch so manches Mal an Verbesserungen der Hütte und im Gelände gedacht. Jetzt gilt es unser Eigentum zu verschönern und dem Zweck entsprechend auszubauen. Einige Arbeiten wurden bereits organisiert, wie z.B. das Fliesen der Toilette und zum Teil auch der Küche oder die Decken- bzw. Tapeten-erneuerung im Aufenthaltsraum. Weitere Arbeiten wie das Dach, Fenster oder die Fassadenerneuerung sollen folgen. Das Abwasser- und Elektroproblem bedürfen



ebenfalls einer Klärung.

All diese Arbeiten können natürlich nur mit Hilfe aller Mitglieder bewältigt werden und ich möchte an dieser Stelle alle Mitglieder aufrufen, dabei tatkräftig mit zu helfen.

Aufgeschrieben für den „Bergfreund“ 28/1998 von
Horst Thieß (†)

Wenn die Hütte erzählen könnte:

Fünfundzwanzig Jahre bin ich nun geworden
um Euch einiges sagen mit schlichten Worten:

Seit der Zeit wo ich geboren
wurde hier sehr viel Schweiß verloren.
Trotzdem die Anfahrt war sehr weit,
opferten viele ihre freie Zeit.

Wenn Frau und Freundin zu Hause sagte:
„Du arbeitest in der Woche doch alle Tage,
und sonntags noch zur Hütte auf,
da hört doch das Verständnis auf!“

Der Bergfreund sagte dazu kein Wort.

Am Sonntag ging er eben fort –

mit der fleißigen Helferschar
bis endlich man an der Elbe war.

Wie alles seinen Anfang nahm?

Ich hiermit möchte erinnern daran:

Erst ausgeräumt und viel verbrannt,
nach Werkzeug und Material gerannt.

Sigrid schruppte auf „Teufel komm raus“
und jagte jeden „Dreckspatz“ raus.

Das Plumpsklo war eine Augenweide!

Beim Grube leeren ging mancher schnell beiseite.

Das „Freibad“ unter der Frühstücksterrasse

war mitunter fürs Auge große Klasse!

Der Anbau für das neue Bad

war Horst und Ullis erste Tat.

Viele halfen dabei mit,

der Hans meist mit dem ersten Schritt.

Eckhard, Matthias und beider Vater

waren fleißig und machten nie Theater.

Egal um welche Arbeiten es ging,

Hauptsache war: Ein guter Geling.

Der Siegfried aus Sdier der bracht,

mir Wasser nach oben - fast in der Nacht.

Für die Steine aus dem Bruch wurde gebaut eine Bahn.

Das Seil hängt noch heute. Und wer denkt noch daran?

Die Terrassenmauern waren Ullis große „Liebe“,

weshalb er auch nicht allzu oft bliebe.



über Nacht in der Hütte und abends in der Kneipe,
 die einigen Bauherrn wurde zur zweiten Bleibe.
 Auch Hochwasser konnte den Tatendrang nicht stoppen,
 obgleich manches Fahrzeug samt Material fast eroffen.
 Die Arbeit hat viel Spaß gemacht,
 bei jedem Wetter, oft bis in die Nacht.
 Ob bei Regenwetter oder Sonnenschein.
 Erst wenn alles fertig war ging es heim.
 Nach der Wende wollte man meine Freunde vertreiben.
 Viel Geld wollte man haben von meinem Verein.
 Unermüdlich kämpften Micha , Uli und Horst,
 bis nach fast 10 Jahren er da war: Der Besizerschein!
 Nun ging die Arbeit erst richtig los, dank Baumarkt und
 Ideenreichtum ganz groß.

Ein „bisschen Geld“ vom DAV war auch dabei.
 Ein Dankeschön nur nebenbei.
 Nach neuem Dach und verkleideter Außenwand,
 sah man mich schon blinken vom Elbestrand.
 „Sedlitzer Hütte“ werde ich nun genannt
 und begehrt. Nicht nur im Brandenburger Land.
 Klemens, Christian, Jörg und Dieter
 sorgen sich mit ganzer Kraft immer wieder,
 dafür, dass durch ihrer Hände Tat
 jeder seine Freude hat.

Leichter als vorher ist's auch jetzt nicht geworden
 und so schnell bekommt man dafür nicht gleich
 einen Orden.

Ein Viertel- Jahrhundert bin ich nun erprobt
 und trotze, wenn der Sturm auch tobt.
 Auch will ich immer Wache halten
 und mich noch viele Jahre erhalten.
 Will noch viele Jahre überstehen.
 Die Nachwelt soll mich auch noch sehen.
 Die Altvorderen haben ihre Pflicht getan.
 Ihr Jüngerer packt fest mit an.
 Beherzigt stets den guten Rat:
 Betreut, was Ihr geschaffen habt!



Jungmannschaft 1999 on Tour.

In den ersten Monaten des Jahres waren wir, außer unseren heimatlichen Felsen, in den Klettergebieten von Cesky raj, zum Bergwandern in der Hohen Tatra und im Fagaras-Gebirge unterwegs. Alle waren in Hochform gekommen. Mathias moralisch topfit durch ständige Alleingänge im Bielatal und Simone mit Beinen wie ein Dinosaurier durch die genannten Bergwandertouren.

Mit viel Selbstbewusstsein zogen wir Anfang September los in Richtung Süden, genauer an den *Gardasee*. Dort erklommen wir als erstes alle, aber wirklich alle,



Bergsportläden. Top ausgerüstet trauten wir uns als erstes an die direkt am Seeufer gelegenen Kletterfelsen „*Corno di bo*“, wo die schöne Kletterei so ausgiebig wie möglich genutzt wurde.

Danach waren wir warm und trauen uns an die „*Sonnenplatten*“. Die Wärme sollte uns gegönnt sein und wick auch nicht von uns. Pünktlich zu Mittag stiegen wir ein, nicht in die *Rita*, denn sie war besetzt, auch nicht in die *Teresia*, denn die haben wir nicht gefunden und so mussten wir uns die *Claudia* hochschwitzen. Zu dritt bei praller Sonne und 450 m Kletterei, das war schon nicht schlecht.

Weiter ging es nach Frankreich in den *Verdon*, wo wir erst einmal wenig „sportlich“ geklettert sind und uns schwer taten, einen für uns kletterbaren Aufstieg zu finden. Wir entschieden uns für eine 5c, in deren Gegend wir,

wieder zu dritt mit ausreichender Sonne, auch geklettert sind. Es war auch da nicht so einfach den eigentlichen Weg zu finden, obwohl wir lange Zeit glaubten, in der richtigen Route zu sein. Es war trotzdem eine tolle Tour, auch wenn der Aufstieg mit 5c nichts zu tun hatte. Am Ende der Schlucht gab es einen schönen Stausee, der uns zum Baden und Paddeln einlud.

Danach ging es über Marseille an Mittelmeer und zwar in die *Calanques*. Sehr schöne Landschaft, aber leider stark überlaufen. Die Menschen werden mit Fährlinien aus Marseille und Cassis in die kleinen Sandstrandbuchten, umgeben von schroffen Felswänden, gebracht. Die meisten Klettermöglichkeiten beginnen „im Wasser“ oder sind auf dem Landweg mittels eines einstündigen Fußmarsches erreichbar. Einen Tag

haben wir uns trotz der Hitze zum Klettern abgerungen und hörten erst auf, als wir nach zirka 10 Aufstiegen an einer 6c scheiterten.

Aus diesem Gebiet hat uns dann ein ganz nettes Gewitter verjagt und so sind wir nach Avignon gefahren. Schöne Stadt, aber etwas zum selber ansehen. Weiter ging es an die Ardeche zum Klettern und zum Kanu fahren. Wir hatten dort ein großes Klettergebiet ausfindig gemacht. Leider war alles sehr abgegriffen. Der Zufall jedoch wollte es, dass uns dort doch einmal eine 6b/6C gelang, aber direkt daneben nicht einmal eine 5c. Starker Regen und damit verbundener hohe Wasserstand verhinderten unseren Wunsch, den Fluss mit dem Kanu zu befahren. Das schöne Wetter nutzten wir deshalb zu einem „Weinfrühstück“ an der reißenden Ardeche in der Nähe des Point d' Arc (zweitgrößtes Felsentor Europas).

Unsere Südeuropatour ging zu Ende mit dem Ergebnis wunderschöner Erlebnisse aber auch nicht aller erfüllten Kletterwünsche.

Aufgeschrieben von Ronny Witt für Bergfreund 32/ 2000 (gekürzt)



Klittertreff an den Pechofenhörnern 2009

*Jung sein ist schön,
klettern ist schön.
Aber jung sein und Klettern –
das ist ein Stück vom Himmel*

(Karl Lukan)

Cho Oyu 2000

Nach einigen erfolgreichen Touren entschloss ich mich, Mitte 1999 eine 8.000'er Expedition vorzubereiten. Mit dem Pik Lenin hatte ich schon mal in der dünnen Atmosphäre oberhalb 7.000 m geschnuppert. Von dem für mich machbaren kam der *Cho Oyu* mit 8.200.m in Frage. Die "*Göttin des Türkis*" gilt, obwohl sechsthöchster Berg der Erde, als einfach zu besteigender Achttausender. Der DAV-Summit-Club hatte diesen Berg im Jahr 2000 in sein Programm und es gelang, mich in die Gruppe einzuklinken. Die Anreise erfolgte über *Kathmandu* mit dem Flugzeug nach *Lhasa*, von der tibetischen Seite her. Von *Lhasa* ging es dann, mit dem Geländewagen hinauf ins Fahrerlager, fast schon auf 5.000 m. Diese mehrtägige Anfahrt war schon Teil der



Akklimatisierung und man hatte Zeit Tibets großartige Kultur kennen zu lernen. Nach dem Fahrerlager waren es dann noch zwei Tage zu Fuß bis ins Basislager auf 5.600 m. Wir richteten uns für die nächsten 30 Tage ein, führten die Pujazermonie zum Besänftigen der Götter der Berge durch und planten für die weitere Akklimatisierung. Jeder sollte mindestens eine Nacht im Lager 2 auf 7.000 m verbracht haben, bevor er für den Gipfelangriff in Frage kam. Dementsprechend gestalteten sich die nächsten zwei Wochen, in der auch der Lageraufbau bewältigt werden musste. Das Wetter in dieser Zeit war leider nicht sehr kooperativ, Touren mussten verschoben werden und wir konnten, trotz der Hilfe unserer Sherpas, nicht die geplante Anzahl Zelte in den Lagern aufbauen. Im Lager 3 auf 7.400 m hatten wir lediglich die Zelte deponiert. Sie mussten beim Gipfelgang aufgebaut werden. Das hieß für den Gipfelangriff musste

unsere Gruppe geteilt und die Benutzung der Lager gut koordiniert und eingehalten werden. Ich gehörte zur ersten Gruppe und wir starteten am 13.5. vom Basislager und waren dann nach den Nächten im Lager 1 und 2, bereit zum Lager 3 zu gehen. Ich erreichte Lager 3 am Mittag des 15.5. und mit Kami, dem stärksten Sherpa unserer Gruppe, der dann bald hinzukam, bauten wir die beiden geplanten Zelte auf. Es war eine unglaubliche Anstrengung in der Höhe und dem Wind. Kami war nur zum Zeltaufbau mitgekommen. Es stießen noch Hans und ein Sherpa zu mir. Am 16.5. begann ich um 5:00 Uhr mit dem Aufstieg. Die Etappen am *Cho Oyu* sind relativ einfach und man kann auch allein gehen. Hans konnte an diesem Tag nicht gehen und Mingma der 2. Sherpa folgte nach etwa einer Stunde. Ich passierte das berühmte *Gelbe Band* und das obere Eisfeld, schon etwas über 8.000 m gelegen und hatte um 10:00 Uhr den verabredeten Funkkontakt mit Luis Stitzinger, unserem Expeditionsführer. Er machte mir Mut, trotz des miesen Wetters weiter zu steigen. So erreichte ich dann bei äußerst schlechten Bedingungen das Gipfel-Plateau und dann nach einer weiteren knappen Stunde den Gipfel. Mingma kehrte am Beginn des Plateaus um und für mich ging es bei dichtem Schneetreiben nur mit Hilfe des GPS Gerätes zurück. Nach einer herzlichen Begegnung mit den Kameraden im Lager 3, die den Gipfelangriff am nächsten Tag wagen wollten, fand ich dann endlich im Lager 2 meine Ruhe und verbrachte, obwohl auf 7.000 m, eine geruhsame und glückliche Nacht.

Aufgeschrieben von Henry Voigt



Henry Voigt im Base Camp unter dem Cho Oyu

*Auch der höchste Berg,
die steilste Wand
fängt ganz unten an!*

Eine Kletterfahrt zu den Buntsandsteinfelsen des Pfälzer Waldes

Nachdem wir am letzten Klettertag am Wolfsfelsen die dritte, vierte und fünfte Begehung des Turmes in diesem Jahr verbucht hatten, konnten wir resümieren: Die 5 Tage in der Pfalz, vom 29.9. bis 4.10.2001 waren wieder recht „kletter-produktiv“, denn jeder der sechs Sedlitzer Bergfreunde konnte zwischen 15 und 25 Aufstiege neu in sein Fahrtenbuch eintragen. Dabei sah es anfangs gar nicht so gut aus. Das Sch...-Wetter



im September, welches auch zu Hause fast sämtliche Kletteraktivitäten negativ beeinflusst, setzte sich auch Anfang Oktober bis zu unserer Anreise zur „Ludwigshafener Hütte“ fort. Die wegen der Nässe notwendigen zwei „Schautage“ ließen uns zwar viele noch unbekannte Ziele ausfindig machen und dabei eine Unmenge von Pilzen finden, aber die Stimmung besserte sich dadurch nur unwesentlich.

Endlich am Dienstagmorgen begrüßte uns schon bei der allmorgendlichen „Brötchenhofahrt“ die Sonne. Unser Pfalzführer Klemens hatte auch gleich etwas fast Trockenes parat. Die Südseite der *Birkfelsen* lagen von Beginn an in der Sonne. Die *Große Südverschneidung* und der *Mittlere Südriss* machten neben den *Normalwegen* auf beide Gipfelteile richtig Spaß und Lust auf mehr.

Das „Mehr“ fanden wir anschließend an der *Rumbachtalplatte* (oder *Kastellfels*), die durchaus auch die Bezeichnung Klettergarten führen könnte. Mehr als die Hälfte aller dort erschlossenen Aufstiege von III- bis VI- wurden von allen durchstiegen. Sein Meisterstück leistete dort unser derzeit wohl bester „Vereins-

Klettergruppen-Ansässiger“ Klemens Maier mit dem *Direkten Gipfelanstieg* (VII-), wo Michael und ich sang- und klanglos passen mussten. Tags darauf, in der Nacht hatte es wieder geregnet, waren die *Fladensteine* unser Ziel. Die Seilschaften mussten neu zusammengestellt werden, da am Vorabend mit Uwe Pelzer von den Göppinger Bergfreunden der siebte Mann dazu zugestoßen war.

Neben dem wunderschönen *Ilexweg* und *Normalweg* auf den *Bundenthaler Turm* waren der *Ilexturm*, *Jüngstturm* und *Erlenbacher Turm* weitere Tagesziele. Meist über Normalwege, weil es eigentlich zum Klettern noch viel zu nass war. Eine Alternative und zugleich Tageshöhepunkt, fand Klemens mit dem *Südriss* (V+) am *Stuhl*, der auch

Uwe und mir viel Spaß machte, aber auch Körner kostete. Da es anschließend wieder „feucht“ wurde, setzten wir den Klettertag mit einer ausgiebigen „Flammkuchen-Traverse“ in der Bahnhofsgaststätte von *Bruchweiler* fort und hofften! Die Hoffnung, dass sich der Regen verziehen möge, erfüllte sich mitten in der Nacht.

Nach einer, von mir verschuldeten „Verlaufe“ fanden wir anderntags an den *Stephanstürmen* bei *Haunstein* doch noch kletterbare Verhältnisse vor. Es war allerdings so feucht, dass nach einer Begehung der *Südostkante* am bereits erwähnten *Wolfsfelsen* (siehe Bild) durch Ausbrechen von Tritten und Griffen (die sowieso schon recht spärlich waren) der Schwierigkeitsgrad des Weges sich durchaus noch weiter erhöht haben könnte.

Eine schöne Fahrt ging zu Ende. Klemens gehört der Dank für alles Organisatorische dazu. Einziger Mangel, wohlgemerkt nur aus meiner Sicht: es war die erste meiner bisherigen 5 Pfalzfahrten ohne Weinverkostung, Weinprobe und „Neuem Wein“!

Aufgeschrieben von Peter Lückmann für *Bergfreund* 35/ 2001



Michael Vetter im Nachstieg am Birkelfelsen

Erste Kletterfahrt der Senioren-Klettergruppe

Mehr als ein Jahr war vergangen, seit es erstmals den Gedanken gab, dass die Senioren des Vereins ab und an gemeinsam klettern gehen. Nach schweren Geburtswehen war es am 18. April 2002 doch soweit. Die schon etwas in die Jahre gekommenen Bergfreunde Rainer Fuchs (61) Klaus- Jürgen Bruntsch (61) Manfred Hübler (65) und Peter Lückmann (65) trafen sich zu einer, im Nachhinein von allen als sehr gelungen eingeschätzte Kletterfahrt zu den „*Steinen am Lampertsbach*“ bei *Cunnersdorf*. Dass Initiator Rainer Fuchs seinen Sohn Dirk (27) und Klemens Maier (45) dazu eingeladen hatte, sprengte zwar den eigentlichen Rahmen, störte aber keinen der „Alten“. Im Gegenteil!

Nach einer recht langen Anfahrt über die Dörfer parkten wir neben der *Ladewegbrücke* und wanderten, stetig ansteigend, zirka 2 km hinauf zum *Lampertsstein*. An dessen Westseite fanden wir ohne große Sucherei unser erstes Kletterziel, das *Lampertshorn*. Die Südseite lag zwar schön in der Sonne, aber alles andere war noch schön feucht. Einigen hatte der Zustieg schon ganz schön Schweiß gekostet, somit hielten sich auch die Kletteraktivitäten vorerst in Grenzen. Doch danach kletterten fast alle „seniorengerecht“. Mutig schnappte sich Rainer das Seil und führte Klaus über den *Südkamin* (I) während ich mit Manfred über den *Alten Weg* (I) den Gipfel erreichte. Die Jungmannschaft Klemens und Dirk kletterte natürlich an ausgesetzteren Stellen den *Nordwestriss* (IV). Unserem Neuling Manfred machte danach der *Südkamin* ebenfalls richtigen Spaß.



v.l. Manfred Hübler, Klaus-Jürgen Bruntsch, Rainer Fuchs, Peter Lückmann

Wunderschöner Gipfelblick, die ersten gemeinsamen Gipselfotos, selbstgebaute Abseile über die Südseite, einige bevorzugten den Abstieg über den Alten Weg, mehr war heut an diesem Felsen nicht drin. Klemens liebäugelte zwar mit zwei schönen Südwegen im leichten siebener Bereich, aber das hätte das Anliegen der heutigen Fahrt eindeutig gesprengt. Außerdem wollten wir zum nächsten Gipfel, der *Cunnersdorfer Nadel*.

Da sich außer mir nur Klemens mit dem Kletterführer beschäftigt hatte, war es für die Übrigen eine ganz schöne Überraschung, dass wir für den Zustieg zu der nur 2 km Luftlinie entfernt stehenden Nadel fast 4 km Marsch, bergauf bergab benötigten. Eigentlich richtig für die Senioren: Wandern und Klettern! Nur, soweit sollte es auch wieder nicht sein!

Dafür wurden dann ausnahmslos alle, auch die, welche unterwegs abrechen und wieder absteigen wollten, durch schöne, kurze und interessante Kletterei entschädigt. Wir durchstiegen fast alle vorhandenen Routen: *Alter Weg (III)* *Überraschungsweg (IV)* *Nordwand (V)* und *Südwand (VI)*. Es hat allen, besonders Manfred, viel Spaß gemacht.

Wir kletterten bis gegen 17:00 Uhr, wodurch Klemens seinen eingeplanten Skatabend verpasste. Einige wollten sogar noch zu einem weiteren Gipfel. Ich nicht! Schließlich siegte die Vernunft.

Gegen 18.00 Uhr starteten wir die Autos und nach einer Bier- und Kleinspeisenrast in der Gaststätte „Zur Rennstrecke“ waren wir kurz nach 20:30 Uhr wieder in Senftenberg. Alles in allen: ein sehr schöner Tag, wobei alle richtig auf ihre Kosten kamen.

Aus dem Fahrtenbuch von Peter Lückmann

*Auch im Leben des passioniertesten Bergsteigers
kommt der Tag, wo er - wenn der Berg ruft -
Antworten muss: Du kannst mich mal!
Aber was macht er dann unten ?*

(Fr. Enge)

Elefantenangriff am Mount Meru (Tansania)

Im Februar 2004 waren wir mit dem Summit Club des DAV in Tansania. Unser Ziel war die Besteigung des 5.895 m hohen Kilimandscharo, der höchste Gipfel Afrikas, von dem uns unsere Sedlitzer Bergfreunde schon viel erzählt hatten.

Zur Höhenanpassung war dem Gipfelsturm auf den Kibo die Besteigung des in der Nähe liegenden Mount Meru (4.562 m, fünfthöchster Berg Afrikas) vorangestellt. Hier erlebten wir ein echtes Dschungelabenteuer:

Der Pfad führte uns durch dichten Wald steil bergauf. Die Bäume wirkten mit ihren seltsam gebogenen Stämmen und den ineinander verschlungenen Ästen gespenstisch. Sie sind über und über mit Bartflechten behangen, die im Wind schwanken. Am Boden wuchert Unterholz und Gras. Alles ist feucht. Nebelschwaden ziehen aus dem Tal bergauf. Wir steigen sehr langsam, aber stetig, immer höher. Der Höhenmesser zeigt um 3.600m.

„Da, sieh mal!!! Elefanten!“ Und wirklich, dort hinten im Wald reißen Elefanten Äste von den Bäumen und fressen Laub. Sie sind aber weit entfernt und wir gehen weiter.

Plötzlich ruft der uns begleitende Ranger Mutoba: „Back, go back! Quick! Back!“ Er kniet nieder, das Gewehr im Anschlag. Etwa 10 m vor uns kreuzen zwei riesige Elefantenkühe den Pfad. Kurz darauf kommt noch eine dritte, der ein großer Zweig aus dem Maul hängt und schaut uns böse an. Sicherlich stören wir die Mahlzeit der Tiere. Aber alles geht gut. Die Elefanten verschwinden nach rechts und wir setzen unseren Weg fort.

Doch dann ertönt von links der ängstliche Ruf eines Kalbes. Ich sehe wie unser Bergführer seinen Rucksack wegwirft und in heller Panik den Berg hinauf rennt und wir, so schnell es geht hinterher. Nur Mutoba der Ranger bleibt ruhig. Er steht hinter uns. Seine Büchse zielt auf den jungen Elefanten, der mit seinen spitzen Stoßzähnen und funkelnden Augen auf uns zustürmt. Der scharfe Knall eines Schusses zerreißt die Stille des Waldes. Der Jungelefant dreht ab und wir sind gerettet.

Die Begegnung zwischen Mensch und Tier in der Wildnis ist noch einmal gut ausgegangen. Ein Warnschuss genügte, um die Elefanten in die Flucht zu schlagen. Wir jedoch hatten unser besonderes Afrikaerlebnis.

Aufgeschrieben von Christine und Jürgen Hänisch



**Der Gipfel des Mt. Meru
mit seinem kleinen
Nebenkrater**

2006

40 Jahre Tonne Talweg und 40 Jahre Sandschlüchthorn Bergweg

1966 fünf Jahre Sedlitzer Bergfreunde, ein erfolgreiches Jahr, 40 Jahre sind es her.

Beim Lesen des Bergfreundes Nummer 44 fiel mir der Artikel 40 Jahre Tonne Talweg, die erste Erstbegehung durch eine Gruppe der Sedlitzer Bergfreunde besonders auf und ich begann darüber nachzudenken, was so alles in diesem Jahr gewesen ist.

Hatten wir nicht einen Kletterlehrgang im Großen Zschand, im Zeughaus? Ja, er ist etwas in Vergessenheit geraten.

Kam es nicht zur Bildung der Klettergruppe „Buschmühlentürmer“? Nachdem wir an einem regnerischen Nachmittag, den wir in der Buschmühle verbracht hatten, mit Siegfried Zinke über den „Schartenweg“ (6.Begehung), den „Buschmühlenturm“ als 11. Mannschaft bestiegen.

Na, 40 Jahre ist es nun mal her und ich musste mein Fahrtenbuch bemühen, um die Aktivitäten dieses Jahres herauszufinden und dabei habe ich erstaunliches ausgegraben.

Das Jahr beginnt mit der 10. Begehung des „Sprunges“ (3) auf die „Rauschensteinspitze“ durch Willy Vogel am 07.04.1966.

Weiter geht es mit der 8.Begehung des „Südostweges“ (4) auf den „Würfel“ und der 3.Begehung der „Südostwand“ (4) des „Sultan“ am 07.05.1966 durch Hans Tannert.

Dann folgt der Höhepunkt des Jahres 1966 die **1. Begehung des „Talweges“ (7a)** auf die „Tonne“ am 04.06.1966.

Am 05.06.1966 folgt die 22.Begehung des „Neuen Weges“ (4) auf den „Rätzelturm“ durch Hans Spöner.

Am 07.06.1966 begeht Siegfried Zinke die 8. Begehung des „Neuen Südwestweges“ (5) auf den „Kleinen Lorenzstein“, weiter erfolgt an diesem Tage die 25.Begehung des „Nordkamins“ (2) auf die „Lorenzsteinnadel“.

Zum Abschluss des Tages gelangten wir mit Siegfrieds Hilfe, den wir die Fußsohlen kitzeln mussten, damit er schneller vorankommt, als 11. Mannschaft über den „Schartenweg“ (3) auf den „Buschmühlenturm“.

Am 09.06.1966 besteigen die „Buschmühlentürmer“ Siegfried Zinke und Hans Tannert zum 18. Male das „Sandschlüchthorn“ über die **1. Begehung des „Bergweges“ (3)**. Somit haben Sedlitzer Bergfreunde an diesem Tag einen zweiten neuen Weg in der Geschichte der Sedlitzer Bergfreunde begangen.

Also, auch diese Begehung lautet: 40 Jahre Bergweg auf das Sandschlüchthorn.

An diesem Tag erfolgt noch die 22. Begehung des „Nordwestweges“ (4) auf den „Bergfreundschaftsturm“ durch Siegfried Zinke.

Am 10.07.1966 erfolgt durch Peter Lückmann die 7. Besteigung des „Schrammsteinwächters“ und die 3. Begehung des „Birkenweges“ (5).

Am 10.09.1966 haben wir dann noch die 38. Begehung des „Südostweges“ (3) auf die „Barriere“ durch Hans Tannert.

Meine Ausbeute für das Jahr 1966 lautete:

114 Aufstiege
108 Gipfel
76 Neue Gipfel
96 Neue Wege

Also, ein Kletterjahr, mit dem ich persönlich und auch die Gemeinschaft der Sedlitzer Bergfreunde recht zufrieden sein kann.

Aufgeschrieben von Hans Tannert



*Siegfried Zinke und Hans Tannert
klettern an der Domnadel (1964)*

Erfolg am Amphu Laptsa Middle

Seit 3 Wochen sind wir in Nepal. Am 1. April landeten wir am späten Nachmittag in Kathmandu. Lediglich ein Tag blieb uns, um noch alles Nötige zu erledigen.

Am 3. April schon verließen wir die Hauptstadt, flogen nach Lukla, von wo aus wir unseren Trekk nach Chukhung am Fuße unseres Berges starteten.

Am 10. April bezogen wir unsere Zelte im Base-Camp. Mit Olaf und Alex zog ich dann am 15. April ins High-Camp um, Christian folgte uns einen Tag später.

Obwohl der Berg gar nicht so schwer aussieht, entpuppte er sich immer mehr. Bis zum Schluss sträubte er sich gegen seine Besteigung. Während das Eis glashart und kompakt ist, findet man in den Felspassagen nicht einen festen Halt, nur losen Krümelkram, weshalb wir die beiden Felspassagen Keks-Laden und Keks-Fabrik getauft haben. Eine Passage haben wir Bounty genannt, weil es in dieser Seillänge mehrere Meutereien gab - beim Sichern und Filmen kühlt man halt viel schneller aus als beim Klettern.

Am 20. April ist es endlich geschafft: Um 15.00 Uhr erreichen Olaf und Alex den 6.238 m hohen Gipfel.



Zur gleichen Zeit kommen Vera und Erik, die sich bisher vom Base-Camp aus um den Materialnachschub gekümmert haben, im High-Camp an. Zu viert wollen wir morgen

versuchen, ebenfalls den Gipfel zu erreichen und anschließend möglichst viele verlegte Fixseile wieder abzubauen.

21. April 2008 - Gipfeltag

Kurz nach 5.00 Uhr werden wir wach. Da die Nacht ungewöhnlich windstill war, haben wir auch gut geschlafen. Christian hat zwar etwas Nasenbluten, aber trotzdem wollen wir es heute wissen.

Kurz nach 7.00 Uhr stiefeln wir los. Auch Vera und Erik sind bereit. Olaf verabschiedet uns und erzählt so nebenbei, dass er sich gestern das Knie verletzt hat und kaum noch laufen kann.

Wir steigen langsam aber ziemlich gleichmäßig los. Da es weiterhin recht windstill ist, geht es ganz gut. An den Keks-Stellen staut es sich immer ein wenig, da dort immer nur einer durch darf. Wir bleiben dicht beieinander. Nach der Keks-Fabrik allerdings dreht Vera um. Ihr ist total kalt. Und da wir von Olaf wissen, dass es nach oben hin nicht leichter wird, verzichtet sie lieber auf den Gipfel. Wir anderen schieben uns keuchend aufwärts. Der Weg ist einfach spektakulär!

Wahrlich kein Latschberg. Die Keks-Kletterei ist zwar nicht schwer (ca. IV) aber doch sehr spannend – hält's oder krümelt's weg? „Krümelmonsters Paradies“ wäre auch ein passender Name. Das Eis oberhalb der Keks-Fabrik ist blau und glashart! Dazwischen völlig verrückte Spalten, Löcher, Schaumrollen. Dann wieder eine Eisflanke mit 70 – 80 Grad und überhängenden Einstieg. Bestimmt 100 – 120 m schnurstracks aufwärts, vielleicht WI 4?

Jedenfalls ganz schön schlauchig. Dann kommt man zu dem riesigen Loch im Eis, das wir schon von unten gesehen haben. Wir steigen links an der Höhle vorbei über Löcher, Risse usw. und erwischen auch mal tiefen Schnee. Und plötzlich stehen wir auf dem Vorgipfel! Hatten wir noch befürchtet, einen Verbindungsgrad zum Hauptgipfel balancieren zu müssen, ist der Berg ausnahmsweise gnädig. Eine große flache Mulde nur liegt zwischen dem Ausstieg und dem Hauptgipfel.

11.55 Uhr stehen wir zu dritt oben und funken sofort ins High-Camp! Kaum Wind, mäßig kalt (na ja, reicht schon) strahlend blauer Himmel. Eine fantastische Rundumsicht!

Eine reichliche halbe Stunde schauen, fotografieren, genießen wir.

Dann geht es an den gefürchteten Abstieg mit Rückbau der Fixseile. Gleich beim ersten Stück geht alles schief, das Seil verhängt sich und Christian muss noch mal ein Stück aufsteigen. Das dauert natürlich, so dass ich am Stand stark auskühle, dass ich los muss. Ich warte zwischendurch immer wieder, ob die beiden mir näher kommen und ich wenigstens ein paar Seile übernehmen kann. Aber die Abbauerei ist so aufwändig, dass ich nicht länger warten kann. Meine Füße sind völlig hölzern, langsam kriecht die Kälte immer tiefer in mich rein. So muss ich mich entschließen, die beiden in Stich zu lassen und zügig abzuseilen. Nachdem ich mich dazu durchgerungen habe, geht es sehr schnell, dass ich im Camp noch gar nicht erwartet werde, als ich dort ca. 16.15 Uhr ankomme.

Heißer Tee und viel Eis zum Selbsterarbeiten werden mir ans Zelt gebracht. Ich befreie erst mal meine Eisklumpen aus den Schuhen und reibe, wackle usw. bis die

weißen Zehen wieder rot werden, kribbeln und schmerzen. Aber offensichtlich ist noch alles da! Bloß gut, denn da war ich mir heute alles andere als sicher.

Um 18.15 Uhr tappen Erik und Christian voll beladen ins Camp. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten haben die beiden sich eingespielt. Obwohl das Abbauen der Fixseile sehr anstrengend ist, schaffen sie es, den Berg oberhalb der Keks-Fabrik abzuräumen. Schließlich wollen wir den Berg so sauber wie möglich wieder verlassen. Nur ein paar Abseil – Fixpunkte sollen zurück bleiben. In den total brüchigen Felspassagen allerdings müssen auch die Seile hängen bleiben, da ein Abklettern viel zu gefährlich wäre.

Bevor die beiden in die Zelte schlüpfen und sich ausruhen dürfen, müssen sie erst noch vor laufender Kamera Kurzinterviews geben und eine Foto – Session über sich ergehen lassen.



Dann endlich rein ins Zelt und raus aus den Botten, Jacken, Hosen. Vera bringt noch einen Topf mit Blaubeersuppe vorbei, die genau das Richtige für die abgekämpften Gipfelstürmer ist. Dann noch zwei heiße Tassen und die Augen fallen zu! Hoffen wir auf eine ruhige, erholsame Nacht.

Aufgeschrieben von Karin Mehlhase für BERGFREUND 48 – 2008

8 Jahre Fußball-Gruppe bei den Bergfreunden

Einige unserer sportbegeisterten Mitglieder kennen noch aus eigenem Erleben die alte Turnhalle in Sedlitz und das Fußballspiel, das dort jede Woche voller Einsatz und Begeisterung stattfand. Nebenbei gesagt, bot uns diese Halle nicht nur Möglichkeiten zum Trainieren, sondern gab dem ganzen Verein eine Heimstatt.

Im Zuge baulicher Maßnahmen waren wir aber im Jahre 2001 gezwungen neue Räumlichkeiten für Vereinsarbeit und sportliche Aktivitäten zu suchen. Hatten wir Vereinsräume schon bald gefunden, so lag doch der Trainingsbetrieb durch das Fehlen einer Sporthalle etwa 1 ½ Jahre auf Eis. Angesichts dieses unbefriedigenden Zustandes, gab es Überlegungen und Absprachen, die letztlich im Januar 2003 in einen Beschluss unseres Vorstandes mündeten, der mir ein Reorganisieren des Sportbetriebs noch im gleichen Monat ermöglichte. In diesem Zusammenhang erstellte ich eine Finanzierung, die anfangs zu 1/3 vom Verein übernommen wurde, sich aber kurze Zeit später bereits selbst trug und seit diesem Zeitpunkt schwarze Zahlen schreibt.

Die bisherigen Stationen unseres Fußballtermins, der jeden Mittwoch von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr anberaumt ist, waren das Oberstufenzentrum in Brieske, die Sporthalle der ehemaligen Schule 9 in Senftenberg und die Grundschule am See in der Steigerstraße. Es freut mich, dass der Fußballgruppe über Jahre ein Stamm an Spielern die Treue gehalten hat und immer wieder neue gewonnen werden konnten. Das Rückgrat unserer Gruppe bilden derzeit Fußballer im Alter zwischen 14 und 22 Jahren. Gegenwärtig spielen jede Woche etwa 10 bis 16 Jugendliche und Erwachsene.

Neben Spaß und Freude am Spiel und dem Trainieren des Körpers, ist nicht zuletzt die Wertevermittlung über den Sport das Hauptanliegen unserer Sportgruppe. Es geht um die Vermittlung von Werten wie Mannschaftsgeist, Leistungsbereitschaft, Fairness, Ehrlichkeit, Ausdauer und Durchhaltevermögen. Es geht um das Anerkennen erbrachter Leistungen in der eigenen Mannschaft und um das Anerkennen der Leistung des sportlichen Gegners, das Erleben von Erfolgen und das Umgehen mit Niederlagen. Das ist Pädagogik im besten Sinne und darin habe ich immer einen wesentlichen Inhalt meiner Arbeit in der Sektion gesehen. Es geht also um das Verinnerlichen positiver Werte durch unsere Jugendlichen, die im Leben unverzichtbar sind.

Wir befinden uns im 50. Jahr des Bestehens unseres Vereins. Fünf Jahrzehnte, die geprägt waren durch das persönliche Engagement unserer Mitglieder, durch Gemeinsamkeit, Kameradschaft und Freundschaft und natürlich durch die Liebe zur Felsklettere, zum Wandern und zur Natur. Ich wünsche allen Mitgliedern der "Sedlitzer Bergfreunde" Gesundheit, innere Zufriedenheit verbunden mit einem herzliches "Glück auf" sowie gutes Gelingen in der Arbeit zum weiteren Wohle unseres Vereins.

Aufgeschrieben für den „Bergfreund“ von Thomas Lasche

„Frauenbeauftragter“ und Vaječný Vodka, eine unzertrennliche Geschichte

... endlich Pfingsten und klettern „in Familie“ steht auf dem Plan. Auf entsprechendes Wetter und Gipfel hofften alle beteiligten Aktiven schon seit Tagen und am Freitag kamen wir alle in Lesna zusammen.

Samstagsmorgen 2007, ein anstrengender Anreiseabend und ausgiebiges Frühstück liegen hinter uns. Nun heißt es Rucksack schultern und auf zu den Felsen.

An den Objekten unserer Begierde angekommen, wurden die möglichen Wege und Gipfel begutachtet, besprochen, abgewogen und diskutiert. Der erste Gipfel soll erklommen werden, doch die Entscheidung fiel schwer. Denn die vorsteigenden Männer können sich nicht so recht entscheiden. Der Weg sieht doch ganz gut aus, oder der, oder der! Uns Frauen will „Mann“ nicht so recht einbeziehen in die Entscheidung, dabei haben wir doch auch so unsere Vorstellungen. In unserer Klettergruppe sind vier Männer und drei Frauen. „Da haben wir ja bei einer Abstimmung nie eine Chance“ sagte Bettina. Doch unverhofft kam uns der vierte Mann, Mecki, zu Hilfe. Mecki erkannte im tiefsten Inneren seine weibliche Seite und den Frauen war er ja schon immer zugetan. Er erhob also seine Stimme und somit wurde der frauenfreundliche Kletterweg mit einer Stimmenmehrheit von 3:4 für das (angeblich) schwache Geschlecht festgelegt. Tja, und so war der Posten des „Frauenbeauftragten“ geboren.

Nach zwei erfolgreichem Klettertagen für das Frauenteam wurde am letzten Abend in fröhlicher Wahl die Funktion des „Frauenbeauftragten“ feierlich an Mecki vergeben und mit Vaječný Vodka begossen. Durch den überwältigenden Wunsch des starken Geschlechts wurden weitere wichtige Funktionen benannt, wie den „Stellvertretenden Frauenbeauftragten“ André Janke, des „Ersten Frauenverstehers“ Wolfgang Schreier und des „Frauenbeobachters“ Fritz Heimes. Jede Wahl wurde mit einer Runde Vaječný Vodka rechtskräftig durch die Frauen und ihre Funktionäre bestätigt. Endlich fühlten sich die Frauen verstanden und die Pfingstfahrt nahm ihren lustig-fröhlichen Lauf. Viele Gipfelblicke und Abseilen hatten uns weibliche Wesen zu sportlichen Erfolgen animiert und alle fuhren am Pfingstmontag befriedigt nach Hause.

Wie schnell doch die Zeit vergeht, es ist schon wieder Pfingsten und die Frauengruppe freut sich auf ihren „Frauenbeauftragten“ und der hatte etwas ganz besonderes im Gepäck. Aber davon hat er natürlich noch nichts verraten. Es ist eine voll ins Wasser gefallene Pfingstfahrt 2009 in Polesi, an Klettern war nicht zu denken, die Kletterer und Kletterinnen ließen die Köpfe hängen und zogen lustlos durch die verregnete Landschaft. Dank Goretex & Co. war die Truppe zwar nicht durchweicht, die Stimmung aber nahe dem Nullpunkt. An einer Bank mit Dach wurde Rast gemacht und hier schlug die Stunde des „Frauenbeauftragten“. Aus seinem Rucksack zog er eine Flasche echten Vaječný Vodka der unerhört bergmäßigen Sorte „Bastei“ und eine Packung Waffelbecher. Dankbar wurde der sonnengelbe Fröhlichmacher angenommen und urplötzlich war die Stimmung wieder auf dem Weg nach



oben, die Flasche wurde geleert, die Becher aufgegessen und abends in der Unterkunft war binnen drei Stunden der Vorrat an Vaječný Vodka erschöpft. Zum Glück gab's ja noch Mecki, den „Frauenbeauftragten“, der hatte noch eine Reserveflasche und so konnte er in dankbar glänzende Frauenaugen schauen. Eine Tradition war geboren, denn im Jahr darauf hatte jeder sein Fläschchen Vaječný Vodka im Gepäck und wir Frauen sind jetzt immer gut drauf dank „Frauenbeauftragten“ und Vaječný Vodka. Und wer es immer noch nicht geschnallt hat, Eierlikör geht auch!

Prost.

Mit einem Augenzwinkern aufgeschrieben von Bettina Mietke und Petra Schmidt



Seit 29 Jahren nicht weg zudenken! „Der Bergfreund“

Eine Würdigung der 50 jährigen Entwicklung der Sedlitzer Bergfreunde wäre unvollständig ohne einen Rückblick auf eines der erfolgreichsten Kapitel der Vereinsgeschichte, die regelmäßige Herausgabe des sektionseigenen Mitteilungsblattes „Der Bergfreund“ seit 1982. Damals schon wurde es notwendig bestimmte Fragen und Probleme an die Mitglieder heranzubringen und sie damit allseitig zu informieren. Gleichzeitig sollten alle Sportfreunde vom ersten Blatt an aktiv an der Gestaltung mitwirken.

Unter welchen Bedingungen Ulrich Hoika damals mit seiner Frau Doris an dieses Vorhaben heranging, darüber kann man heut nur noch schmunzeln. Warum? Eine Schreibmaschine war ja hier oder dort vorhanden. Aber: die zur Vervielfältigung tauglichen Ormigbogen wurden mit Goldstaub aufgewogen und unterlagen der strengsten Vertraulichkeit, genau wie die Benutzung der damals vorhandenen Ormig-Vervielfältigungsapparate. Zum Glück nutzten einige Mitglieder ihre damalige Vertrauensposition in den Betrieben schamlos im Interesse der Sektion aus. Die leichteste Übung war dabei noch die Papierbeschaffung bei den für Kaffee und Konfekt empfänglichen Sekretärinnen.

Heute können sich unsere Vereinsmitglieder halbjährlich auf das Erscheinen unseres Mitteilungsblattes, dessen Qualität sich besonders seit Mitte der 90er Jahre kontinuierlich verbessert hat, freuen.

Ich möchte vor allem denen Dank und Anerkennung zollen, die von Beginn an mit dazu beitrugen, dass „Der Bergfreund“ das wurde, was er heute ist.

An erster Stelle gilt der Dank dem langjährigen ehemaligen 1. Vorsitzenden Ulrich Hoika, der trotz mancher Durststrecke nie aufgab, an seiner Idee festhielt und die ersten drei Ausgaben allein mit seiner Doris erstellte. Dank auch unserem 2007 tödlich verunglückten Bergfreund Harry Kieper, der von 1983 bis 1989 (Nr. 4 bis 12) die Redakteursfunktion inne hatte und seine Tätigkeit im Glaswerk Annahütte sowie als Stellvertreter des Bürgermeisters sehr nützlich mit seiner Aufgabe für die Sektion WBO verband. Gute Unterstützung fand er dabei durch die damals sehr schreibfreudigen Bergfreunde Mathias Hoika, Andre Janke, Jörg Slabik, Willi Vogel und Rainer Fuchs. Im Mittelpunkt standen dabei neben dem jährlichen Sport- und Veranstaltungsplan Erlebnisse unserer Bergfreunde im Sächsischen Fels, in der Hohen Tatra und im Kaukasus. Unter anderem blätterte Peter Lückmann seit 1985 regelmäßig in alten Fahrtenbüchern aus der Gründerzeit.

Nach 1990, jeder hatte ja plötzlich auch für sich viel zu tun und wollte sehr schnell recht viel von der nunmehr offen stehenden Welt sehen, dümpelte „Der Bergfreund“ eine ganze Weile vor sich hin, bis Hans Tannert 1991 gemeinsam mit Rainer Hillert Verantwortung für die Ausgabe Nr. 13 übernahm. Der neue DAV-Kopierer machte es jetzt wesentlich leichter.

Zwar stand nun die Welt der Berge viel weiter offen, die Aktionen und Erlebnisse erreichten bisher nie gekannte Ausmaße, aber leider liess gleichzeitig die



• Sektion:
Was ist los im
2. Halbjahr?

• Dolomiten:
Klettersteige
Cristallo und
Tofana

• Reisen:
Nepal – Eine
andere Welt

• Winter:
Eisklettern &
Schneeschuh-
wandern in
Kolm Saigurn

Redaktionskommission, bestehend aus Ulrich Hoika, Karin Mehlhase und Christian Pech. Nunmehr kommen nicht nur die Gestandenen zu Wort. Man liest von den Fahrten der Frauengruppe, von Kletterfahrten der Veteranen und kann an interessanten Reisen und Bergtouren der Vereinsmitglieder teilhaben. Mit der Ausgabe Nr. 34/2001 ist ein weiterer Qualitätssprung eingetreten ist. Jetzt können auch Fotos wiedergegeben werden.

Mittlerweile liegt die 53. Ausgabe vor uns (Stand Februar 2011), alle Mitglieder bedanken sich auf diesem Wege bei den seit 2003 eigenständig arbeitenden Redaktionskommission, bestehend aus Karin Mehlhase und Christian Pech und hoffen, dass sie uns auch in den kommenden Jahren in bekannter Regelmäßigkeit den mit hoher Aussagekraft versehenen „Bergfreund“ bereitstellen.

Aufgeschrieben von Peter Lückmann

Mitteilungsfreudigkeit der Berg- und Wanderfreunde deutlich nach, so dass der Redakteur noch mehr graue Haare bekam, als er schon hatte. Ulrich Hoika, Willi Vogel und Peter Lückmann füllten hier vorrangig die Ausgaben Nr. 13 bis 19. (1993).

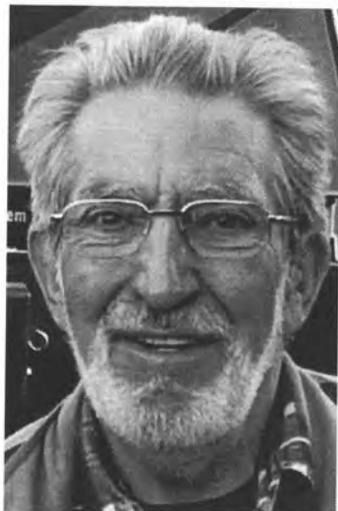
Nach der Übernahme der Redakteursfunktion durch Lutz Günnel (1994 – 1996) erfuhren die Mitglieder dann auch mehr über die Aktivitäten der Jugendgruppe und man lernte extremes Klettern und viele Erstbegehungen unseres Spitzenkletterers Steffen Bannach kennen.

Seit der Festschrift zum „35. Jahrestag der Sedlitzer Bergfreunde“ im Jahre 1996 wurden nicht nur im Inhalt sondern auch in der Gestaltung unserer Vereinszeitung neue Maßstäbe gesetzt. Dies verdanken wir in erster Linie der seit diesem Zeitpunkt arbeitenden

Ehrentafel der „Sedlitzer Bergfreunde“

Sektionsleiter / Vorsitzende

Peter Lückmann 1961-1977



Jörg- Ulrich Hoika 1977 –2005



Klemens Maier ab 2005



Gründungsmitglieder



Hans Tannert, Felix Fuchs (†), Brigitte Lückmann, Rainer Wolf, Rudolf Haupt (†), Eberhard Priem, Willi Vogel, Peter Lückmann

Bedeutende sportliche Ergebnisse Orientierungslauf

Andreas Lückmann wird DDR-Meister der Kinder, Jugend und Junioren: 1980, 1982, 1984, 1986, DDR-Meister der Eliteklasse 1989 und 1990 sowie mehrfach in den Staffelwettbewerben.

Heiko Lückmann wird DDR-Kindermeister 1982 und DDR-Jugendmeister 1986

Peter Lückmann wird DDR-Meister im Nacht-Orientierungslauf 1983 und DDR-Meister in der AK 50 1986.

Brigitte Lückmann erreicht mehrfach die Leistungsklasse I und nimmt von 1966 bis 1989- fast ununterbrochen an der DDR-Meisterschaften teil.

Karola Adamczak gewinnt 1971 mit Barbara Wortha (Cottbus) den Internationalen Buchenwald Orientierungslauf in Weimar.

Die Orientierungsläufer gewinnen 6x den Bezirkspokal des FDGB.

Bedeutende sportliche Ergebnisse Wandern

- Sept./Okt 1996 Doris und Ulrich Hoika, Christina und Horst Thieß begehen die „Königs-Trekkingtour“ im Himalaja zum Mt. Everest Base Camp mit Besteigung des Kala Patar 5.631m.
- 25.-27.Mai 2001 10 Bergfreunde wandern anlässlich des 40jährigen Sektions-jubiläum, die 100 km lange Strecke von Sedlitz nach Ober-vogelgesang
- Mai 2006 3–Tagewanderung „über die 14 Achttausender des Osterzgebirge“ mit Stützpunkt in der Skihütte Geising
- November 2006 Henry Voigt und Peter Reichelt gehen den 100 Kilometer langen Overlandtrack in Tasmanien
- 02.-06.Mai 2011 Jubiläumswanderung 50 Jahre Sedlitzer Bergfreunde - Historischer Kammweg vom Jeschken zum Rosenberg in der Tschechischen Republik über 100 km

Langjährige Mitgliedschaft bei den Sedlitzer Bergfreunden

50 Jahre Mitglied

Brigitte Lückmann	2011
Hans Tannert	2011
Willi Vogel	2011
Peter Lückmann	2011

40 Jahre Mitglied

Jörg- Ulrich Hoika	2008
--------------------	------

25 Jahre Mitglied

Eckhard Hoika	2003	Matthias Hoika	2003
Jan Hoika	2003	Gerd Heyne	2003
Christina Thieß	2003	Harald Mularczyk	2003
André Janke	2004	Christoff Stache	2005
Rainer Fuchs	2006	Steffen Bannach	2007
Doris Hoika	2007	Jörg Slabik	2009
Rainer Hillert	2009	Michael Vetter	2009
Dirk Fuchs	2010		

Ehrenschnge für langjähriges aktives Klettern

Goldene Schnge für 50 Jahre

Peter Lückmann	2001
Hans Tannert	2002

Silberne Schnge für 40 Jahre

Jörg-Ulrich Hoika	2010
Gerd Spahn	2010
Ulrich Schmidt	2011

Bronzene Schnge für 25 Jahre

Matthias Hoika, Horst Thieß, Jens Kürfke, André Janke, Harald Mularczyk, Rainer Fuchs, Harry Kieper, Sigrid Kieschke, Steffen Bannach, Rainer Hillert, Jörg Slabik, Michael Vetter, Karin Mehlhase, Klemens Maier

Mit dem Goldenen Fichtelhaken wurden geehrt

1988	Hans Tannert, Rainer Hillert
1989	Ulrich Hoika
1990	Horst Thieß
1991	Jörg Slabik
1992	Harald Mularczyk
1993	Steffen Bannach
1994	Karin Mehlhase, Christian Pech
1996	André Janke, Peter Lückmann
1997	Michael Vetter
2000	Sigrid Kieschke
2001	Klemens Maier
2004	Rainer Fuchs
2006	Christina Thieß
2007	Dieter Pohmer

Ehrenmitglied der Sedlitzer Bergfreunde

Jörg- Ulrich Hoika	seit 2005
--------------------	-----------

Ehrenvorsitzender der Sedlitzer Bergfreunde

Peter Lückmann	seit 2003
----------------	-----------

Für beispielhafte ehrenamtliche Arbeit (im Verein „Sedlitzer Bergfreunde“) wurden durch den Landkreis Oberspreewald-Lausitz geehrt

Jörg- Ulrich Hoika	2003
Horst Thieß	2009

Ehrungen vor 1990

Seit 1982 wird die Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf 5x mit dem Titel „Vorbildliche Sektion des DWBO“ geehrt.

Goldene Ehrennadel des DTSB: Brigitte Lückmann, Peter Lückmann

Goldene Ehrennadel des DWBO: Ulrich Hoika, Brigitte Lückmann, Peter Lückmann

Mitgliederentwicklung

1961	13	
1969	24	
1978	44	
1987	64	
1990	35	(Trennung der Sektion, die Orientierungsläufer bleiben beim SV Sedlitz)
1991	62	
1995	99	
2000	140	
2005	200	
2011	274	(Stand 21.05.2011)

Übersicht bergsportliche Leistungen der Sedlitzer Bergfreunde

Die Auswahl der bergsportlichen Leistungen erfolgte nach unten stehenden Kriterien:

1. Mittelgebirge - Kletterwege ab Sächsisch VIIb oder vergleichbar UIAA VI, Französisch 5c
2. Klettertouren im Gebirge - „bekannte Klassiker“ oder ab Schwierigkeit UIAA V
3. Bergtouren im Gebirge - Besteigungen über 4.000m, Ausnahme: höchster Berg eines Landes
4. gemeldete Touren, Auswahl

Abkürzungen: EB = Erstbegehung, 1. B. = Erste Besteigung Berg/Gipfel, Gef. = Gefolge

Schwierigkeitsangaben: nach dem Gebietsprinzip d.h. gilt in einem Gebiet vorherrschend UIAA > z.B. Meteora > Angabe Bewertung UIAA

Anmerkung zu Seilschaft: Bis zur Einführung des Sitzgurtes Mitte bis Ende der 70 Jahre wurde sich direkt ins Seil eingebunden und die Wege wurden meistens in Wechselführung geklettert.

Jahr	Seilschaft	Gebirge/ Gebiet	Berg/Gipfel	Route/Weg
1956	P.Lückmann, H.Tannert, R.Radke	Zittauer Gebirge	Schluchtwand	Nordwestweg VIIb
1957	P.Lückmann, Brigitte Lückmann	Hochkalter	Schärtenspitze	Nordwand V
	P.Lückmann, Brigitte Lückmann	Wetterstein	Oberreintalturm	Fahrradkante V+ A0
1958	P.Lückmann, H.Tannert	Elbsandstein- Rathen	Sieberturm	Elbweg VIIc
	P.Lückmann, M.Pursche	Elbsandstein- Rathen	Amselspitze	Rengerweg VIIc
	P.Lückmann, H.Tannert	Elbsandstein- Rathen	Nonne	Nordostwand VIIIa
1959	H.Tannert, P.Lückmann	Elbsandstein- Schrammsteine	Jungfer	AW
1962	E.Priem, P.Lückmann, H.Tannert	Elbsandstein- Rathen	Vexierturm	Weinertwand VIIa
1963	P.Lückmann v.u.g.	Elbsandstein- Großer Zschand	Goldstein	Südwand VIIc
	P.Lückmann, H.Tannert	Böhmen- Hrubaskala	Kapelnik	Jeschkeweg VII
	W.Bagger, C.Grabs, P.Lückmann, H.Tannert	Elbsandstein- Affensteine	Wolfsturm	AW VIIb
	P.Lückmann, H.Tannert, C.Grabs	Elbsandstein- Affensteine	Wolfsspitze	Vetternvariante VIIb
1964	P.Lückmann, H.Tannert, N.Elberling	Böhmen- Hrubaskala	Mnich	Talirova VII

	P.Lückmann, H.Tannert, N.Elberling	Böhmen- Hrubaskala	Taktova	Chlumweg VIIb
	P.Lückmann, H.Tannert, N.Elberling	Böhmen- Hrubaskala	Bodenbacher- wand	Talweg VII
	P.Lückmann, H.Tannert	Elbsandstein- Bielatal	Verlassene Wand	Nordwestwand VIIb
	N.Elberling, P.Lückmann, H.Tannert	Elbsandstein- Kleiner Zschand	Bärfangwarte	Stollever- schneidung VIIb
1965	P.Lückmann, N.Elberling, W.Bagger	Böhmen-Příhrazy	Kobyli věž	Seifertova (N.C.) VIIb
	P.Lückmann, F.Gonscheck	Böhmen-Příhrazy	Kobyła	Deutscher Weg VIIb
1966	P.Lückmann, J.Noack	Böhmen- Hrubaskala	Kopczka	N.C. VII
	P.Lückmann, J.Noack	Böhmen- Hrubaskala	Opumenuta	Düsterer Weg VII
	N.Elberling, H.Tannert, W.Vogel, S. Zinke	Elbsandstein- Brand	Tonne	EB Talweg VI - heute VIIc
	N.Elberling, P.Lückmann, F.Hempel	Elbsandstein- Affensteine	Freier Turm	Schartenweg VIIb
1967	P.Lückmann, W.Bagger	Böhmen- Hrubaskala	Durango	N.C. VII
	P.Lückmann, O.Kopal	Böhmen- Prachauer Felsen	Obelisk	Ostwand VII
	P.Lückmann, W.Bagger	Böhmen- Prachauer Felsen	Unrova	N.C. VII

1968	W.Richter, G.Rückert, P.Lückmann	Elbsandstein- Paffensteine	Barbarine	AW (letzte Besteigung SB)
	P.Lückmann, H.Tannert, N.Eiberling, W.Bagger	Böhmen- Hrubaskala	Blatnik	Talwand VII
1971	P.Lückmann, Elvira Maisel	Böhmen- Hrubaskala	Drachenturm	Rote Kante VII
1972	P.Lückmann, U.Hoika	Polnische Tatra	Zamarlia Turnia	Südwand VI (Totenwand)
1973	W.Bagger, R.Höppner, U.Hoika u.a	Kaukasus	Elbrus 5.642 m	NW
1980	P.Lückmann, H.Tannert, A.Lückmann, G.Heyne	Elbsandstein- Rathen	Höllenhund- wächter	Talweg VIIb
1986	H.Mularczyk, T.Reuter	Elbsandstein- Bielatal	Hauptwiesenstein	Perrykante VIIc
1987	H.Mularczyk v.u.g.	Elbsandstein- Pfaffenstein	Förster	Deutsche Leiter VIIb
1988	H.Mularczyk, R.Fuchs, R.Hillert	Elbsandstein- Schrammsteine	Zackenkrone	Ostkante VIIb
	K.Maier + T.Ratz	Walliser Alpen	Bishorn 4.153m	NW
1990	H.Mularczyk, A.Janke	Berchtesgadener Alpen	Watzmann- Ostwand	Berchtesgadener Weg 3+
	P.Lückmann, R.Fuchs	Berchtesgadener Alpen	Watzmann- Ostwand	Berchtesgadener Weg 3+
	S.Bannach	Elbsandstein- Bielatal	Raupe	EB Panikspung 3/III
	C.Pech	Westtatra	Baranec 2.184m	Winterbegehung S-Grat
	G.Spahn	Walliser Alpen	Matterhorn 4.478m	Hörnligrat

	G.Spahn	Mont-Blanc-Gruppe	Mont Blanc 4.810m	NW
1992	C.Pech	Elbsandstein-Brand	Geyergucke	Nordwand VIIb
1993	K.Maier, R.Fuchs, H.Clemens	Elbsandstein-Rathen	Doktor	Variante z. AW VIIb
1994	G.Spahn	Anden	Aconcagua 6.962m	
	G.Spahn	Alaska Range	Mount McKinley 6.193m	
	H.Mularczyk, A.Janke	Sextner Dolomiten	Große Zinne	Dibonakante IV+
	H.Tannert, P.Lückmann	Norwegen Jotunheimen	Galdhøpiggen	NW – höchster Berg Norwegens
	C.Pech	Elbsandstein-Schmilka	Heiliger Wenzel	Friktion VIIc
	C.Pech, T.Koppitz	Walliser Alpen	Weismies 4.023m	NW
	C.Pech, T.Koppitz	Walliser Alpen	Alphubel 4.026m	NW
1994	C.Pech, T.Koppitz	Walliser Alpen	Allalinhorn 4.027m	NW
	C.Pech, T.Koppitz	Walliser Alpen	Castor 4.228m	NW
	C.Pech, T.Koppitz	Walliser Alpen	Pollux 4.092 m	NW
	M.Vetter, J.Slabik, U.Hoika, H.Tannert, Christina Thieß, H.Thieß	Afrika Tansania	Kilimandscharo 5.895m	Marangu-Route
1995	P.Lückmann	Walliser Alpen	Breithorn 4.164m	NW
	C.Pech, Karin Mehlhase	Alai-Gebirge	Pik Saitschothaja 4.635m	NW
	C.Pech, Karin Mehlhase	Alai-Gebirge	Pik Ulitor 4.745m	NW

	C.Pech, Karin Mehlhase	Alai-Gebirge	Pik Chamsa 4.475m	NW
	C.Pech, Karin Mehlhase	Alai-Gebirge	Pik Ak Tasch 4.937m	NW
	S.Bannach	Elbsandstein-Affensteine	Heidelbeerturm	EB Sprung 4
	S.Bannach	Elbsandstein-Pfaffenstein	Bundesfels	EB Einheitssprung 4
	K.Maier	Pfalz	Münzfels	Sechs-Haken- Weg VII-
	K.Maier + H.Clemens	Elbsandstein-Rathen	Tiedgestein	AW o.U. VIIc
	H.Clemens, K.Maier	Elbsandstein-Rathen	Honigstein	Zauberrippe VIIb
1996	Doris + U.Hoika, Christina + H.Thieß	Himalaya	Kala Patar 5.620m	NW
	S.Bannach	Harz-Steinbachtal	Bergfreundeturm	EB Olympiade VIIIa
	S.Bannach	Harz-Steinbachtal	Bergfreundeturm	EB Poltergeist VIIb
	K.Maier, P.Lückmann	Meteora	Doupianifels	Ostkante VI
1997	C.Pech	Sachsen-Müglitztal	Dornröschen	Neugier VIIb
	C.Pech, Karin Mehlhase	Berninagruppe	Piz Bernina	Biancograt
	C.Pech, Karin Mehlhase	Bergell	Spazzacaldeira m. Fiamma	Nordostgrat 5
	K.Maier, + A.Janke	Bergell	Piz Badile	Nordkante V-
	H.Voigt	Anden	Aconcagua 6.962m	NW

	S.Bannach M.Schmidt, + A.Vagt M.Schmidt + A.Vagt	Elbsandstein- Bielatal Walliser Alpen Walliser Alpen	Topograph Rimpfischhorn 4.199m Alphubel 4.206m	EB Panther VIIb NW NW
1998	H.Mularzyk, A.Janke S.Bannach H.Voigt Karin Mehlhase, Fam.Gündera	Dolomiten-Brenta Elbsandstein- Affensteine Pamir Tien Shan	Campanile Basso Teufelsspitze Pik Lenin 7.134m Karly Tau 5.450m	NW IV Westkante o.U. VIIIb NW NW
1999	M.Schmidt u.a. P.Lückmann, M.Kubenka	Berchtesgadener Alpen Bergell	Watzmann- Ostwand Piz Badile	Berchtesgadener Weg 3+ Nordkante V-
2000	C.Pech C.Pech, Karin Mehlhase P.Lückmann, M.Kubenka P.Lückmann, M.Kubenka H.Voigt J.Slabik, M.Vetter R.Witt, P.Lückmann, K.Maier	Vogtland-Steinicht Wetterstein Hohe Tauern Hohe Tauern Himalaya Berchtesgadener alpen Elbsandstein- Rathen	Nelkenstein Zugspitze Groß Glockner 3.797m Großes Wiesbachhorn 3.564m Cho Oyu 8.188m Watzmann- Ostwand Vexierturm	Geburtstagsgesch enk VIIb Jubiläumsglat Stüdiglat 3+ Kaindelgrat Tichyroute Berchtesgadener Weg 3+ Amselseekante VIIb
2001	S.Bannach	Elbsandstein- Schmilka	Siam. Zwillinge, Doof	EB Ameisen- sprung 4/III

	S.Bannach	Elbsandstein-Gohrisch	Abgetrennte Wand	EB Windelsprung 4
	S.Bannach	Elbsandstein-Affensteine	Wilder Kopf	Westkante VIIIa
	H.Voigt	Afrika Tansania	Kilimandscharo 5.895m	Whiskyroute
	P.Lückmann, K.Männel	Bernina	Piz Bernina 4.086m	Spallagrat
	Brigitte + P.Lückmann	Walliser Alpen	Breithorn 4.164m	NW
	K.Maier, H.Clemens	Elbsandstein-Rathen	Vexierturm	Weinertwand VIIa
2002	M.Schmidt, A.Vagt	Öztaler Alpen	Hinterer Brochkogel 3.635m	Winterbest. N-Grat
	H.Mularczyk, Anja Mularczyk	Dolomiten-Rosengarten	Delagoturm Südwestlicher	Delagokante IV+
	Petra + M.Schmidt	Walliser Alpen	Lagginhorn 4.010m	NW
	Petra + M.Schmidt	Walliser Alpen	Breithorn 4.164m	NW
	C.Pech	Thüringer Wald	Geierfelsen	Letzte Zehe VI+
	K.Maier, Ute Maier	Südfrankreich	Orgon Sektor 4	Fauxculus 5c
2003	S.Bannach	Elbsandstein-Pfaffenstein	Nordturm	EB Jonibärensprung 4
	S.Bannach + J.Karasek	Zittauer Gebirge	Kelchstein	Neuer Weg VIIc
	S.Bannach	Elbsandstein-Kleiner Zschand	Bärfangkegel	Bärensiegel VIIc
	H.Voigt	Kaukasus	Elbrus 5.642m	NW
	Doris + U.Hoika	Nordafrika Hoher Atlas	Toubkal 4.167m	NW

	Doris + U.Hoika	Nordafrika Hoher Atlas	Mount Goun 4.068m	NW
	H.Hübler, M.Küttner, B.Hübler	Grajische Alpen	Grand Paradiso 4.061m	NW
	U.Schmidt	Dolomiten-Brenta	Casteletto inferior	Kiene V
	U.Schmidt	Elbsandstein- Lilienstein	Lilienstein	Schneesmelze VIIIc
	U.Schmidt	Elbsandstein- Affensteine	Domwächter	Säbel direkt VIIIa
	T.Kubisch + U.Schmidt	Elbsandstein- Affensteine	Grottenwächter	Excalibur VIIIb
	H.Voigt, J.Slabik, B.Moschinski	Bernina	Piz Bernina 4.086m	NW
	M.Schmidt, A.Vagt	Ortler-Alpen	Ortler 3.905m	Hintergrat IV-
	Karin Mehlhase, C.Pech, J.Hänisch	Himalaya	Island Peak 6.189m	NW
	T.Koppitz	Pamir	Pik Korshe- nevskaja 7.105m	NW
	Karin Mehlhase, C.Pech, J.Hänisch	Himalaya	Nan Kart Dzong 5.090m	NW
	Karin Mehlhase, C.Pech, J.Hänisch	Himalaya	Chukhung Ri 5.546m	NW
	Karin Mehlhase, C.Pech, J.Hänisch	Himalaya	Kala Pattar 5.675m	NW
2004	C.Pech	Allgäu	Wolfebnerspitz 2.427m	Helle Schicht V
	U.Schmidt + J.Friedrich	Elbsandstein- Schrammsteine	Südl.Schramm- turm	Graue Schläfe IXb

	U.Schmidt	Elbsandstein-Schmilka	Heringsgrund-scheibe	Klein aber Fein VIIc
	U.Schmidt	Elbsandstein-Kleiner Zschand	Bärfangkegel	AW o.U. VIIIb
	K.Maier, H.Hübler	Elbsandstein-Brand	Verlassener Turm	Westwand o.U. VIIc
	K.Maier, H.Voigt, A.Janke	Elbsandstein-Bielatal	Hauptwiesenstein	Perrykante o.U. VIIc
	H.Hübler	Mont-Blanc-Gruppe	Mont Blanc 4.810m	NW
	H.Hübler + O.Domberger	Walliser Alpen	Dom 4.545m	Festigrat
	H.Voigt	Türkei	Ararat 5.167m	NW
	S.Bannach	Meteora	Prodromos	EB Kokorezti VII+
	J.Hänisch	Afrika Tansania	Kilimandscharo 5.895m	Rongai-Route ↑ Marangu-Route ↓
	Christine + J.Hänisch	Walliser Alpen	Breithorn 4.185m	NW
2005	H.Voigt	Alaska Range	Mount McKinley 6.193m	NW
	H.Hübler, J.Hänisch	Walliser Alpen	Pollux 4.091m	Südwestgrat
	H.Hübler u. Gef.	Walliser Alpen	Castor 4.228m	NW
	H.Hübler u. Gef.	Walliser Alpen	Liskamm 4.479m	NW
	H.Hübler u. Gef.	Walliser Alpen	Vincentpyramide 4.215m	NW
	H.Hübler u. Gef.	Walliser Alpen	Balmenhorn 4.167m	NW
	H.Hübler, J.Hänisch u. Gef.	Walliser Alpen	Signalkuppe 4.554m	NW

	H.Hübler	Tieralpistock-Kette	Gelmerspitze 3	Weisser September VI- A0
	Pia + J.Karbowiak, K.Fuhrmann	Walliser Alpen	Breithorn 4.165m	NW
	Pia + J.Karbowiak, K.Fuhrmann	Walliser Alpen	Castor 4.223m	NW
	Pia + J.Karbowiak, K.Fuhrmann	Walliser Alpen	Signalkuppe 4.554m	NW
	J.Karbowiak, K.Fuhrmann	Walliser Alpen	Schneedomspitze 4.272m	NW
	U.Schmidt	Elbsandstein- Affensteine	Teufelsspitze	Westkante o.U. VIIIb
	U.Schmidt	Elbsandstein- Schrammsteine	Hoher Torstein	Direkte Knirpelwand VIIIa
	U.Schmidt	Elbsandstein- Schmilka	Rauschenspitze	Talseite VIIIa
	U.Schmidt	Elbsandstein- Schmilka	Kleiner Falknerturm	Direkte Herrmannswand VIIIa
	C.Pech, Karin Mehlhase	Dolomiten	1. Sellatum	AV z. Stegerkante V A0
	R.Schmiedhofer, P.Lückmann	Sextner Dolomiten	Große Zinne	Dibonakante
	M.Hoffmann	Elbsandstein- Schrammsteine	Falkenstein	Reginawand VIIIa
	K.Maier, J.Slabik, A.Janke	Elbsandstein- Pfaffenstein	Königsspitze	AW o.U. VIIc
	K.Maier, H.Voigt	Elbsandstein- Erzg.Grenzgebiet	Grenzspitze	Nordwand VIIc
2006	S.Bannach	Elbsandstein	Allgipfelbe- steigung	Alle 1106 Elb- sandsteingipfel bestiegen

	U.Schmidt	Elbsandstein-Affensteine	Schuellernadel	Stolleriß o.U. VIIIa
	U.Schmidt	Elbsandstein-Affensteine	Hauptdrilling	Dietrichweg o.U. VIIIa
	U.Schmidt	Elbsandstein-Großer Zschand	Fensterturm	Blaue Kante VIIIa
	J.Karbowiak, S.Michling, K.Oelschläger	Wetterstein	Zugspitze 2.962m	Jubiläumsglat
	Doris + U.Hoika	Türkei	Süfan Dagi 5.165m	NW
	Doris + U.Hoika	Türkei	Ararat 5.165m	NW
	Christine + J.Hänisch	Türkei	Ararat 5.165m	NW
	J.Hänisch	Iran Elburşgebirge	Damavand 5.671m	NW
	K.Maier, H.Voigt, M.Hoffmann, T.Flemming	Elbsandstein-Schmilka	Teufelsturm	AW o.U. m.S. VIIc
	K.Maier, T.Baberowski	Elbsandstein-Wildenstein	Teichsteinwächter	Kleines Präsent VIIc
2007	C.Pech, Karin Mehlhase, Antje Wörfel	Elbsandstein-Hinterhermsdorf	DreiBrüderstein	Nicht immer, aber immer öfter VIIIb
	H.Hübler u. Gef.	Dachstein	Hohes Kreuz 2.837m	Bergführerweg III-V
	S.Bannach	Belogradtschik	Mammutkopf	1.B. Fleischer- haken VIIa
	S.Bannach S.Bannach	Belogradtschik Belogradtschik	Roter Adler Nase	Fleck VIIIa 1.B. Piercing VIIc
	U.Schmidt	Elbsandstein-Pfaffenstein	Raue Zinne	Sekundant VIIIc

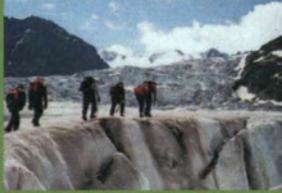
	U.Schmidt	Elbsandstein-Rathen	Luginsland	Muskelschwund VIIIc
	U.Schmidt	Elbsandstein-Affensteine	Rokokoturm	Stahlkante VIIIa
	U.Schmidt, K.Maier	Elbsandstein-Brand	Schwarzwildturm	Talseite VIIIa
	T.Flemming + H.Faelligen	Walliser Alpen	Matterhorn 4.478m	Hörnligrat
	T.Flemming + H. Faelligen	Walliser Alpen	Dom 4.545m	NW
	K.Maier, H.Voigt, T.Barberowski, U.Schmidt	Elbsandstein-Affensteine	Wolfsturm	AW o.U. m.S. VIIc
	K.Maier, H.Voigt	Elbsandstein-Affensteine	Kreuzturm	Nordwand VIIb
	T.Baberowski, K.Maier	Elbsandstein-Schrammsteine	Kelch	Ostkante VIIc
	Ute + K.Maier	Norwegen Jotunheimen	Galdhöpigen	NW – höchster Berg Norwegens
2008	U.Schmidt	Elbsandstein-Schrammsteine	Vorderer Torstein	Märzvariante VIIIa
	U.Schmidt	Elbsandstein-Lilienstein	Lilienstein-Westecke	Erste Wahl VIIIa
	U.Schmidt	Elbsandstein-Großer Zschand	Thorwaldwächter	Abendkante VIIIa
	Karin Mehlhase, C.Pech	Himalaya	Amphu Laptsa Middle EB	Erstbesteigung 6.238m
	T.Flemming + S.Stöhr	Dolomiten	Grohmannspitze	Südwand
	T.Flemming, S.Stöhr	Sextner Dolomiten	Preußturm	Preußriß V
	T.Flemming +S.Stöhr	Sextner Dolomiten	Große Zinne	Dibonakante

	M.Hoffmann	Elbsandstein- Wildenstein	Großer Lorenzstein	Heiße Reibung VIIIa
	M.Hoffmann	Elbsandstein- Affensteine	Bloßstock	Westwand o.U. VIIc
	M.Hoffmann	Elbsandstein- Bielatal	Spannagelturm	Bruchholzkante VIIc
	H.Voigt, K.Maier	Elbsandstein- Kleiner Zschand	Doppeltürmchen	Trip Trap VIIb
2009	M.Schmidt, Petra Schmidt	Wilder Kaiser	Totenkirchl	Stöger-Gschwend- ner-Kamin
	M.Schmidt, Petra Schmidt	Hohe Tauern	Großglockner 3.797m	Stüdlgrat
	U.Schmidt	Elbsandstein	Vorstieg Allgipfel- besteigung	Alle 1106 Elb- sandsteingipfel im Vorstieg erstiegen
	U.Schmidt	Elbsandstein- Kleiner Zschand	Bärfangwarte	Stolleverschnei- dung VIIIa
	T.Flemming, M.Hoffmann	Elbsandstein- Brand	Berken-von-der- Duba-Wacht	Talkante VIIc
	U.Schmidt	Elbsandstein- Schrammsteine	Vorderer Torstein	Nordostrinne o.U. VIIIa
	U.Schmidt, R.Körner	Dolomiten-Pala Gruppe	Cima della Madonna	spigolo de velo V+
	S.Bannach	Belogradtschik	Roter Adler	EB Gebrochene Flügel VIIIa
	S.Bannach	Belogradtschik	Lauras Stern	1.B. Onassis VIIc
	M.Hoffmann, R.Witt	Adersbach	Bürgermeister	AW o.U. VIIc
	M.Hoffmann (geteilte Führung)	Meteora	Heiliger Geist	Wahnsinnsver- schneidung VII-
	M.Hoffmann T.Flemming,	Meteora	Großer Heiliger	Kurvenlineal VI+

	T.Flemming M.Hoffmann.	Meteora	Spindel	Gordischer Knoten VII-
	M.Hoffmann, K.Maier, R.Witt	Elbsandstein- Schmilka	Kleiner Falknerturm	Hentzschelriss VIIb
	K.Maier, M.Schmidt	Meteora	Heiliger Geist	Traumpfeiler V+
	K.Maier, M.Schmidt	Meteora	Doupianfels	Direkte Katerschlucht VI+
	Y.Finkenbeiner	Mont-Blanc- Gruppe	Mont Blanc 4.810m	NW
2010	Petra Schmidt, M.Schmidt	Afrika Tansania	Kilimandscharo 5.895m	Crednergletscher- route
	U.Schmidt	Elbsandstein- Pfaffenstein	Glatter Turm	Nordwand VIIb
	U.Schmidt	Elbsandstein- Brand	Popanz	Talweg VIIb
	U.Schmidt	Elbsandstein- Bielatal	Kanzelturm	Direkte Südwand VIIb
	U.Schmidt	Dolomiten-Brenta	Campanile Basso	Foxkante V+
	J.Vehma	Türkei	Ararat 5.165m	NW
	M.Hoffmann	Elbsandstein- Bielatal	Verlassene Wand	Südostkante VIIc
	M.Hoffmann	Elbsandstein- Kleiner Zschand	Wartburg	Eiserne Maske VIIIb
	M.Hoffmann	Adersbach	Ameisenberg	Gelber Riss VIIb
	K.Maier, H.Voigt	Elbsandstein- Rathen	Hirschgrund- scheibe	Sonnenseite o.U. VIIc
	K.Maier, Ute Maier	Pfalz	Kumbtfels	Kumbtverschnei- dung m.DA VI-
2011	O.Rieck, J.Karbowiak u. Gef.	Himalaya	Island Peak 6.198m	NW

O.Rieck, J.Karbowiak u. Gef.	Himalaya	Gokyo Ri 5.357m	NW
S.Bannach	Belgradtschik	Waldnadel	1. B. AW VI
K.Maier, R.Kurbel	Elbsandstein- Bielatal	Burgenerturm	Himmelwärts VIIc
K.Maier, H.Voigt	Elbsandstein- Rathen	Langer Israel	AW VIIb
U.Schmidt	Elbsandstein- Rathen	Mönch	40plus VIIc
U.Schmidt	Elbsandstein- Pfaffenstein	Keilerturm	Abschied von Bärbel VIIc
U.Schmidt, M.Schmidt, Antje Wölfel	Elbsandstein- Schrammsteine	Jungfer	1099 VIIc

Ach, übrigens: "Nicht alles, was fliegt ist ein Vogel"



Deutscher Alpenverein
Sektion Sedlitzer Bergfreunde

